

77 Informationsblatt der Bewegung für das Leben - Südtirol Grieser Platz 13b - 39100 Bozen - Tel. & Fax 0471 263005 - bfl@dnet.it 13. Jahrgang, November/Dezember 2005



RU486 TODESPILLE
bald in
SÜDTIROL?

www.bewegung-fuer-das-leben.com

# Liebe Freunde, liebe Leser!

Wo ist die Ethik der heutigen Mediziner geblieben? Galt doch für die Ärzte und im Heilberuf Tätigen seit ca 400 vor Christus der hypokratische Eid als normierende, rational und

pragmatisch bindende Leitlinie für die Medizinerausbildung, den ärztlichen Beruf und jegliches ärztliche Handeln.

Erst durch die Legalisierung der Abtreibung kam der gro-Be Einbruch. Bis vor über 30 Jahren galt dieser Eid des berühmten griechischen Arztes Hypokrates (vermutlicher Verfasser) als absolut bindend. Wurden doch nach dem dritten Reich ein Dr. Mengele und andere nationalsozialistische Ärzte verurteilt, eben weil ihr Handeln sich nicht mehr nach diesen ärztlichen Normen ausrichtete und sie ihre "Heilkunst" und ihr Wissen willentlich dazu verwendeten, um Geisteskranke, Kranke, Menschen anderer Nationalitäten und Rassen zu töten, Abtreibungen an nichtdeutschen Frauen durchführten und ihre Opfer vorher zu Forschungszwecken "zum Wohle der Menschheit" benützten.

Durch die gesetzlich geforderte Abtreibung geriet die Ärzteschaft in einen Gewissenskonflikt und so wurde das klare Bekenntnis des hypokratischen Eides in ein verwaschenes, verschieden deutbares Gelöbnis reduziert, das nun den Ärzten ermöglichte, fast ohne Widerspruch den Ansprüchen der heutigen Gesellschaft und den Tötungsgesetzen unserer heutigen "Rechtsstaaten" zu dienen. Im Eid des Hypokrates schwört der Arzt unter anderem: Ich werde niemandem, nicht einmal auf ausdrückliches Verlangen, ein tödliches Medikament geben, und ich werde auch keinen entsprechenden Rat erteilen; ebenso werde ich keiner Frau ein Abtreibungsmittel aushändigen. Lauter und gewissenhaft werde ich mein Leben und meine Kunst bewahren.

Im abgeänderten heutigen Arztgelöbnis heißt es: Bei meiner Aufnahme in den ärztlichen Berufsstand gelobe ich feierlich mein Leben in den Dienst der Menschlichkeit zu stellen. Ich werde meinen Beruf mit Gewissenhaftigkeit und Würde ausüben. Die Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit meiner Patienten ist oberstes Gebot meines Handelns.

Dann heißt es: Ich werde jedem Menschenleben von der Empfängnis an Ehrfurcht entgegenbringen und selbst unter Bedrohung meine ärztliche Kunst nicht im Widerspruch zu den Geboten der Menschlichkeit anwenden.

Dieses Arztgelöbnis ist ein schwaches Bekenntnis im Vergleich zu den eindeutigen Aussagen des hypokratischen Eides. Die "Gebote der Menschlichkeit", die hier als Richtlinie des heutigen ärztlichen Handelns genannt sind, werden gar nicht genauer ausgeführt. Abgesehen davon werden auch die genannten Verpflichtungen längst nicht mehr eingehalten, denn der alte Wahlspruch der Ärzte: niemals zu schaden bei der Wahl der verschiedenen Medikamente, ist längst nicht mehr gültig. Denken wir an die "Verschreibung" der Anti-Baby-Pille



mit ihren Nebenwirkungen an gesunde Frauen. Auch die "Tötung auf Verlangen" wie sie bereits offiziell in Holland, der Schweiz bei der praktizierten "Sterbehilfe" angewandt wird, lässt sich wohl kaum vereinbaren mit dem Grundsatz:

Die Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit meiner Patienten ist oberstes Gebot meines Handelns! Der Patient stirbt auf Grund des "verordneten Heilmittels"!

Auch die Tötung eines ungeborenen Kindes hat wohl kaum etwas mit "Ehrfurcht vor dem Menschenleben" zu tun, wie es im Gelöbnis heißt.

Auch angesichts der Tötungspille RU 486 wird dieses Gelöbnis zum Hohn für eine Berufsgruppe, der bis vor wenigen Jahren höchstes Ansehen auf Grund ihrer Verdienste in jeder Gesellschaft gezollt wurde. Die Tötungspille bringt bei ihrer Einnahme nicht nur ein bereits 7 Wochen altes ungeborenes Kind um, auch die bis dahin gesunde Mutter wird mit massiven Nebenwirkungen für mindestens 10 – 14 Tagen rechnen müssen.

Im Jahr 1988 kam diese medikamentöse Abtreibungspille in Frankreich auf den Markt, hatte aber anfängliche Schwierigkeiten auf Grund einiger Todesfälle. Inzwischen ist diese Tötungspille überall erlaubt außer in Portugal, Irland und Italien. Nun wird sie aber heimlich in Turin erprobt und nur ein kurzer Artikel in der italienischen Tageszeitung Alto Adige am 23. Oktober 2005 berichtet über die geplante "Wiederaufnahme" der Abtreibungspille, deren Erlaubnis auf Erprobung durch das italienische Gesundheitsministerium auf Grund großer Nebenwirkungen am 21. September dieses Jahres wieder rückgängig gemacht wurde.

Im Bericht heißt es, dass die Gynäkologen des St Anna Krankenhauses dringend auf die neuerliche Erlaubnis drängen, da bereits 10 schwangere Frauen auf dieses "Heilmittel" warten und die Frist für die Einnahme sehr begrenzt ist.

Entweder kennen die meisten Ärzte ihr "Gelöbnis" nicht oder ihr Gewissen ist durch die Gewöhnung an immer mehr gesetzliches "Recht auf Töten" in unserer Gesellschaft derart abgestumpft, dass es ihnen gar nicht mehr bewusst wird, in welchen Dienst sie ihr ärztliches Wissen stellen. Vor 60 Jahren wurden ihre Kollegen für ähnliches Handeln in einem totalitären Regime von den Alliierten Siegermächten zu Recht verurteilt.

Auch auf einen massiven Protest von Seiten der Katholiken Italiens gegen die Einführung dieser Killerpille mit unseren Steuergeldern warten wir leider wohl vergeblich. Natürlich, es ist ja nur eine andere Art von Abtreibung und an die Tötung dieser Kleinen im Mutterschoß haben wir uns ia inzwischen gewöhnt. Ist dies nicht für eine denkende, rechtsbewusste Gesellschaft beschämend?

Auch wenn wir mit unserer Meinung kein Gehör bekommen, offensichtlich nicht ernst genommen werden und keinen Erfolg haben, lassen wir nichts unversucht und schweigen wir nicht!

Christiane Pareger

Dr. med. Christiane Paregger

Präsidentin der Bewegung für das Leben - Südtirol

### inhalt

- Editorial 2
- 3 Erfroren
- 4 Papst Benedikt XVI
- Kardinäle verurteilen RU 486
- 6 Abtreibungspille Mifegyne
- Nebenwirkungen der Todespille RU 486
- Unvergessliche Weihnachten
- Prof. Karl Golser
- Drei Stunden in einer Abtreibungsklinik
- 12 Buntes
- Freiwillige Schwangerschaftsabbrüche 2004
- 15 www.mein-baby.info
- Aber Sie sind schon Vater
- 17 Ärzte, Heiler oder Handlanger
- Die Cybersex-Versuchung
- 20 Wie man einen Frosch abkocht
- 24 Sittlichkeit und Keuschheit
- 25 Was macht das schon 26 Theologie des Leibes
- 28 Leserpost
- 29 Europa wird die Zukunft haben
- 30 Wie sehr schützt das Kondom vor HIV
- 31 Werde ich morgen weinen
- 32 **Buntes**
- 33 Lesetipp
- Nachlese Weltjugendtag 34
- 36 Kinderseite
- 37 Mit Kindern beten
- 38 Lebenswege
- 40 Infobox

### impressum

Herausgeber:

Bewegung für das Leben - Südtirol Eintragung beim Landesgericht Bozen, N. 25/92 R. ST. vom 9.9.92

Presserechtlich verantwortlich:

Elmar Leimgruber

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Christiane Paregger

Redaktion:

Martha Zöggeler

Dr. Christiane Paregger

Dr. Uta Bachmann

Dr. Arnold Bitteleri

Edith Bitteleri

Martin Weger

Franz Gögele

Layout: Meraner Reprostudio **Druck:** Meraner Reprostudio

Auflage: 15.000 Stück

Anschrift der Redaktion: Bewegung für das Leben - Südtirol, Grieser Platz 13b, 39100 Bozen, Tel. & Fax 0471/ 263005

e-mail: bfl@dnet.it

homepage:

www.bewegung-fuer-das-leben.com

**TEXTABDRUCKE MIT QUELLEN-**ANGABE SIND ERLAUBT.

#### Bevor Sie eine Abtreibung erwägen,

sollten Sie sich die folgenden Fragen stellen. Nur so können Sie überstürzte Schritte vermeiden. Eine Abtreibung ist ein endgültiger Vorgang, der sich nie mehr ungeschehen machen lässt. Deshalb empfehlen wir Ihnen: Lesen Sie sich die Fragen langsam durch und machen Sie nach jeder Frage eine Pause, in der Sie in Ruhe über Ihre Antwort nachdenken. Gut ist es, wenn Sie die Fragen zusammen mit Ihrem Partner, Ihren Eltern oder anderen nahestehenden Menschen durchgehen.

**Frage 1:** Habe ich mir überlegt, welche körperlichen und seelischen Folgen eine Abtrebung für mich haben kann?

Frage 2: Habe ich alle Hilfsangebote in Betracht gezogen? Sehe ich wirklich keine andere Möglichkeit als Abtreibung?

Frage 3: Bin ich mir bewusst, dass eine vielleicht vorhandene Übelkeit, Nervosität oder Depression zu Beginn der Schwangerschaft nichts Unnormales ist und dass diese in der Regel nach einigen Wochen verschwindet? Frage 4: Weiß ich, dass durch eine Abtreibung das Risiko für Unfruchtbarkeit, Frühund Fehlgeburten beträchtlich zunimmt und dass ich später vielleicht nie mehr Kinder bekommen kann?

Frage 5: Weiß ich, dass ich eine Entscheidung über Leben und Tod eines Menschen – und zwar meines Kindes –treffe?

Frage 6: Habe ich mich wirklich ernsthaft gefragt, ob ich das Kind nicht bekommen kann – oder ich es nicht bekommen will?

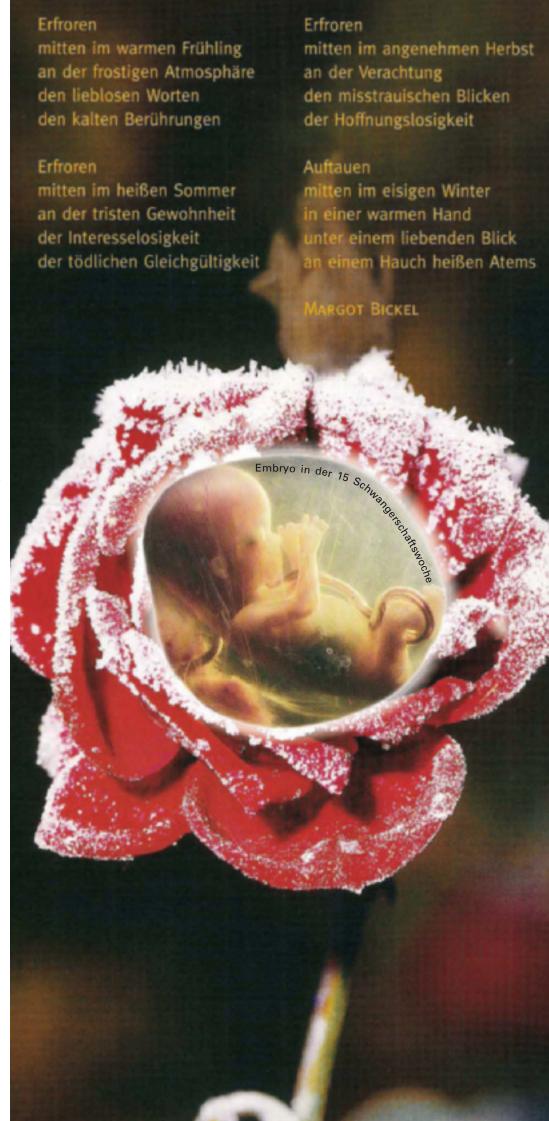
Frage 7: Hat mir das Gebot "Du sollst nicht töten" noch etwas zu sagen?

#### Die Abtreibung gefährdet das Gefühlsleben der Frau

Eine Frau kann ihre Gefühle nach einer Abtreibung durchschnittlich sieben Jahre lang verdrängen, danach macht sich das "Post Abortion Syndrom" (Abtreibungs-Folge-Syndrom) bemerkbar. Dies berichtet Beverly Kline (41), Gründerin und Koordinatorin von 70 Beratungsstellen für Schwangere in den Vereinigten Staaten.

Auslöser solcher Erinnerungen könnten Kinder, schwangere Frauen, das Spitalspersonal, Krankheiten oder sogar das Geräusch des Staubsaugers sein (wenn die Abtreibung mit der Absaugmethode durchgeführt wurde). Gegen die schmerzlichen Gefühle würden verschiedene Abwehrmechanismen eingesetzt, sagte Beverly Kline, die seit acht Jahren Frauen mit solchen Problemen berät. So versuchten Frauen die Abtreibung vor sich selbst überbetont rational zu begründen (Ausbildung, finanzielle Schwierigkeiten, usw.). Andere versuchten das Erlebnis zu vergessen und die schmerzlichen Erinnerungen zu unterdrücken. Diese Unterdrückung führe jedoch zur Abstumpfung des Gefühlslebens bis hin zu psychischen und psychosomatischen Krankheiten. Auch die Flucht in verschiedenste Aktivitäten sei ein möglicher Abwehrmechanismus. Das "Post Abortion Syndrom" könne Frauen auch dazu führen, andere Frauen zum Schwangerschaftsabbruch zu ermuntern, um so den eigenen Entscheid zu rechtfertigen.

Die ABTREIBUNG ist etwas absolut Endgültiges. Sie kann nicht mehr rückgängig gemacht werden – sie ist irreversibel!



## **Papst** Benedikt XVI. ruft zu verstärktem **Einsatz** gegen **Abtreibung** auf

Benedikt XVI, ist für die Arbeit der Lebensschutzbewegung Italiens sehr dankbar. Vor allem freut es ihn, dass viele Abtreibungen verhindert werden können, indem Frauen und Familien auf wirksame Weise geholfen wird.

Am Ende der Generalaudienz begrüßte der Heilige Vater eine Abordnung der italienischen Lebensschutzbewegung. Er dankte

ihnen für die "mutigen Aktivitäten", die sie während der 30 Jahre ihres Bestehens unternommen haben, denn diese zielen darauf ab, "das Lebensrecht und die Würde jedes Menschen von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod zu fördern und zu verteidigen".

Vor rund 30.000 Gläubigen, die sich auf dem Petersplatz eingefunden hatten, ermutigte Benedikt XVI. die italienischen Lebensschützer und sagte zu ihnen: "Indem ihr euch dafür einsetzt, die Abtreibung zu verhindern und für Frauen und Familien zu sorgen, helft ihr mit, Kapitel der Hoffnung für die Zukunft der Menschheit aufzuschlagen. Auf ganz konkrete Weise verkündet ihr das 'Evangelium des Lebens'."

Nach Angaben der italienischen Lebensschutzbewegung wird in



den "Lebenszentren", die in ganz Italien eingerichtet wurden, jedes Jahr rund 15.000 Frauen geholfen. Für viele von ihnen werden aufnahmefreudige Gastfamilien gefunden oder Wohnungen bereitgestellt.

In Italien ist das Thema des Schwangerschaftsabbruchs

besonders aktuell, seitdem in zwei italienischen Regionen die Abtreibungspille RU 486 getestet wird. Der Papst hatte an die italienischen Bischöfe einen Appell gerichtet, in dem er hervorhob, dass das menschliche Leben von der Empfängnis an bis zu einem natürlichen Ende verteidigt werden müsse.

In einem Kommentar der Vatikan Zeitung "I'Osservatore Romano" hieß es, der Einsatz der RU 486 sei einem »Mord« gleichzustel-

### Mittwoch, 28. Dezember 2005 TAG DER

#### **UNSCHULDIGEN KINDER -**

16 Uhr Hl. Messe mit Seelsorgeamtsleiter Hochw. Mag. BERNHARD HOLZER in der Alten Grieser Pfarrkirche in Bozen. Anschließend Lichterprozession und Eucharistischer Segen.

#### Sonntag, 5. Februar 2006 TAG DES LEBENS -

Feierliche Vorabendmesse mit S. E. BISCHOF DR. WILHELM EGGER im Bozner Dom, am Sa. 4.2.06 um 18 Uhr, umrahmt vom Kinderchor Vöran.

## Kardinäle verurteilen Legalisierung der Abtreibungspille RU-486

Mit deutlichen Worten äußerten sich Kardinal Camillo Ruini, Vorsitzender der italienischen Bischofskonferenz, und Kardinal Javier Lozano Barragán, Präsident des Päpstlichen Rates für die Pastoral im Krankendienst, kürzlich zur viel kritisierten Einführung der Abtreibungspille RU-486 in zwei Regionen Italiens, im Piemont und in der Toskana. Eine Abtreibung durch Medikamente sei

genauso verwerflich wie ein entsprechender medizinischer Eingriff, betonten die beiden Kardinäle. In beiden Fällen handle es sich um die Tötung unschuldiger Menschen.

Eine Abtreibung, egal ob im Kleinen oder im Großen, bleibt immer ein Mord", erklärte Kardinal Javier Lozano Barragán, als ihn Journalisten zur Debatte um die Abtreibungspille RU-486 befragten. Die eindeutige Stellungnahme des Kardikommt nals

einer Zeit, in der in einigen Staaten Europas die Legalisierung dieses "Medikaments" heftig diskutiert

wird. In Deutschland versuchen etwa verschiedene Lebensschutzorganisationen mit aller Kraft, eine weitere Aufweichung der derzeitig gültigen Gesetzeslage zu verhindern, in der der Einsatz von RU-486 sogar schon bis zur siebten Woche nach der letzten Regelblutung erlaubt ist. In der Schweiz und in Österreich bestehen ähnliche Regelungen. In Großbritannien wurde diese

#### Kinderreiche Familien sind ein Zeichen für christlichen Optimismus

Kinderreiche Familien bezeugen einen tiefen christlichen Optimismus und müssten durch gesellschaftliche und gesetzliche Maßnahmen geschützt und gefördert werden, betonte Papst Benedikt

An die Vertreter des italienischen Verbandes für kinderreiche Familien gewandt, die zusammen mit rund 20.000 weiteren Gläubigen aus aller Welt auf den Petersplatz in den Vatikan gekommen waren, erklärte der Heilige Vater am Festtag Allerseelen: "Eure Anwesenheit gibt mir die Möglichkeit, den zentralen Charakter der Familie in Erinnerung zu rufen: Sie ist die Keimzelle der Gesellschaft und der erste Ort der Aufnahme und des Dienstes am Leben.

In der gegenwärtigen gesellschaftlichen Lage stellen die Familien mit vielen Kindern ein Zeugnis des Glaubens, des Mutes und des Optimismus dar, denn: Ohne Kinder gibt es keine Zukunft!", betonte der Bischof von Rom.

"Ich wünsche mir, dass kinderreiche Familien durch gesellschaftliche und gesetzliche Massnahmen besser unterstützt werden, denn sie sind ein großer Schatz und die Hoffnung der ganzen Nation." Der Verband der kinderreichen Familien Italiens hielt in Castelfusano bei Rom seinen ersten Kongress ab. 2.500 Menschen aus ganz Italien nahmen daran teil. Im Jahr 1960 gab es rund 5 Millionen italienische Familien mit mindestens vier Kindern, 2003 waren es nur mehr 300.000.

Frist sogar bis zur neunten Woche ausgedehnt.

Nachdem sich Italien lange gegen die Einführung der höchst umstrittenen Abtreibungspille gesperrt hatte, wurde diese nun im Piemont und in der Toskana beschlossen. Dort soll sie vorläufig nur experimentellen Zwekken dienen.

Kardinal Camillo Ruini warnte vor der Einführung der Abtreibungspille. Sie sei "ein weiterer Schritt in Richtung Verschleierung dessen, was Abtrei-

bung ihrer wahren Natur ist: die Vernichtung unschuldigen Lebens".

**ZENIT** 

## Abtreibungspille Mifegyne/RU-486

#### Die Wirkungsweise von Mifegyne

Die Abtreibungspille Mifegyne früher auch RU486 genannt ist ein "Medikament" mit dem Frauen bis zum 49. Tag der Schwangerschaft abtreiben können. Es werden insgesamt 3 Tabletten verabreicht, die jeweils 200 Milligramm Mifepriston enthalten.

Das vom weiblichen Körper produzierte Hormon Progesteron verändert die Gebärmutterschleimhaut so, dass sich die befruchtete Eizelle einnisten und entwickeln kann. Es ist unentbehrlich für die Erhaltung der Schwangerschaft. Mifegyne ist ein dem Progesteron ähnlicher Stoff, jedoch mit entgegengesetzter Wirkung, ein Anti-Progesteron. Es blockiert die Zellen in der Gebärmutterschleimhaut, an die sich das Progesteron "andockt" und verhindert so, dass das Hormon seine Wirkung entfalten kann. Dadurch wird die Funktion von Gebärmutter und Nabelschnur aufgehoben, Sauerstoff und Nahrung gelangen nicht mehr zum Kind. 600 Milligramm Mifegyne in der Frühschwangerschaft lassen das Kind im Mutterleib langsam verhungern und verdursten, ein Tod, der sich über zwei Tage hinziehen kann. Die Gebärmutterschleimhaut löst sich und wird abgestoßen.

Um die Wirkung von Mifegyne zu verstärken, wird zusätzlich eine geringe Dosis des Hormons Prostaglandin verabreicht. Es bewirkt, dass sich die Gebärmutter zusammenzieht und den Vorgang beschleunigt.

#### **Das Vorgehen**

Wie bei jedem Schwangerschaftsabbruch sind bei Mifegyne+PG gewisse Voruntersuchungen, Informationen und Gespräche notwendig (Schwanger-

#### internationaler Substanzname: MIFEPRISTON

schaftstest, Blutuntersuchung, Ultraschall...). Danach sucht die Frau die Klinik oder die Arztpraxis kurz auf, um drei Tabletten Mifegyne zu schlucken. Zwei Tage später kehrt sie dahin zurück, um zwei Prostaglandintabletten einzunehmen. Jetzt bleibt sie drei bis sechs Stunden zur Beobachtung. Sie kann umhergehen oder sich hinlegen, wenn sie dies wünscht. Etwa 60 Prozent der Frauen stoßen in den drei bis vier Stunden ihr ungeborenes Kind aus. Wenn dies nicht der Fall ist, erhalten sie evtl. eine weitere Prostaglandintablette. Etwa 20 Prozent der Frauen haben nach sechs Stunden noch nicht abortiert. Sie werden trotzdem nach Hause entlassen. Bei den meisten von ihnen geht ihr ungeborenes Kind in den nächsten 24 Stunden ab. Etwa 10 Tage später kommen die Frauen zur Nachkon-

Eine Abtreibung mit RU 486/Mifegyne dauert insgesamt 3 Tage. Viele Frauen ändern während dieser Zeit ihre Einstellung zum Kind. Sie wollen es behalten. Doch obwohl einige Kinder den Abtreibungsversuch mit Mifepriston überleben, ist es in den meisten Fällen zu spät. Die Babys sterben. Die Mütter müssen miterleben, wie ihre Kinder einen langen qualvollen Tod sterben. Ein traumatisches Erlebnis!

#### Mifegyne alleine entfaltet bei vielen Frauen überhaupt keine Wirkung

Die Ansprechrate von Mifepriston liegt unter 60 Prozent. Das heißt: Es kommt bei alleiniger Anwendung von Mifegyne fast nur bei jeder zweiten Frau zu der er-



wünschten Abtreibung. Die Ursache dieser Unwirksamkeit ist bekannt. Bei vielen Frauen ist der Zielrezeptor des Mifepristons genetisch leicht verändert. Dadurch wirkt das als Tötungsmittel gedachte Präparat wie das Schwangerschaftshormon Progesteron selbst. Theoretisch könnte man mit molekularbiologischen Untersuchungen vor einer Tabletten-Abtreibung testen, ob Mifegyne bei der Frau wirken wird. Dieses Verfahren ist aber offenbar zu kostspielig. Man löst das Problem, indem man standardmäßig allen Frauen ein weiteres Mittel hinzugibt, das Wehen auslöst. Geeignet sind dazu Substanzen aus der Gruppe der Prostaglandine. Das Kind wird nicht direkt getötet, sondern "ausgetrieben". Erst in dieser Kombination beträgt die "Erfolgsrate" über 95 Prozent. Gegen die sehr schmerzhafte Abtreibung mit Prostaglandinen haben sich Feministinnen vor Jahren heftigst gewehrt.

### Aus der Chronik der RU 486

#### Wie lief die Geschichte weltweit rund um die Abtreibungspille RU 486?

#### April 1980

Philibert/Teutsch vom Forscherteam der Firma Roussel-Uclaf gelingt zum ersten Mal die Synthese des Antiprogesterons (Progesteron = wichtiges Hormon zur Aufrechterhaltung einer Schwangerschaft), das die Forschungsbezeichnung RU 486 bekommt. Das Forscherteam steht unter der Leitung von Prof. Etienne-Emile Baulieu und Edouard Sakiz.

#### Oktober 1981

Nach nur 17-monatigen Tierversuchen (eine äußerst kurze Zeit) wird zu ersten klinischen Versuchen geschritten. Am Genfer Universitätsspital wird die Substanz an 11 Frauen ausprobiert, die zwischen 42 und 56 Tage schwanger waren (gerechnet von der letzten Periode an). Bei 8 Frauen wird das Kind innerhalb von fünf Tagen getötet, bei einer dauert es neun Tage. Eine Frau muss noch eine Kindstötung mittels Curettage durchführen lassen. Eine Frau hat massive Blutverluste, so dass eine Notfallcurettage und Bluttransfusionen notwendig werden. Weitere Studien in den Vereinigten Staaten, aber auch in China fol-

#### gen. 1983

Die amerikanische Regierung stellt via Nationales Gesundheitsinstitut (National Institute of Health) drei größere Forschungsstipendien zur Verfügung zur klinischen Erforschung der RU 486. Zum gleichen Zeitpunkt stellen verschiedene Stiftungen wie die Ford-, Rockefeller- und Mellons-Stiftung maßgebliche Gelder zum gleichen Zweck zur Verfügung. Strategische Unterstützung gewähren der Hect Fund, der Lasker Fund und Planned Parenthood. Alle Institutionen sind bekannt dafür, massive und aggressive Bevölkerungskontrollprogramme ohne Rücksicht auf die jeweiligen Kulturen zu fördern.

Weil sich die "Erfolgsrate" ("Erfolg" meint immer Eliminierung des ungeborenen Kindes) nur zwischen 54 und 90% bewegt, wird in Schweden die Idee geboren, RU 486 mit einem wehenstimulierenden Hormon (=Prostaglandinpräparat) zu kombinieren, um die tödliche Sicherheit, eben die "Erfolgsrate" zu erhöhen.

#### Januar 1988

In einer ersten Entscheidung weisen die zuständigen französischen Behörden einen Zulassungsantrag infolge von ungenügender klinischer Wirksamkeit zurück. Die Firma Roussel stellt unmittelbar darauf einen Zulassungsantrag für eine Kombinationsbehandlung RU 486 mit Prostaglandinen.

#### September 1988

Die zuständige staatliche Kom-

### Mögliche Nebenwirkungen der TODESPILLE RU 486

#### Herz-Kreislaufversagen

Trotz richtiger Dosierung kommt es hin und wieder zu Herz-Kreislaufversagen. Aus den USA, Großbritannien und Schweden sind mittlerweile einige Todesfälle, bedingt durch die Einnahme von Mifegyne, bekannt geworden.

Zum VERGLEICH: "Normale" Medikamente werden in Deutschland gleich chargenweise außer Verkehr gezogen, wenn es nur im ZU-SAMMENHANG mit dem Mittel z.B. zu einem Schlaganfall gekommen ist.

#### Blutungen

Es ist normal, dass es zu Blutungen kommt. Sie dauern im Durchschnitt 8-10 Tage und entsprechen einer stärkeren Regelblutung. Der gesamte Blutverlust ist etwa gleich groß wie bei der Absaugmethode. In einigen Fällen muss wegen zu starker Blutungen eine durchgeführt Saugcurettage werden. Manchmal wird eine Bluttransfusion nötig. Wegen dieser Notfälle darf die medikamentöse Methode nur in Arztpraxen angewendet werden, die über eine notfallmedizinische Einrichtung verfügen.

#### Nachcurettagen

Bei etwa zwei bis drei Prozent der Frauen ist eine Nachcurettage nötig, weil Mifegyne+PG nicht oder nicht genügend gewirkt hat (unvollständiger Abort). Eine solche Nachbehandlung ist auch bei der Absaugmethode ab und zu nötig, namentlich bei sehr frühzeitigen Eingriffen.

#### Schmerzen

Prostaglandine können Bauchkrämpfe bewirken. Sie dauern in der Regel eine bis mehrere Stunden. Etwa 20 % der Frauen benötigen leichte oder mittelstarke Schmerzmittel.

#### Übelkeit / Durchfall

Etwa die Hälfte der Frauen empfinden Übelkeit. Sie benötigen manchmal ein Medikament. Bei einigen Frauen tritt Erbrechen oder Durchfall auf.

#### Infektionen / Verletzungen

Infektionen sind mit Mifegyne+PG äusserst selten. Sicher seltener als bei der Absaugmethode. Das Risiko der Anästhesie sowie von Verletzungen des Muttermundes und der Gebärmutter bei der Absaugmethode entfällt.

#### Langzeitschäden nicht unbedenklich

Die verabreichte Dosis des Anti-Hormons ist 8-10.000 mal höher als diejenige einer modernen Verhütungspille. 600 Milligramm Mifepriston verhindern die schwangerschaftserhaltende Wirkung des Progesterons, blockieren aber auch das körpereigene Cortison. Direkte Folge: Frauen sind nach der Einnahme des Mittels stressunfähig, sie fühlen sich schlapp und abgekämpft. Außerdem werden Frauen nach der Tötung ihres Kindes mit Mifepriston langfristig nicht nachbeobachtet. Ohne Nachbeobachtung können jedoch Spätfolgen wie Krebserkrankungen nicht ausgeschlossen werden.

#### **Absolute Kontraindikatione**

Frauen die länger als 45 Tage schwanger sind, die mehr als 10 Zigaretten am Tag rauchen oder die älter sind als 35 Jahre sind absolut kontra indiziert. Das gleiche gilt für Schwangere mit chronischem Nierenschaden, einer Langzeitbehandlung mit Cortison, sowie mit Blutgerinnungsanomalien usw.. Das Präparat kommt somit sowieso nur für eine begrenzte Zahl Frauen in Betracht. Zusätzlich gibt es zahlreiche relative Kontraindikationen.

#### Die Psyche der Mutter

Sobald die Mutter die 3 Todespillen ge-

schluckt hat, gibt es für sie kein Zurück mehr, auch wenn sie ihre Tat noch so sehr bereut. 48 Stunden ist ihr der Todeskampf ihres Kindes gegenwärtig. Sie verfällt entweder in Panik und Verzweiflung oder in zynische Verhärtung und Abtötung ihrer mütterlich-menschlichen Regungen. Diese 2 Tage und 2 Nächte verwunden und deformieren die Seele der Mutter in grausamer Weise.

#### Mifegyne aus der Sicht des Kindes

Wird das Kind mit der Saugpumpe getötet, so dauern seine Todesschrecken und qualen einige Minuten. Unter RU486/Mifegyne währt die Agonie des Kindes viele höllische Stunden, in denen es langsam verhungert, verdurstet und erstickt. 48 Stunden nach Anwendung von Mifegyne sind noch mehrere Prozent der Kinder am Leben. Ein Teil von diesen erfährt die Ausstoßung bei lebendigem Leibe. Die übrigen erleben dann auch noch die Saugpumpe. Für das Kind wird alles nur noch schlimmer durch Mifegyne.

Bagatellisierung der Tötung Ungeborener RU 486 ist ein Mittel, das zur Tötung von Menschen produziert und angewandt wird. Der Zweck eines Medikamentes wird damit nicht erfüllt. Seine Verwendung ist unethisch! Statt Heilung zu bringen, bedeutet es den Tod. Die große Gefahr für die Gesellschaft besteht darin, dass die Tötung ungeborener Kinder mit chemischen Mitteln zu einem Verfahren der Geburtenregelung wird. Statt der Rückbesinnung auf ihre Verantwortung und auf ihre Schutzpflicht gegenüber Ungeborenen kommt es zu einem Abgleiten in eine unerträglich verharmlosende Perfektionierung ihrer Tötung. Wenn Abtreibungen durch Pilleneinnahme möglich werden, sinkt die Hemmschwelle. Zu befürchten ist ein weiterer Anstieg der Abtreibungen. Mit der Tötungschemikalie wird der Druck vieler Männer auf die Frauen zunehmen, eine Abtreibung durchzuführen.

mission erteilt in Frankreich die Bewilligung für die Anwendung der RU 486. Drei Tage später erlässt die U.S.-amerikanische Arzneimittelbehörde FDA ein totales Einfuhrverbot für die Substanz.

#### Oktober 1988

In der Lausanner Frauenklinik werden ab diesem Monat unter der Leitung von Prof. De Grandi klinische Versuche mit der RU 486 durchgeführt. Einerseits geht es darum, die Eignung von Mifepristone für das Aufweichen des Gebärmuttermundes vor chirurgischen Abtreibungen zu testen, andererseits wird die Substanz ebenfalls zur direkten Abtreibung eingesetzt.

#### 26. Oktober 1988

Infolge heftiger Proteste sieht sich der Vorstandsvorsitzende Edouard

Sakiz gezwungen, das Humanozid wieder vom Markt zu nehmen (Human = den Menschen betreffend, occidere (lat.) = töten).

#### 28. Oktober 1988

Der französische Gesundheitsminister Claude Evin interveniert und verpflichtet die Herstellerfirma dazu, das Produkt wieder auszuliefern. Der französische Staat hat zu der Zeit etwa rund einen Drittel der Aktien von Roussel-Uclaf in seinem Besitz. In seinen Erklärungen gebraucht der Minister zum ersten Mal den bekannten Slogan, dass RU 486 "der moralische Besitz aller Frauen" sei.

#### 1988

China produziert die RU 486 in Lizenz und benutzt das Humanozid unter anderem für die Durchsetzung seiner Ein-Kind-Politik,

die auch mittels Zwangsabtreibungen verwirklicht wird.

#### Juni 1989

Die amerikanische Arzneimittelbehörde spricht aus Sicherheitsgründen erneut ein Importverbot für RU 486 aus. Die Amerikanische Ärztegesellschaft unterstützt diese Haltung. Während der Ära Reagan und Bush wird dieser Beschluss aufrecht erhalten.

#### **April 1990**

Eine internationale Kommission von Ärzten verschiedener Fachgebiete wie Gynäkologen, Endokrinologen, Pharmakologen erstellt einen Bericht und fordert aus medizinischen Gründen (schwere Nebenwirkungen und Sicherheitsbedenken) erfolglos den sofortigen Rückzug des Humanozides vom Markt in Frankreich.

#### Juli 1991

Zulassung der Abtreibungspille in England und zwar zur Anwendung bis zum 63. Tag nach der letzten Periode.

#### August 1991

Nadine Walkowiak, eine Mutter von fünf Kindern stirbt nach Anwendung von RU 486 in Kombination mit dem Prostaglandinpräparat Sulprostone. Da Prostaglandine im ganzen Körper Gefäßverengungen verursachen kann, führt das zu einem akuten Herzinfarkt bei Frau Walkowiak.

#### 1992

In Schweden wird in diesem Jahr die RU 486 ebenfalls zugelassen. In Deutschland erscheint das Buch "Die Abtreibungspille RU 486, Wundermittel oder Gefahr"? der drei über einen medizinischen

## Unvergessliche (Jeihnachten

#### Erfahrungsbericht einer jungen Engländerin mit der Abtreibungspille RU 486 - "Mifegyne"

Sie ist eine der ersten Tausend Engländerinnen gewesen, an denen die Pille getestet wurde. Sie musste Antibiotika für eine banale Krankheit nehmen und niemand hatte sie vorgewarnt, dass dies die Wirkung ihrer Antibabypille unter Umständen aufheben könnte. Sie wurde dabei ahnungslos schwanger. Kurz vor Weihnachten ging sie zu ihrem Arzt, der verschiedene Abklärungen durchführte, um die von ihr beschriebenen Symptome zu deuten. Mit dabei war sogar ein Test, um eine eventuelle Diabetes auszuschließen. Einige Tage später erfuhr sie zu ihrer großen Verwunderung, dass sie schwanger sei. Weihnachten war nahe. So gab man ihr einen Termin vier Tage später. Bis dann sollten sie und ihr Partner eine "Entscheidung" getroffen haben.

Sie erzählt: "Jetzt realisiere ich, dass die verschiedenen Möglichkeiten, die sich anboten, uns nie wirklich verständlich erklärt worden sind. So haben wir seit dem Moment der Entdeckung meiner Schwangerschaft keinen Augenblick darüber nachgedacht, ob wir das Kind behalten könnten. Ich glaube, wenn ich etwas gründlicher darüber nachgedacht hätte, wäre mein Entscheid vielleicht anders ausgefallen. So haben wir mit unseren jeweiligen Eltern gesprochen und uns für eine Abtreibung entschieden

Nach dem Wochenende sind wir zusammen zu unserem Arzt gegangen und er hat uns versichert, dass das "in diesem Lebensabschnitt die beste Lösung sei".

Ich wurde im Spital angemeldet, und vier Tage vor Weihnachten traf ich dort den Spezialisten. Er erklärte, dass bis zum ersten Tag des neuen Jahres keine regulären Operationen durchgeführt würden. Das würde drei weitere Wochen zu meiner Schwangerschaft hinzufügen. Er kenne aber einen Spezialisten, der zur Zeit mit einem abtreibenden Mittel Tests durchführe und den ich konsultieren könnte.

Er erklärte mir, dass diese Behandlung einen Spitalaufenthalt überflüssig mache, weil ich ja weniger als acht Wochen schwanger sei. Er erklärte mir, dass ich am Morgen nach der Einnahme von drei Hormontabletten für vier Stunden im Spital bleiben müsse. Diese Tabletten würden die Schleimhaut der Gebärmutter zum Absterben bringen. Während dieser Zeit würde man meinen Blutdruck, meinen Puls, meine Temperatur etc. überwachen und nachher könnte ich nach Hause zurückkehren. Zwei Tage später könnte ich in das Spital zurückkehren. Dann würde man mir ein Va-

ginalzäpfchen einführen. Das bedinge erneut einen Aufenthalt im Spital für vier Stunden zur Überwachung. Dabei würde die Wand der Gebärmutter zu bluten beginnen, etwa so wie bei eine Monatsblutung. Das würde etwa zwischen sieben bis zehn Tage dauern. Dann würde ich erneut in die Klinik zu einer Kontrolle zurückkehren und die ganze Behandlung sei damit abgeschlossen.

So entschied ich mich also, am nächsten Tag zur Klinik zu gehen und die RU 486 zu nehmen. Der Arzt machte mich nicht auf die Risiken eines möglichen Misserfolges aufmerksam. Er hatte mich nur gebeten, einen Bericht zu schreiben, wie ich mich jeden Tag fühle.

Am 22. Dezember bin ich also in die Tagesklinik gegangen. Man gab mir die drei Tabletten, überwachte mich drei Stunden und entließ mich dann nach Hause. Man hatte mir Formulare zum Ausfüllen mitgegeben. Es gab darauf Felder zum Ankreuzen mit möglichen leichten bis zu ernsthafteren Symptomen: Übelkeit, Migräne, Schwindel, Blutungen, Müdigkeit, Fieber etc. Die folgenden zwei Tage fühlte ich mich immer krank, aber es ging einigermaßen. Am Weihnachtstag kehrte ich in die Tagesklinik zurück, wo man mir ein Vaginalzäpfchen verabreichte und mich wiederum für vier Stunden überwachte. Nachmittags um halb zwei Uhr wurde ich per Auto abgeholt. Sobald ich zu Hause ankam, ging ich sofort zu Bett. Gegen vier Uhr wachte ich auf. Ich fühlte etwas Warmes, wie wenn ich zu bluten begonnen hätte. Ich versuchte aufzu-

oder naturwissenschaftlichen akademischen Abschluss verfügenden feministischen Autorinnen Renate Klein, Janice G. Raymond und Lynette J. Dumble. Die Autorinnen, selber durchaus für ein "Recht" auf Abtreibung, kommen darin zu einer vernichtenden Kritik der RU 486 und zeigen, dass dieses Humanozid weit davon entfernt ist, den Interessen und Bedürfnissen der Frauen zu entsprechen.

#### 22. Januar 1993

Präsident Clinton hat eines seiner Wahlversprechen einzulösen. Er erlässt eine amtliche Verfügung, die vorschreibt, das von der U.S.-Arzneimittelbehörde FDA erlassene Importverbot neu zu überprüfen. Das führt zu verschiedenen klinischen Versuchen.

#### April 1993

Der 74-jährige Abtreibungsaktivist Lawrence Lader war unter anderem mit Dr. B. Nathanson Mitbegründer der NARAL (= früher: National Association for the Repeal of Abortion Laws), jener Gruppierung, die sich Ende der 60er Jahre eine Umkrempelung der amerikanischen Abtreibungs-

gesetze vorgenommen hatte und dies in nur 4-jähriger Arbeit mit dem Gerichtsentscheid Roe gegen Wade auch durchsetzte. Lader gründet zur Stimulierung der Markteinführung in den USA eine Organisation mit dem Namen Abortion Right Mobilisation (ARM). Zusammen mit David Horne, einem Spezialisten für die Synthese von Geschlechtshormonen baut er in nur einjähriger Frist eine kleine versteckte Produktionsfirma irgendwo in New York auf, die eine Kopie von RU 486 produziert. Er nutzt damit eine Gesetzeslücke aus, die besagt, dass ein Medikament hergestellt werden darf, sofern es nur für bewilligte Versuche verwendet und nicht kommerziell vertrieben wird. Lader produziert rund 1800 Dosen RU 486 pro Jahr und liefert diese an 10 verschiedene Abtreibungskliniken.

#### Mai 1993

An einer Tagung der Schweizerischen Gesellschaft für Gesundheitspolitik (SGGP), einem sich offiziell weltanschaulich und politisch neutral bezeichnenden Forum, wird über die RU 486 diskutiert. Thema ist nicht zuletzt ein

möglicher Spareffekt des Humanozides. An dieser Tagung wird vom Vertrauensarzt des Konkordates der Schweizerischen Krankenkassen, Dr. Reto Guetg, ein Betrag von 37,5 Mio. Franken vorgerechnet, falls die geschätzte Zahl von 50'000 Abtreibungen pro Jahr mit der Pille durchgeführt würden. Interessant an dieser Aussage ist vor allem die von einem Krankenkassenvertreter überraschend hoch genannte Zahl von jährlich 50'000 Abtreibungen in der Schweiz...

#### 17. Mai 1994

Die Firma Roussel-Uclaf übergibt ihre amerikanischen Patentrechte an die Bevölkerungsplanungsorganisation "Population Council". Diese Organisation ist seit rund 45 Jahren in der Bevölkerungskontrolle tätig, fördert die biomedizinische Forschung, entwickelt Bevölkerungsplanungsprogramme vor allem auch in Dritt-Welt-Ländern. Die Organisation verfügt über ein angegebenes Jahresbudget von 49 Mio. \$ und hat 360 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in rund zwanzig Ländern. Bereits in den 80er Jahren hat diese Orga-

nisation klinische Studien mit der RU 486 in den USA mitfinanziert.

#### Juli 1996

Mit sechs gegen null Stimmen bei zwei Enthaltungen spricht ein wissenschaftliches Beratergremium der amerikanischen Arzneimittelbehörde (FDA) eine Empfehlung für die Einführung der RU 486 in den USA aus. In aller Regel folgt die Arzneimittelbehörde den Empfehlungen ihrer Kommissionen.

#### **April 1997**

Die Firma Roussel-Uclaf, ein Tochterunternehmen der deutschen Firma Hoechst verzichtet freiwillig auf die Produktion und den Vertrieb der RU 486. Abgegeben werden diese Rechte weltweit (außer USA und China) an Edouard Sakiz, den Mitentwickler und zeitweiligen Vorstandsvorsitzenden der Roussel-Uclaf.

#### Dezember 1998

Der im Herbst neu gewählte deutsche Bundeskanzler Gerhard Schröder (SPD) wendet sich in einem offenen Brief an die von der langjährigen deutschen Feministin Alice Schwarzer herausgegebenen Zeitschrift "Emma". Der Kanzler



stehen um zum Badezimmer zu gehen, aber sobald meine Füße den Teppich berührten, sah ich eine riesige Blutlache. Das Blut floss entlang meiner Beine und rann zu Boden, Ich fiel in Ohnmacht, Das Geräusch meines Falles ließ meinen Freund und meine Mutter die Treppe hochstürmen. Beide schauten mit großem Schrecken auf die großen Blutflecken und Hautfetzen auf dem Teppich. Schnell wurde ich ins Krankenhaus gebracht. Dort erklärte mir der Spezialist, dass die RU 486 bei mir nicht erfolgreich gewirkt habe. Ich müsse im Spital bleiben und man müsse mir eine Notfallausschabung machen unter Anästhesie, weil der Fötus nicht vollständig eliminiert worden sei. Mit anderen Worten, es war ein totales Fiasko und ich hatte alles für nichts und wieder nichts mitgemacht. Ich sagte, dass es für mich nicht möglich sei, gleich hier zu bleiben und dass ich am anderen Tag gegen Mittag zurückkommen würde.

Am 1. Januar kehrte ich gegen Mittag ins Spital zurück und man führte mich in ein Zimmer. Die meisten Schwestern waren sehr nett. Sie sagten mir, dass ich keine Angst haben müsse. Aber einzelne unter den älteren konnten weder verstehen, wie ich mit der Pille habe schwan-

ger werden können, noch wie ich bei einem medizinischen Versuch habe mitmachen können und nicht einfach eine chirurgische Abtreibung habe durchführen lassen. Aus irgend einem Grund gab man mir keine vorbereitenden Medikamente, und mein Freund konnte mich bis vor die Tür des Operationssaales begleiten. Alle waren sehr freundlich und erklärten mir, was genau passieren würde, wenn ich eingeschlafen sei. Ich erinnere mich nicht mehr sehr genau an mein Aufwachen, bis auf den Moment um neun oder zehn Uhr am Morgen, als man mir meine Antibiotika gab.

Am folgenden Tag kam der Chirurg, um mir mitzuteilen, dass er Fragmente des Fötus an der Wand der Gebärmutter gefunden habe. Da die Einnahme der RU 486 sieben bis zehn Tage vorher stattgefunden habe, hätte das eine ernsthafte Infektion verursacht. Er erklärte, ich riskierte, steril zu werden, da diese Infektion während über einer Woche ohne Behandlung geblieben sei. Das war alles. Ich wurde mit zwei Schachteln Tabletten nach Hause geschickt und man riet mir, im Falle von Problemen meinen Hausarzt zu konsultieren. Mir wurde keinerlei psychologische Unterstützung gewährt.

Drei Jahre danach litt ich an einer Depression, die die Ärzte meiner Abtreibung zuordneten. Ich hatte immer noch keine externe Hilfe erfahren, und ohne die Unterstützung meiner Eltern und meines Freundes wäre ich da nie herausgekommen. Edouard Sakiz (Miterfinder der RU 486 und heutiger Chef des weltweit tätigen, einzig zu diesem Zweck gegründeten Vertriebsunternehmens Exelgyn mit Sitz in Paris; Anm. d. Übersetzers) hatte recht, wenn er von einer "furchtbaren psychologischen Herausforderung" sprach. Damit hat er noch nicht die körperlichen Beschwerden und weiteren Konsequenzen mitgezählt.

schreibt darin unter anderem: "Nach erfolgter Zulassung würde die Bundesregierung es begrüßen, wenn auch Ärzten und Frauen in Deutschland die Möglichkeit eröffnet würde, im Falle eines Schwangerschaftsabbruchs zwischen chirurgischen und medikamentösen Methoden wählen zu können." Herr Sakiz, der Patentinhaber "müsse schlicht und einfach einen Antrag stellen". (Schröders Zitate aus Lebensforum 1/99, Schröder gibt das Signal für RU 486, S.6)

#### 22. Januar 1999

Das österreichische Gesundheitsministerium erlaubt die Einfuhr und den Einsatz von Mifegyne im Krankenhaus Korneuburg Niederösterreich im Sinne eines (präjudizierenden?!) suchs.

#### 25. Februar 1999

An diesem Tag berichtet das österreichische Nachrichtenmagazin "News" von einem Todesfall in Wien, der eventuell im Zusammenhang mit einer illegalen Einnahme von Mifegyne stehen könnte. Es wird weiter staatsanwaltschaftlich ermittelt und die abschließenden Resultate sind unseres Wissens noch nicht der Öffentlichkeit mitgeteilt worden. 9. Juni 1999

In einem offenen Brief an die IKS mit Kopie an den Bundesrat, die ParlamentarierInnen und über 30'000 Sympathisantinnen macht die Schweizerische Hilfe für Mutter und Kind SHMK darauf aufmerksam, dass die Anwendung der RU 486 nicht mit dem geltenden schweizerischen Recht (Strafgesetzbuch StGB Art. 118 und 120) kompatibel ist. In Artikel 120 StGB heißt es, dass eine Abtreibung dann straflos sei, wenn sie "infolge von Handlungen unterbrochen wird, die ein patentierter Arzt vorgenommen hat". Dies bedingt, dass der Arzt die Tatherrschaft innehat. Das ist bei einer chirurgischen Abtreibung der Fall, nicht aber bei einer chemischen Abtreibung mit RU 486. In diesem Fall nimmt die Frau bewusst ein Medikament ein. Sie führt hiermit eine Handlung aus, über die sie die volle Kontrolle ausübt. Dieser Tatbestand fällt aber unter Art. 118, Abtreibung durch die Schwangere und kommt einer strafbaren Handlung gleich. 6. Juli 1999

Das deutsche Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte in Berlin lässt Mifegyne als "wirksame und unbedenkliche" Abtreibungsmethode zu (NZZ vom 7.7.1999).

#### 13. August 1999

Die Schweizerische Hilfe für Mutter und Kind reicht beim Vorstand der Interkantonalen Kontrollstelle für Heilmittel (IKS) eine Beschwerde mit dem Antrag auf aufschiebende Wirkung ein . Die Vereinigung hat bereits angekündigt, bei einer Abweisung notfalls bis vor das Bundesgericht zu gehen.

#### 21. August 1999

Offensichtlich scheint die RU 486 immer noch in einer klinischen Erprobungsphase zu sein. Ein Vertreter des taiwanesischen Gesundheitsministeriums erklärt, dass gewisse klinische Versuche in ihrem Land Misserfolgsraten bis zu 44% hätten (zur Erinnerung: Erfolg meint Tötung und komplette Ausstoßung des Kindes). Die Herstellerfirma spricht allerdings von Misserfolgsraten in der Größenordnung von maximal 5%. Das

taiwanesische Gesundheitsministerium setzt die Zulassung bis zur Klärung der Sicherheit aus.

#### 31. August 1999

Israel lässt die RU 486 zum Gebrauch zu.

#### 28. September 1999

Als Folge der von der Schweizerischen Hilfe für Mutter und Kind (SHMK) am 13. August eingereichten Beschwerde kann das Humanozid vorläufig nicht vertrieben werden.

#### 22. Oktober 1999

Beschwerdelegitimationen der Schweizerischen Hilfe für Mutter und Kind SHMK und Ja zum Leben Schweiz werden vom Aufsichtsorgan der Interkantonalen Kontrollstelle für Heilmittel nicht anerkannt und die Abtreibungspille RU 486 zum Vertrieb freigegeben.

#### 26. November 1999

Die Firma Femagen, eine Tochter der HEXAL AG domiziliert im bayrischen Holzkirchen, kann die RU 486 definitiv in ganz Deutschland und z.T auch Österreich vertreiben.

#### Erlaubnis zur experimentellen Einführung der

## Abtreibungspille RU 486 in Italien



von Prof. Dr. KARL GOLSER - Brixen

Am 10. September 2005 wurde in den italienischen Tageszeitungen berichtet, in Turin (Ospedale Sant'Anna) hätte man jetzt, nachdem man schon fünf Jahre darum gekämpft hatte, endlich die Abtreibungspille RU 486 vorläufig experimentell einführen können. Bis zum 49. Tag könne man diese "chemische Abtreibung" vornehmen (sie besteht in der Einnahme von zwei verschiedenen Tabletten, zuerst solche. die den Wirkstoff Mifepriston enthalten, der zum Absterben des Embryos führt, sodann zwei, drei Tage später - ein weiteres Medikament mit dem Wirkstoff Prostaglandin, das die Ausstoßung der Leibesfrucht einleitet). Der Hauptgrund liegt darin, dass dann kein chirurgischer Eingriff unter Narkose mehr gemacht werden muss, dass also alles viel billiger kommt

Der italienische Gesundheitsminister Storace erklärte daraufhin, er hätte nie die Erlaubnis dazu gegeben, und er schickte eine Inspektion nach Turin. Am 22. September blockierte er dann die schon begonnenen Experimente, vor allem weil nicht gewährleistet war, dass der ganze Ablauf, der sich einige Tage hinziehen kann und bei dem auch größere Blutungen auftreten können, im Spital geschieht. Laut einer Nachricht vom 27. September hätte Turin gegen diese Blockierung Rekurs beim Verwaltungsgericht eingereicht. Nachdem man in Turin auf Grund der Einwände des Ministeriums das Protokoll geändert und vor allem zur Gänze den Krankenhausaufenthalt garantiert hatte, konnte man am 5. Oktober mit den chemischen Abtreibungen wieder fortfahren. Am 9. Oktober kam die Nachricht, dass man auch in der Toskana (in Pisa) mit diesem Experiment beainnen wolle.

Interessanterweise ist diese Nachricht auch in Südtirol von der "Tageszeitung" aufgegriffen worden: am 14. September gab es einen Artikel "Ja zur Abtreibungspille", in dem berichtet wurde, dass man im Krankenhaus von Bozen ebenfalls damit beginnen wolle, und zwar wolle man ein billigeres Präparat "Cytotec" verwenden; man hätte schon beim Ethik-Komitee um ein entsprechendes Gutachten angesucht. Am nächsten Tag (15.9.) gab es noch einen zweiten Artikel mit Interviews verschiedener Südtiroler Gynäkologen und der Überschrift "Ich schicke die Frauen nach Nordtirol".

In Deutschland und Österreich wurde schon im Jahre 1999 die Abtreibungspille unter dem Namen "Mifegyne" eingeführt.

Prof. Karl Golser hat damals am 7.2.1999 dem "Katholischen Sonntagsblatt ein Interview gegeben, aus dem wir einen Auszug bringen.

Die öffentliche Diskussion scheint sich in die Richtung einer neuerlichen Abtreibungsdiskussion zu entwickeln. Welche Position nimmt die Kirche in bezug auf die neue Abtreibungspille ein?

Der Streit um die Abtreibungspille

Die Diskussion um die Abtreibung ist eigentlich nie ganz erloschen. In den siebziger Jahren war sie in vielen Ländern virulent, weil damals neue Gesetze zur Straffreiheit des Schwangerschaftsabbruchs in den Parlamenten diskutiert wurden. Aber es gab immer wieder ein Aufflammen der Diskussion, sei es durch bestimmte Prozesse und entsprechende Urteile oder durch neue Fakten. In Deutschland gab es sie praktisch die ganzen neunziger Jahre hindurch, weil die unterschiedlichen gesetzlichen Regelungen zwischen der DDR und der damaligen BRD nun in einem einheitlichen Gesetz harmonisiert werden mussten. Für die katholische Kirche ergab sich das Problem der Mitwirkung in den Beratungsstellen, welche den Schein ausstellen mussten, der die straffreie Abtreibung ermöglichte. In Italien flackerte die Debatte um die Abtreibung auch von Zeit zu Zeit auf; es zeigten sich teilweise sogar Anzeichen eines Umdenkens bei gewissen Politikern wie beim früheren Ministerpräsidenten Amato. Auf der anderen Seite besteht aber bei vielen Parteien, die damals die Legalisierung der Abtreibung befürwortet hatten, gleichsam eine Hemmschwelle. Man möchte am liebsten alles beim alten lassen und keine Gräben aufreißen, welche ja auch den neuen politischen Koalitionen Schwierigkeiten machen könnten. De facto besteht nämlich doch so etwas wie ein schlechtes Gewissen: Man hat in den meisten Gesetzen festgeschrieben, dass der Staat das menschliche Leben von seinem Anfang an schützt und dass in den Beratungen alles getan werden soll, um die Schwierigkeiten auszuräumen, welche eine Frau zur Abtreibung drängen könnten, ebenso dass Abtreibung kein Mittel zur Geburtenregelung sein dürfe. Auf der anderen Seite aber besteht bei vielen die Überzeugung, der Staat erlaube ja die Abtreibung. Der Unterschied zwischen Straffreiheit, d.h. dem Absehen von der Strafe, obwohl die Tat weiterhin ein Verbrechen darstellt, und der Erlaubnis dieser Tat wird praktisch ignoriert.

Die katholische Kirche, die für den absoluten Schutz des menschlichen Lebens von seinem Anfang an eintritt und so jede Form von Abtreibung verurteilt, muss selbstverständlich auch gegen diese Form von Abtreibung sein, die jetzt durch das Einnehmen einer Pille provoziert wird. Sie befürchtet, dass durch die Einführung dieses so genannten Medikamentes sogar ein weiterer Schritt

geschieht, damit Abtreibung als etwas Belangloses angesehen wird, an das man sich schon gewöhnt hat. Kann man aber ein Mittel, das zur Tötung von Menschen gebraucht wird, überhaupt als Medikament, als Heilmittel bezeichnen?

Wenn sich eine Frau zur Abtreibung entschließt, ist ihr dann nicht auch zuzubilligen, sich für ein Mittel zu entscheiden, das am ehesten verträglich

Aus diesen Gründen wird auch anzunehmen sein, dass höchstwahrscheinlich die Abtreibungspille in den betreffenden Ländern zugelassen wird. Die Logik des geringeren Übels hat eine gewisse Berechtigung im Falle, dass eine Frau sowieso zur Abtreibung entschlossen ist. Allerdings muss man bedenken, dass Frauen zumeist eine ambivalente Phase durchmachen, in der sie zwischen dem Ja und dem Nein zum Kind hin und her gerissen sind, dass sie Zeit für die Beratung und für eine persönliche Entscheidung brauchen. Im Fall der Abtreibungspille ist diese Zeit sehr verkürzt. Auch hat mich eine Bemerkung des Speyrer Bischofs Anton Schlembach stutzig gemacht, der gerade vor den negativen psychischen Folgen für die Frau gewarnt hat. "Sie müsste nämlich die Abtreibung selbst vornehmen und den selbst verursachten Tötungsvorgang ihres Kindes, der, wie es heisst, mehrere Tage andauert, bei vollem Bewusstsein miterleben".

Die Kirche war immer strikt gegen jede Form der Abtreibung. Unternimmt aber die Kirche derzeit genug, um in Not geratenen Frauen zu helfen, damit sie nicht gezwungen sind, abzutreiben? Leider machen immer nur schlechte Nachrichten Schlagzeilen. Das Gute, das regelmäßig geschieht, wird so in der öffentlichen Meinung oft übersehen. Im Gegensatz zu gewissen öffentlichen Stellen, welche in Italien sogar die vom Gesetz vorgesehene Beratung sträflich vernachlässigen, unterhält die Kirche gute Beratungsstellen, weist darin die Frauen auch auf die ihr zustehenden Unterstützungen hin, ja die Kirche - denn damit sind auch sehr viele christlich inspirierte Vereine und Gruppen gemeint wie "Frauen helfen Frauen" oder die Caritas usw.- bietet viele Formen direkter und unbürokratischer Hilfe an, sei es durch Überbrückungsgelder, durch Hilfe bei der Wohnungssuche und durch menschliche Begleitung in diesen schwierigen Wochen. Es wäre aber auch zu fragen, ob es immer Not ist, welche Frauen zur Abtreibung drängt. Die vorhandenen statistischen Angaben, aus denen man auch auf Gründe und Motive für die Abtreibung schließen kann, sprechen eher eine andere Sprache.

### Drei Stunden in einer ABTREIBUNGSKLINIK

Maria ist eine junge Frau, die in der Konfliktberatung für Mütter in Not tätig ist. Hier berichtet sie über eine ganz extreme Erfahrung.

Sandra kam zu mir zur Konfliktberatung. Sie war mit Zwillingen schwanger und schwankte zwischen Liebe und Hass für ihre ungeborenen Kinder.

Ihre Situation war nicht einfach und dennoch versuchten andere Berater und ich. alles für sie zu tun und ihr jegliche Hilfsmöglichkeiten anzubieten, damit sie doch diese Kinder behalten möge. Sogar Adoption boten wir ihr an.

Ein Termin zur Abtreibung war bereits geplatzt, doch leider machte Sandra einen neuen Termin aus. Ich bekam heraus, wo sie plante abzutreiben und fuhr zur Praxis. Ich ging hinein und sagte der Sprechstundenhelferin, dass ich bei meiner Freundin sein wollte, die bald käme und die ich bei diesem schwierigen Schritt nicht alleine lassen wollte. "Das ist sehr lieb von ihnen, in solch einer schwierigen Situation brauchen Frauen wahre Freundinnen!" sagte sie zu mir und zeigte mir das Wartezimmer. Vier Frauen und zwei Männer saßen darin. Es herrschte Totenstille, niemand las etwas. Wie in Trance schauten die Frauen auf den Boden, als warteten sie darauf, dass dieser sich öffne und ihnen einen anderen Ausweg oder einen Fluchtweg zeigen.

Die Tür ging auf und die Sprechstundengehilfin forderte lächelnd Frau Nr. 1 auf, ihr zu folgen. Tränen liefen jetzt über das Gesicht der Frau, mechanisch stand sie auf und lief, bzw. trottete zur Tür. Sie drehte sich noch einmal hilfe-

suchend um. "Kommen Sie, das ist nicht so schlimm, ich habe das auch schon hinter mir!" sagte die Sprechstundengehilfin.

Die Tür ging zu, die Frau war weg. Die anderen Frauen wurden noch nervöser. Eine kaute an den Fingernägeln, die andere blätterte nervös durch eine Babyzeitschrift, die sie anscheinend mitgebracht hatte, um es sich noch einmal zu überlegen. "Könnten Sie diese Zeitschrift bitte weglegen!" sagte die dritte und Tränen liefen ihr über die Wangen. Die Frauen litten und die Männer schwiegen. Der eine Mann ging alle fünf Minuten auf Toilette und der andere saß starr auf seinem Stuhl, als sei er ein Eisklotz. Die Atmosphäre war, als warte man auf seine Hinrichtung. Die Tür öffnete sich erneut. Alle drei Frauen zuckten in diesem Moment zusammen. Frau Nr. 2 stand auf, kämpfte mit den Tränen und lief "tapfer" langsam zur Tür. Die Tür schloss sich. Frau Nr. 3 weinte und schämte sich ihrer Tränen nicht. Ihr Freund reagierte nicht. Ich setzte mich neben sie, versuchte sie zu trösten und sagte zu ihr: "Bitte tun sie das sich und dem Baby nicht an!" Ich drückte ihr ein kleines Plastikembryo in die Hand. Sie schaute es an und danach mir lange in die Augen, jetzt wurden auch meine feucht. In ihren Augen sah ich pure Verzweiflung und Angst. "Sie sind nicht real", sagte sie zu mir, nahm noch einen Flyer von mir, zog den Eisklotz-Freund vom Stuhl hoch und verschwand zum AUSGANG. Ich lief ihr nach, sie rannte von der Praxis weg. Hoffentlich wird sie sie nie wieder betreten, dachte ich. Einige Zeit später meldete sie

sich dankbar bei mir. Sie hatte ihr Kind behalten

Es dauerte keine 10 Minuten und Sandra kam. Mit verheulten Augen kam sie ins Wartezimmer. Als sie mich entdeckte, wusste sie nicht, ob sie sich freuen oder ärgern sollte. Mit offenem Mund starrte sie mich an. Dann setzte sie sich neben mich.

Sie zitterte und war trotzdem leider viel zu entschlossen abzutreiben, diesen angeblichen Weg zurück zur Freiheit zu gehen. Zu welcher Freiheit, fragte ich mich. Sandra sagte zu mir immer wieder "Sorry". "Sag Entschuldigung zu deinen Babys, deren Herzchen gleich aufhören werden zu schlagen!" sagte ich. Sandra wurde aggressiv.

"Geh raus!" Sagte sie zu mir. "Du kannst mir nicht verbieten, deinen Kindern jetzt noch



zu sagen, dass ich sie liebe!" war meine Antwort. Sandra nahm meine Hand, führte sie zu ihrem Bauch und sagte zu mir: "Sag tschüss zu ihnen!" Völlig pervers, dachte ich. Sie ließ abtreiben.

Ich verliess die Praxis, hatte das Gefühl nicht mehr atmen zu können. Draußen war Alltagstreiben. Menschen schwätzten und lachten. Kinder streichelten einen Hund, Ich betete für die Babys, Nach einer Weile lief ich zitternd wieder in die Praxis. Die Sprechstundengehilfin brachte mich ins Aufwachzimmer. "Es ist gut, wenn sie jetzt für sie da sind, wenn sie richtig zu sich kommt!" "Natürlich", war das einzige, was ich heraus brachte. Sandra lag auf dem Bett, noch völlig von der Narkose benommen. Sie schaute mich an: "Ich hätte sie dir geben sollen!" "Ja, das hättest du - zu spät!"

Mein Bauch schnürte sich zusammen und so verbrachte ich die nächste Stunde neben ihr und wir beide vermissten die Babys. Die Krankenschwester brachte Taschentücher und später Tee. Sie lächelte: "Das wird schon wieder!" und tätschelte Sandra und anderen weinenden Frauen den Arm. "Weinen Sie ruhig, lassen Sie es heraus!" sagte sie zu einer Frau, als sei deren Baby soeben bei einem Unfall ums Leben gekommen. Eine weinende Frau nach der anderen kam in den Aufwachraum. Lange hielt ich das nicht aus. Ich musste da raus, verabschiedete mich von Sandra und verschwand. Maria

schwangerschaftskonfliktberatung@yahoo.de





#### Abtreibung ist wie Schwarzfahren

In Russland werden vorgeburtliche Kindstötungen nur als ähnlich unmoralisch betrachtet wie das Schwarzfahren. Das ist Teil der Ergebnisse, die eine kürzlich veröffentlichte Umfrage des "Gesamtrussischen Instituts zum Studium der öffentlichen Meinung" (WZIOM) zu Tage gefördert hat. Ganz oben auf der Liste der Verhaltensweisen, die von 1.599 Befragten aus 46 Regionen des Landes als unmoralisch eingestuft wurden, finden sich Drogenkonsum (92 %), Mängel bei der Erziehung der Kinder (91 %) und die Misshandlung von Tieren (82 %). Homosexualität wird von 59 %, Steuerhinterziehung von 52 % der Befragten abgelehnt. Dagegen betrachten nur noch 38 % der Russen Abtreibungen als unmoralisch. Selbst das Schwarzfahren wird von immerhin 40 % abgelehnt. Alfa

#### Jedes dritte Kind stirbt durch Sterbehilfe

Sterbehilfe ist in den Niederlanden auch bei Kindern und Jugendlichen keine Ausnahme mehr. In Holland ist der Tod auf Verlangen unter bestimmten Umständen legal. Wie das Deutsche Ärzteblatt in seiner Online-Ausgabe vom 6. September berichtete, stand Sterbehilfe nach einer medizinischen Studie bei jedem dritten Sterbefall bei Minderjährigen zur Debatte. Laut Astrid Vrakking von der Rotterdamer Erasmus-Universität ging etwa 36 Prozent aller Todesfälle im Alter von einem bis 17 Jahren eine sogenannte Lebensende-Entscheidung voran, die die Form der Sterbehilfe bestimmt.

PUR-magazin

#### Eizellen sind ein rares Gut

Belgische Forscher haben menschliche Embryonen aus Eizellen geklont, die außerhalb des Körpers im Labor gereift sind. Das berichteten die Wissenschaftler des Universitätsklinikums Genf auf einer Expertentagung in Kopenhagen. Bislang werden für das Klonen von Embryonen gespendete reife Eizellen genutzt, die jedoch schwer zu bekommen sind. "Der Zugang zu menschlichen Eizellen ist eines der großen Hindernisse für die Forschungen zum therapeutischen Klonen", begründeten die Forscher der Experimente. "Wir sehen unsere Ergebnisse deshalb als wichtig an, weil sie biologisches Material leichter zugänglich machen. "Dem belgischen Forscherteam zufolge können unreife Eizellen, die für Fruchtbarkeitsbehandlungen nicht brauchbar sind, im Labor reifen und dann als Embryonen der Stammzellenforschung dienen. In den Laborversuchen der Forscher hätten sich die menschlichen Embryonen allerdings bisher nur bis zu einem Stadium von 8 bis 16 Zellen entwickelt. Eine Entnahme von Stammzellen ist in diesem Stadium noch nicht möglich.

#### Mahnmal: 1000 Kreuze gegen vorgeburtliche Kindstötungen

Bei der Einweihung eines "1000-Kreuze-Feldes" des katholischen Vereins "Durchblick e.V." an der Bundesstrasse 15 in Rosenheim übte Fürstin Gloria von Thurn und Taxis scharfe Kritik am mangelnden Lebensschutz für ungeborene Kinder in Deutschland. "Es kann doch nicht sein, dass ein Schmetterling oder eine Kröte oder Tomaten geschützt werden, aber das Menschenleben nicht", sagte sie einem Bericht des katholischen Internet-Nachrichtendienstes "kath.net" zufolge bei der Veranstaltung. Ziel des Mahnmales ist es, symbolisch mit jedem einzelnen Kreuz auf eines von 1.000 Kindern aufmerksam zu machen, die statistisch in Deutschland pro Werktag abgetrieben werden.

Eine Woche nach der Einweihung des Mahnmals startete in der Region Rosenheim zusätzlich die so genannte "Embryonenoffensive". Dabei wurden 100.000 Embryo-Modelle aus Plastik an alle Haushalte verteilt. Das Modell zeigt einen Embryo im Alter von zehn Wochen und soll veranschaulichen, dass sich zum Zeitpunkt, zu dem die meisten Abtreibungen durchgeführt werden, bereits ein erkennbarer Mensch entwickelt hat.

\*\*ALfA\*\*

### Keine finanziellen Mittel zur Förderung von Zwangsabtreibungen

Die US-Bischöfe haben die Verantwortlichen jenes Ausschusses, der sich im US-Senat mit der Bestimmung der finanziellen Mittel zur Unterstützung von Organisationen und Tätigkeiten im Ausland beschäftigt, eindringlich davor gewarnt, Institutionen wie den UN-Weltbevölkerungsfonds UNFPA ("United Nations Population Fund") zu fördern, die "Zwangsabtreibungen und unfreiwillige Sterilisationen" vornehmen.

Institutionen, "die die Abtreibung in den Entwicklungsländern als Methode der Familienplanung einsetzen und verbreiten", müsse jegliche Unterstützung entzogen werden, heisst es in dem Schreiben, in dem außerdem auf die Themen Gesundheit, Frieden und humanitäre Hilfe eingegangen wird. ZENIT

### Streit vor Europäischen Menschenrechtsgerichtshof um Freigabe der mit dem Ex-Verlobtem gezeugten Embryonen

Eine Britin streitet vor dem Europäischen Menschenrechtsgerichtshof in Strassburg um die Freigabe von Embryonen, die vor Jahren mit ihrem Ex-Verlobten gezeugt wurden. Demnach will die 33-jährige Natalie Evans, die wegen der Entfernung ihrer Eierstöcke auf normalem Wege keine Kinder mehr bekommen kann, in dem am selben Tag in Strassburg begonnenen Verfahren die Verfügungsgewalt über die befruchteten und eingefrorenen Eizellen erhalten, um diese auszutragen.

Nachdem ihr Ex-Verlobter gegen ein Austragen war, zog sie vor Gericht, scheiterte in Großbritannien jedoch in allen Instanzen. Laut dem Blatt will die Klinik, in der die Embryonen aufbewahrt werden, diese mit Verweis auf die geltende Gesetzeslage und das fehlende Einverständnis des Verlobten für die Austragung vernichten. "Meine Embryonen sind meine Kinder und sie haben keine Stimme", habe Evans jüngst in einem TV-Interview gesagt. Sie sei ihre Mutter und deshalb ihre Stimme und sie werde das Recht der Embryonen auf Leben verteidigen. Bei der Frau war im Oktober 2001 im Frühstadium Krebs in den Eierstöcken diagnostiziert worden, woraufhin die behandelnden Ärzte ihr angeboten haben, vor der chirurgischen Entfernung der Eierstöcke mehrere Eizellen im Reagenzglas befruchten zu lassen.

#### Anerkennung des "Genius" der Frau

Anlässlich der Audienz für die letzte Gruppe der mexikanischen Bischöfe, die zu ihrem alle fünf Jahre stattfindenden "Ad-liminia"-Besuch nach Rom gekommen waren, rief Papst Benedikt XVI. hinsichtlich des Umgangs mit der Frau zu einer "Änderung der Mentalität" auf. "In Mexiko, wo sich so oft der 'Genius' der Frau zeigt, die jedem Familienmitglied eine feinfühlige Sensibilität entgegenbringt und diese auch in die kirchlichen Gemeinden, in die sozialen Dienste und in die anderen Bereiche des bürgerlichen Lebens hineinträgt, ergibt sich manchmal die paradoxe Situation, dass die Frau theoretisch sehr bewundert, praktisch aber geringschätzig behandelt oder dis-

kriminiert wird."

In diesem Zusammenhang verwies der Heilige Vater auf das Apostolische Schreiben Mulieris dignitatem über die Würde und Berufung der Frau, das sein Vorgänger, Papst Johannes Paul II. anlässlich des Marianischen Jahres 1988 verfasst hatte. Dort heißt es unter anderem: "In unserer Zeit ermöglichen die Erfolge von Wissenschaft und Technik einen materiellen Wohlstand in bisher ungeahntem Ausmaß, der einige begünstigt, andere aber an den Rand abdrängt. So kann dieser einseitige Fortschritt auch zu einem schrittweisen Verlust der Sensibilität für den Menschen, für das eigentlich Menschliche, führen. In diesem Sinne erwartet vor allem unsere Zeit, dass jener 'Genius' der Frau zutage trete, der die Sensibilität für den Menschen, eben weil er Mensch ist, unter allen Umständen sicherstellt und so bezeugt: 'Die Liebe ist am größten' (vgl. 1 Kor 13,13)."

Benedikt XVI. nannte als Vorbild für alle Menschen das große Feingefühl und den Respekt, die Jesus im Umgang mit den Frauen gezeigt habe. In der heutigen Zeit sei es notwendig, betonte der Papst anschließend, "einen Gesinnungswandel vorzunehmen, damit die Frau in allen Bereichen der Gesellschaft wirklich würdevoll behandelt und ihre unersetzliche Berufung als Mutter und Ersterzieherin der eigenen Kinder geschützt wird."

#### Behinderung durch Abtreiben verhindern

Der bekannte amerikanische Biologe James Watson, Mitentdecker der Struktur der DNA, sieht Abtreibung als legitimes Mittel an, Behinderung zu vermeiden. Nachzulesen ist dies in einem Interview mit der Tageszeitung "Die Welt". Darin äußerte der 77-jährige Vater eines Sohnes mit mentalen Problemen, unverhohlen seine Ansicht über die Verhinderung behinderten Lebens. Wörtlich sagte Watson zur Frage, ob er es für akzeptabel halte, Babys abzutreiben, die doch leben könnten, auch wenn sie einige Defizite haben: "Einige Leute denken, dass Abtreibung unverantwortlich sei. Doch mein Standpunkt ist, dass es unverantwortlich ist, die Geburt eines Kindes zuzulassen, das eine ernste und unheilbare Krankheit hat. Dies verursacht unnötiges Leid. Doch dies ist natürlich eine individuelle Entscheidung, die der schwangeren Frau überlassen bleibt. Jeder handle nach seinen Werten, und er möchte anderen nicht das Recht absprechen, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen. Ich sehe aber nicht ein, warum jemand geboren werden sollte, der ein geringeres, beschränkteres Leben haben wird."

Bedarf für Restriktionen bei der Genforschung sehe er nicht, er sei da sehr liberal. "Wenn jemand eines Tages entdecken sollte, dass wir ein Gen hinzufügen können, um Kinder intelligenter oder schöner oder gesünder zu machen, dann sehe ich keinen Grund, das nicht zu tun. Ich glaube nicht, dass Leiden irgendeiner Person etwas Gutes tut."

#### Kardinal Schönborn gegen Abtreibung

Kardinal Schönborn zieht in einem Sonntag-Interview Bilanz über seine ersten zehn Jahre als Erzbischof von Wien. "Ich wünsche mir engagierte Laien in allen Bereichen des öffentlichen und beruflichen Lebens, die für den christlichen Weg einstehen", betont der Erzbischof. Die Kirche muss überall dort laut ihre Stimme erheben. wo Schwache keine Stimme haben. Große Sorge bereite ihm die große Wunde der Abtreibung, so der Erzbischof von Wien. Wörtlich sprach der Kardinal von einem Drama, mit dem wir nicht zu Rande kommen. Gott sei Dank habe sich in Österreich das, was am Anfang des Lebens mit der Abtreibung bewerkstelligt wird, noch nicht auf das zu Ende gehende Leben ausgeweitet; hier zu Lande sei Sterbehilfe nicht zugelassen - wie etwa in Holland oder Belgien. Die Gefahr in diese Richtung sei aber groß, warnte der Wiener Erzbischof.

**ZENIT** 

#### Erst die Ausnahme nun die Regel: Niederländische Justiz bereitet Gesetz zur Sterbehilfe bei Babys vor

Das niederländische Justizministerium bereitet ein Gesetz zur Sterbehilfe bei Babys vor, die an einer unheilbaren oder "unerträglichen" Krankheit leiden. Damit folge Justizminister Piet Hein Donner den Empfehlungen von Experten, die das so genannte "Groningen-Protokoll" verabschiedet hatten. Laut diesem Protokoll ist bei unheilbar kranken Kindern Sterbehilfe dann akzeptabel, wenn die Ärzte des Kindes und unabhängige Ärzte zum Schluss gelangen, dass die Schmerzen nicht gelindert werden können, keine Aussicht auf Besserung des Zustands besteht und die Eltern einwilligen. Bei einem entsprechenden Krankheitsbild soll nach Angaben des Ärzteblattes auch eine Abtreibung nach der 24. Woche noch legal sein. Ende 2004 hatten einer Studie zufolge niederländische Kinderärzte bereits öffentlich zugegeben, unheilbar kranke Neugeborene getötet zu haben und eine gesetzliche Regelung verlangt, um das Leiden dieser Kinder in legalem Rahmen beenden zu können. In allen Fällen stellte die Staatsanwaltschaft laut der Studie die Ermittlungen ein.

ALfA

#### Österreichisches Gesundheitsministerium streicht Zulassung der Präimplantationsdiagnostik aus geplanter Gentechnik-Novelle

Der Protest zahlreicher Organisationen gegen die bevorstehende Erlaubnis der Präimplantationsdiagnostik in Österreich war offenbar sehr erfolgreich. Wie das Behindertenmagazin "Bizeps Info" berichtete, nimmt das Gesundheitsministerium seine Pläne in Sachen Präimplantationsdiagnostik (PID) zurück.

#### Embryo zweier Mütter

Wie die zuständige britische Behörde für menschliche Befruchtung und Embryologie (HFEA) mitteilte, erhielten Wissenschaftler der Universität Newcastle offiziell grünes Licht für die Herstellung eines Embryos mit der DNA zweier Mütter. Konkret wurde den Forschern genehmigt, den Kern eines von Mann und Frau gezeugten Embryos in die unbefruchtete Eizelle einer weiteren Frau einzusetzen. Demnach wollen die Wissenschaftler mit ihren Experimenten die Entstehung von bestimmten Defekten in Zellen untersuchen, die durch die Anwesenheit zweier DNA-Stränge ausgelöst werden. Insbesondere seien für sie Erkrankungen der Mitochondrien interessant, die den Zellen Energie für Wachstum und Fortpflanzung liefern. Bereits im vergangenen August hatte die HFEA Forschern aus Newcastle erstmals das Klonen menschlicher Embryonen zu Forschungszwecken erlaubt. Zur Begründung wurden damals als Ziel eine bessere Kenntnis der Entwicklung von Embryos und die Entwicklung von Behandlungsmethoden gegen schwere Krankheiten genannt. ALfA

#### "Der menschliche Embryo", Thema eines Expertentreffens im Vatikan

Die 12. Vollversammlung der Päpstlichen Akademie für das Leben wird im kommenden Winter ganz im Zeichen des menschlichem Embryos stehen.

Das Thema des kürzlich angekündigten Treffens, das zahlreiche Experten verschiedenster Herkunftsländer und Fachbereiche vom 27. Februar bis zum 1. März 2006 in den Vatikan führen wird, lautet: "Der menschliche Embryo in der Präimplantationsphase: Wissenschaftliche Aspekte und bioethische Gesichts-

Die Akademie, die eng mit dem Päpstlichen Rat für die Pastoral im Krankendienst und anderen Dekasterien der Römischen Kurie zusammenarbeitet, wurde 1994 von Papst Johannes Paul II. mit dem Ziel eingerichtet, das Leben des Menschen zu fördern und zu verteidigen. Zu diesem Zweck werden gesetzliche und biomedizinische Herausforderungen genau studiert, um entsprechende Bildungs- und Informationsarbeit leisten zu können.

New Orleans: Ende der Abtreibung

#### Briten erforschen Keimzellenzucht

ALfA

Wissenschaftlern der University Sheffield ist es gelungen, der Schaffung von menschlichen Eizellen und Sperma aus Stammzellen einen Schritt näher zu kommen. Berichten zufolge analysierten die Wissenschaftler die Stammzellen von Embryos und wiesen nach, dass einige begannen, sich in Eizellen oder Sperma zu verwandeln und die genetische Signatur von primordialen Keimzellen entwickelten. Bei diesen Zellen handelt es sich um die Vorläufer von Eizellen und Sperma. Die Herausforderung sehen die Forscher jetzt darin, jene Zellen auszuwählen, die sich zu primordialen Keimzellen entwickeln. In einem weiteren Schritt sei dann zu erforschen, wie sie dazu angeregt werden können, sich in reife Eizellen und reifes Sperma zu entwickeln.

Der Hurrikan "Katrina" vernichtete in New Orleans nicht nur alle Nachtklubs und Bordelle, sondern auch alle fünf (!) Abtreibungskliniken (bei 485.000 Einwohnern). Für den Tag der Katastrophe hatten die Homo-Verbände im französischen Viertel eine Parade von 125.000 Homosexuellen geplant. Viele Christen in den USA nennen "Katrina" ohne zu Zögern eine Strafe Gottes. Wie erst jetzt bekannt wird, übertrafen die unmoralischen Zustände in New Orleans jede Vorstellungskraft. Der an allem Negativen beteiligte Bürgermeister Ray Nagin räumte ein: In dieser Stadt fließen Drogen derart frei hindurch, dass es mir Angst macht. Und jetzt haben wir Drogenabhängige, die durch die Stadt streifen und um einen Fix zu ergattern, in Krankenhäuser und Apotheken einbrechen." Er vergaß zu erwähnen, dass sie schwer bewaffnet sind und schon Menschen ermordet haben, um an Drogen zu kommen. Rund 500 Polizeibeamte kamen abhanden" d.h. sie haben ihren Dienst quittiert und sind untergetaucht, weil sie völlig korrupt sind. SKS

#### Deutsche Bischöfe begrüßen Vorstoß gegen Sterbehilfeverein "Dignitas"

Die deutschen Bischöfe haben den angekündigten Bundesrats-Vorstoß gegen den Sterbehilfeverein "Dignitas" begrüßt. "Ich bin froh, das sich der Widerstand gegen diesen Verein so schnell formiert hat", sagte der Bioethik-Experte der Bischofskonferenz, Bischof Gebhard Fürst, der Katholischen Nachriten-Agentur (Kipa) in Bonn. Solche Organisationen setzten auf die Angst vieler Menschen vor einem schmerzvollen Sterben.

Bischof Fürst rief auf, es "nicht nur bei der juristischen Abwehr von Euthanasie" zu belassen. "Hospize und die schmerzstillende Palliativmedizin müssen dringend verbessert werden", so der Bischof von Rottenburg-Stuttgart. Der Schweizer Sterbehilfeverein "Dignitas" hatte in der vergangenen Woche einen Ableger in Hannover gegründet. Das Land Niedersachsen will die Organisation über eine Gesetzes-Initiative im Bundesrat stoppen.

ALfA

### Freiwillige Schwangerschaftsabbrüche in Südtirol 2004

Unkommentierte Wiedergabe der Daten, Grafiken und Texte aus der Broschüre "ASTAT INFORMATION" 2005

#### Schwangerschaftsabbrüche

#### Zunahme der freiwilligen Schwangerschaftsabbrüche: +10.9%

Im Jahr 2004 sind in den Gesundheitseinrichtungen Südtirols 582 freiwillige Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt worden. 80,1% der betroffenen Frauen hatten ihren Wohnsitz in

Südtirol. Bei 25,1% handelte es sich um Frauen mit ausländischer Staatsbürgerschaft, die zum Großteil aus den osteuropäischen Ländern kamen, was die steigende Tendenz der Einwanderungen bestätigt.

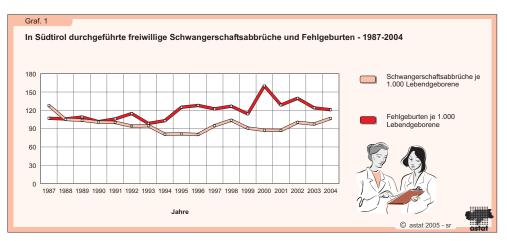
Insgesamt sind die freiwilligen Schwangerschaftsabbrüche im Vergleich zum Vorjahr um 10,9% gestiegen. Die Abbruchziffer betrug landesweit 5,1 je 1.000 Frauen im gebärfähigen Alter (15-49 Jahre), was einem Anstieg von 0,5 Punkten verglichen mit dem Jahr 2003 entspricht. Die Abbruchquote hingegen lag im Jahr 2004 auf Landesebene bei 106,8 gegenüber 232,4 auf nationaler Ebene (2003).

Frauen, die in Südtirol eine gesetzlich erlaubte Abtreibung vornehmen lassen, sind zum Großteil ledig (56,0%). 42,1% hingegen sind verheiratet. 64,3% der Frauen sind erwerbstätig, bei 24,2% handelt es sich um Hausfrauen und bei 10,3% um Studentinnen.

Im Jahr 2004 hatten 42,8% der Frauen zum Zeitpunkt des freiwilligen Schwangerschaftsabbruchs keine Kinder, 23,9% hatten bereits ein Kind und 33,3% mehr als ein Kind. 18,6% gaben an, vorher bereits mindestens ein Mal abgetrieben zu haben, und 13,1% hatten mindestens eine Fehlgeburt erlitten.

#### Fast eine von zehn Frauen war über 40 Jahre alt

Eine Auswertung der Daten nach Altersklassen hat ergeben, dass Frauen im Alter zwischen 25 und 34 Jahren am häufigsten (46,0%) einen Schwangerschaftsabbruch vornehmen lassen. Von den gesamten freiwilligen Schwangerschaftsabbrüchen waren 8,9% der Frauen über 40 Jahre alt, während Frauen unter 20 Jahren 7,7% ausmachten.

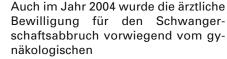


#### Schwangerschaftsabbruch um die zehnte Schwangerschaftswoche

Der Anteil der freiwilligen Schwangerschaftsabbrüche, die innerhalb der zehnten Schwangerschaftswoche vorgenommen wurden, ist von 64,2% im Jahr 2003 auf 70,8% im Jahr 2004 angestiegen. Bei jüngeren Frauen kommt es häufiger vor, dass der Eingriff nach der zehnten Schwangerschaftswoche durchgeführt wird: 2004 traf dies auf 31,2% der bis 24-Jährigen und auf 28,6% der über 25-Jährigen zu.

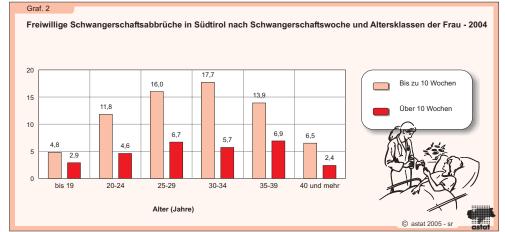
Die Wartezeiten sind für die Effizienz der Gesundheitsdienste besonders aussagekräftig: 43,7% der Schwangerschaftsabbrüche wurden innerhalb von 14 Tagen und 53,7% innerhalb von drei bzw. vier Wochen nach Ausstellung der ärztlichen Bewilli-

gung durchgeführt.



Dienst, der den Eingriff durchführt, (64,1%) und vom Vertrauensarzt (32,1%) erteilt. Nur 3,8% der ärztlichen Bewilligungen wurden von der Beratungsstelle ausgestellt.

Die Dauer des Krankenhausaufenthaltes betrug bei 96,1% der freiwilligen Schwangerschaftsabbrüche weniger als 24 Stunden.



### Tatsachen aus dem

Wir möchten allen Lesern diese Website, aus der wir bereits regelmäßig Zeugnisse bringen, sehr ans Herz legen. Neben Informationen über die Entwicklung des im Mutterleib heranwachsenden Babys gibt es auch Informationen über Abtreibung. Aber vor allem gibt es auf dieser Seite viele Zeugnisse von Frauen:

mutmachende Zeugnisse von Frauen, die trotz sehr schwieriger und ungewisser finanzieller Lage "Ja" zu ihrem ungeborenen Kind gesagt haben;

bewundernswerte Zeugnisse von blutjungen Mädchen, die allen Widerständen zum Trotz sich für ihr Kind entschieden haben, obwohl der Freund oder die Eltern sich deshalb von ihnen abgewandt

Aber es gibt auch Zeugnisse, die sehr zu Herzen gehen: Zeugnisse von Frauen, die abgetrieben haben, aus welchen Gründen auch immer und die diesen Schritt unendlich bedauern. Viele Frauen können erst aufgrund des Zeugnisses anderer Frauen darüber berichten.

Besonders betroffen machen jene Einträge, wo die Frauen einen Abtreibungstermin in den nächsten Tagen haben, und mit ihrem Hilferuf hoffen, doch noch eine andere Lösung zu finden.

Sollten auch Sie ein solchen Erlebnis aus Ihrer Vergangenheit zu bewältigen haben, wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns das Erlebte mitteilen würden. Wir würden Ihren Bericht sehr gerne anonym unter dieser Rubrik veröffentlichen, denn nur wirklich Erlebtes kann andere Herzen anrühren und vielleicht ein ungeborene Kind retten.

## Leben

#### NADINE SÜDTIROL: 338 1962934

Beratung nach Schwangerschaftsabbruch

#### Ein Stück Trauer wird bleiben...

Ich bin 36 Jahre alt. Im letzten Jahr habe ich die Chance gehabt, Mutter zu werden. Doch ich habe mein Kind abtreiben las-

Meine Situation war ohnehin schon aussichtslos: Ich bin arbeitslos und psychisch krank.

Mein Freund lebte in Norwegen. Wir führten also eine extreme Fernbeziehung, in der wir uns nur alle 2 Monate für einige Tage sehen konnten. Es war immer sehr schön, doch ich wusste, es gab für uns keine Zukunft. Als ich dann im Oktober 2004 schwanger wurde, war es ein großer Schock!

Mein Freund hatte schon 2 Kinder im Teenageralter und wollte keine weiteren mehr. Ich sah mich nicht in der Lage, eine alleinerziehende Mutter zu sein. Schweren Herzens entschied ich mich für eine Abtreibung. Der Eingriff verlief komplikationslos, doch ich hatte nicht mit den psychischen Folgen gerechnet.

Neben meiner großen Trauer kämpfte ich mit Wut und Selbstvorwürfen. Ich habe viel geweint und nachts hatte ich teilweise Albträume. Eine Zeit lang zog ich mich total zurück. Die Beziehung zu meinem Freund ging auch in die Brüche.

So langsam finde ich ins Leben zurück. Im Moment mache ich eine ABM-Maßnahme und bemühte mich um neue Kontakte.

Doch den Schwangerschaftsabbruch werde ich nie vergessen. Ein Stück Trauer wird bleiben... Andrea

#### Freue mich riesig auf mein Kind

Ich bin jetzt in der 15. Schwangerschaftswoche und ich freue mich riesig auf mein Kind. Ich habe NIE mit dem Gedanken gespielt abzutreiben, denn für mich sind Kinder ein Geschenk Gottes und ein größeres Geschenk als ein Kind kann man nicht bekommen. Ich hoffe, dass alles gut geht und ich im März nächsten Jahres zum ersten Mal mein Kind im Arm halten kann.

#### Kinder sind ein "Geschenk Gottes"

Es gibt nichts Schöneres auf der Welt, als eine Schwangerschaft zu erle-

#### aus www.meinbaby.info

ben und ein eigenes Baby im Arm halten zu können. Ich habe meinen Sohn mit 19 bekommen. Ich hätte furchtbar gerne noch mehr Kinder, aber mit meinem neuen Mann kann ich keine haben. Wir versuchen es seit 5 Jahren.

Ich kann keine Frau verstehen, die ihr Kind abtreiben lässt. Kinder sind ein Geschenk Gottes! Sie wurden nach seinem Ebenbild erschaffen. Es ist unmenschlich ein ungeborenes Kind zu töten. Jedes Mal wenn ich von solchen Sachen lese, dreht sich mir der Magen um. Vielleicht könnt ihr meine Wut und Enttäuschung verstehen. WIR wünschen uns Kinder, aber können keine haben. Und andere bringen sie um... lassen sie "wegmachen", als wenn sie ein lästiges Muttermal wären.

#### Diesmal nimmt mir keiner mein Baby weg

Ich bin 21 Jahre alt und habe im März dieses Jahres mein Baby in der 9. Woche abtreiben lassen, weil es keiner wollte außer mir! Als ich in diesem großen Zimmer aufgewacht bin, kam die Schwester zu mir und ich fragte, ob es vorbei wäre. In diesem Augenblick rollten Tränen über meine Wangen und ich wusste, dass das der größte Fehler in meinem Leben war. Ich hatte danach keine Unterstützung, keiner fragte mich wie es mir geht! Das tat so weh. Ich musste vor Schmerz oft in meine Decke beißen, damit mich mein Lebensgefährte nicht schreien hörte. Und weil er schon eine 2 jährige Tochter hat, die jedes Wochenende bei uns ist, tat es um so mehr weh. Heute ist der 15.9.2005 und ich bin in der 7. Woche schwanger! Dieses Mal nimmt mir keiner mein Baby weg. Und jetzt freut sich auch schon die ganze Familie darauf. Tamara

#### Behaltet euer Baby, bitte!

Seit ich abgetrieben habe, besuche ich regelmäßig diese Seite... wie davor auch schon... in meinen 2 Einträgen davor habe ich es euch geschildert ...

Ich besuche diese Seite und mir treibt es jedes Mal wieder Tränen in die Augen... ich komme damit einfach nicht klar...

Schwangere Mütter, behaltet euer Baby, bitte! Die Zeit danach ist sooo schlimm... schlimmer als die Gedanken daran, was sein könnte, wenn man ein Kind behält, glaubt es mir!

> schwanger ratlos wir helfen Grüne Nummer — 800 - 576722

## Leben

## ...Aber Sie sind ja schon Vater!"

"Aber Sie sind ja schon Vater!", sagte die Hebamme Sonja G., und diese wenigen Worte öffneten endlich sein Herz. Die Vorgeschichte ist schnell erzählt: Die Freundin war schwanger geworden, er drängte auf Abtreibung. Eine volle Stunde wehrte er alle vereinten Vorhaltungen der Hebamme und eines Gynäkologen ab. Weder Bilder von heranwachsendem Leben noch die Schilderung dessen, was bei einer Abtreibung geschieht, und auch nicht die Schrecken des Post-Abortion-Syndroms konnten ihn erschüttern. "Ein Eisklotz", beschrieb Sonja den Mann in dieser Phase des Gesprächs. Aber dann fragte sie ihn: "Wollen Sie denn nicht Vater werden?" - "Jetzt noch nicht!", wehrte der Mann ab, und darauf Sonja (wie ein Torero, der zum entscheidenden Stoß ausholt - aber nicht um zu töten, sondern zu retten): "Aber Sie sind ja schon Vater!" Da, so erzählt Sonja, wurden die Augen des Mannes auf einmal feucht... Sie hat schon hunderte Kinder gerettet, jeder Fall war anders, jeder ist anders, jeder eine Gnade. Gott hat ihr die besondere Gabe geschenkt, die Herzen zu erreichen. Aber es gibt Gnaden, die man sich auch erbeten und die man lernen kann - lernen. weil die Gnade immer auch die Natur voraussetzt. Gut, dass es Sonja gibt!



### - NEU - NEU - NEU - NEU -

### Endlich neu aufgelegt und erweitert!

Dieses Lieder- und Gebetsbuch können Sie gegen eine angemessene Spende zur Deckung der Selbstkosten im Haus des Lebens beziehen, oder unter

Tel. 0471/263005 oder 0473/237338 anfordern.

Aus dem Inhalt:

320 Lieder: alt und neu gemischt;

alle Lieder mit Noten und Begleit-Akkorden, in einem einheitlichen Text- und Noten-Layout HI. Messe und Grundgebete in 3 Sprachen,

Gebete, Novenen, Rosenkränze, Beichtspiegel, Psalmen, Gebete um innere Heilung, Gebete für das Leben,

Ablasslehre, (NEU)

Kurzkatechismus in Frage und Antwort mit Hinweisen auf den großen Katechismus der Katholischen Kirche



Für sich persönlich

und für die Gruppe!

### "Ärzte: Heiler oder Handlanger der Gesellschaft?"

Grußbotschaft zum Salzburger Symposion von FRIEDRICH KARDINAL WETTER, Erzbischof von München und Freising

Die selbst bestimmte Abtreibung und der selbst bestimmte Tod sind die Eckpunkte einer seit Jahrzehnten bewusst vorangetriebenen gesellschaftlichen Entwicklung und einer gezielt auf immer neue Erweiterungen ausgerichteten Diskussion. Die verpflichtenden Grundlagen eines wahrhaft humanen Gemeinwesens werden dabei im Namen eines angeblich ideologiefreien Fortschreitens wissenschaftlicher Erkenntnisse immer mehr ausgehöhlt und in herausfordernder Weise sogar in ihr Gegenteil verkehrt. Die unantastbare Würde jedes menschlichen Lebens ist generell, besonders an seinem Anfang und an seinem Ende, interpretierbar und damit antastbar gemacht worden.

In der Bundesrepublik Deutschland hat kürzlich der Justizsenator des Stadtstaates Hamburg, Roger Kusch, in einer grossen Tageszeitung von sich reden gemacht. Mit einem wohl berechneten Rückgriff auf gesetzliche Regelungen der Abtreibung unternahm er einen Vorstoß, um die in anderen europäischen Ländern geführte Euthanasiedebatte auch in Deutschland voranzubringen. Dieser Vorstoß weist in eine rechtlich wie moralisch inhumane Richtung.

Mit der Forderung, dass der Staat den Wunsch eines Todkranken nach Hilfe zum Sterben uneingeschränkt zu respektieren habe, wird dem Vollzug einer aktiven Sterbehilfe das Wort geredet. Der Heilberuf des Arztes wird dabei in die Rolle gedrängt, Beihilfe zur Selbsttötung zu leisten. Die ausdrückliche Berufung auf den Staat beinhaltet letztlich, dass zumindest in staatlichen Einrichtungen des Gesundheitswesens Ärzte und Ärztinnen unter Druck gesetzt werden, als berufsmäßige Handlanger einer Gesellschaft tätig zu sein, die Tötung ungeborener Kinder im Mutterleib und Selbsttötung bei schwerer Krankheit und am Ende des Lebens rechtlich sanktioniert hat.

In seiner Argumentation beruft sich der Justizsenator bezeichnenderweise auf in Deutschland geltende "Regelungen zum Schwangerschaftsabbruch", die zeigten, "dass eine Geburt, ein Kind, die Entscheidung des Menschen sei und dass, wenigstens für eine gewisse Zeit, das Recht der Mutter über dem Recht des ungeborenen Kindes stünde".

Diese Argumentation lässt zum einen eine große Geringschätzung der Weitergabe von Leben in Ehe und Familie deutlich werden, und sie steht zum anderen im klaren Widerspruch zur höchstrichterlichen Rechtsprechung in Deutschland. In den Leitsätzen zum entsprechenden Urteil des Zweiten Senats des Bundesver-

fassungsgerichtes vom 28. Mai 1993 heißt es wörtlich: "Diese Würde des Menschseins liegt auch für das ungeborene Leben im Dasein um seiner selbst willen. Es zu achten und zu schützen bedingt, dass die Rechtsordnung die rechtlichen Voraussetzungen seiner Entfaltung im Sinne eines eigenen Lebensrechts des Ungeborenen gewährleistet (...). Dieses Lebensrecht, das nicht erst durch die Annahme seitens der Mutter begründet wird, sondern dem Ungeborenen schon aufgrund seiner Existenz zusteht, ist das elementare und unveräußerliche Recht, das von der Würde des Menschen ausgeht; es gilt unabhängig von bestimmten religiösen oder philosophischen Überzeugungen, über die der Rechtsordnung eines religiös-weltanschaulich neutralen Staates kein Urteil zusteht."

Wer die Äußerungen des Hamburger Justizsenators den Leitsätzen des Bundesverfassungsgerichtes gegenüberstellt, muss erkennen, dass sogar in hohe Ämter gewählte Politiker, denen eine besondere Verantwortung für die Einhaltung der Rechtsordnung anvertraut ist, sich nicht scheuen, sich eben über diese Rechtsordnung hinwegzusetzen, und so dazu anleiten, sie zu missachten. Es ist bei solcher Gesinnung nur folgerichtig, dass auch der Versuch gemacht wird, die christliche Position gegen die juristische auszuspielen. Die aktuellen Auseinandersetzungen zeigen überdeutlich: Es ist hohe Zeit und notwendig, beharrlich und offensiv eine

christliche Antwort zu geben, einen rechtlich und moralisch nachdrücklich begründeten Widerspruch und, wenn es sein muss, auch einen im christlichen Gewissen begründeten zivilen Ungehorsam zu leisten.

Vor mehr als 2500 Jahren hat der griechische Arzt und große Begründer der europäischen Heilkunde, Hippokrates, auch die ethischen Grundsätze des ärztlichen Berufs formuliert. Wenn jetzt immer öfter verantwortungsbewusste Ärzte besorgt nach der Zukunft ihres Berufes fragen, weil sie ihn durch gesellschaftliche Entwicklungen elementar bedroht sehen, ist das ein Alarmzeichen erster Ordnung. Ärztinnen und Ärzte wollen wissen, ob sie künftig mit ihrem fachlichen Können und mit ihrer ärztlichen Berufung als Heilende zum Wohl des Menschen oder aber als Handlanger gesellschaftlicher Überzeugungen tätig sein sollen.

Das Salzburger "Ärzteforum für das Leben" veranstaltet am 5. November ein Symposion in Salzburg zu dieser akuten Frage. Das Tagungsthema könnte aktueller nicht sein: "Ärzte: Heiler oder Handlanger der Gesellschaft?" Ich begrüße diese notwendige Initiative und ich danke allen Ärztinnen und Ärzten, die sich darum sorgen und dafür eintreten wollen, dass der Beruf des Arztes ein Heilberuf und als solcher seinem Jahrtausende alten Ethos verpflichtet bleibt.

Wer immer offensiv für die unantastbare Würde jedes menschlichen Lebens eintritt, der tritt auch für die unumstösslichen Grundlagen eines humanen Gemeinwesens ein. Über diese Grundlagen haben weder gesellschaftliche Gruppen, noch politische Parteien, noch Parlamente und Regierungen eine Verfügungsgewalt.

Ich verbinde mich im Gebet mit den Ärztinnen und Ärzten des Salzburger Symposions und ihrem Anliegen von ganzem Herzen und bitte um den Segen Gottes für ihre Arbeit.



## Die Cybersex-Versuchung

#### Immer mehr Menschen werden sexsüchtig. Einer der Hauptauslöser: das Internet.

Mehr als 25 Jahre hat Mark Laaser ein Doppelleben geführt. Pornographie, Affären und Besuche bei Prostituierten gehörten zu seinem Alltag während des Studiums und seines späteren Dienstes als Pastor. Seine Ehe stand kurz vor dem Ruin. Dann endlich nahm er Hilfe in Anspruch. Heute, zwölf Jahre nach seiner Umkehr und Heilung, hat der promovierte Psychologe diverse Bücher zum Thema "Sexuelle Sucht" veröffentlicht und arbeitet als Vorsitzender des Seelsorge- und Beratungsdienstes "Christian Alliance for Sexual Recovery" in den USA. Laaser hat Hunderte von Süchtigen und deren Familien seelsorglich begleitet und viele Gemeinden beraten, deren Pastoren und Gemeindeleiter bei sexuellen Verfehlungen ertappt worden sind. Nach Laasers Ansicht werden insbesondere pornographische Angebote im Internet ("Cybersex"), also Bilder, Videos, Clubs und Chat Rooms (virtuelle Kommunikations-Foren) zum Auslöser Nummer eins für sexuelle Sucht.

Frage: Sie haben Pornographie als einen Baustein auf dem Weg zur Sex-Sucht beschrieben. Das Internet scheint da ja genau hineinzupassen.

Laaser: Das Erschreckende am Internet ist erst einmal, dass man ohne weiteres Zugriff auf Perversionen bekommt, die jeglicher Beschreibung spotten. Das zweite und stärkste Problem ist, dass man diese Angebote in der Privatsphäre des eigenen Heims wahrnehmen kann. Früher musste man in die verschiedenen Rotlichtviertel gehen, man musste heimlich dorthin fahren und lief Gefahr, sich der öffentlichen Demütigung auszusetzen.

## Frage: Würden Sie sagen, dass der Konsum von Internet-Sex den Appetit auf konkrete sexuelle Handlungen fördert?

Laaser: Ich glaube, dass der Durchschnittstyp, der einer solchen Sucht verfällt, wie in einer Spirale abwärts rutscht. Das Internet regt den Appetit auf sexuelle Aktivitäten an. Und wenn man die Porno-Sucht eines Menschen nicht behandelt und ihn damit allein lässt, wollen seine Gedanken irgendwann auch ihren realen Ausdruck finden - auf welche Weise auch immer.

Frage: Kann das Internet aus Menschen

eher zur Sucht nach Liebesgeschichten oder Chat Rooms neigen. Das stimmt zwar heute noch immer irgendwie, aber die Dinge ändern sich langsam. Sehen Sie sich Frauen zwischen 30 und 35 an. In dieser Altersgruppe oder jünger werden sie immer direkter. Sie werden sexuell aggressiver und agieren wesentlich konkreter wie zum Beispiel durch Masturbation. Unsere Kultur verkabelt quasi das weibliche Gehirn neu. Und ich meine "neu verkabeln" im wahren Sinne des Wortes - auf neurochemischer und neuroanatomischer Ebene werden Frauen gewissermassen dazu "umprogrammiert", visueller und aggressiver zu werden.

### Frage: Wie geschieht das? Nur durch Wiederholungen?

Laaser: Das menschliche Gehirn kann keine neuen Hirnzellen ausbilden, aber es hat die Fähigkeit, neue Verbindungen zwischen ihnen zu schaffen. Neurochemisch kann man praktisch die Verbindungen in seinem Gehirn neu verlegen. Das sind gleichzeitig gute und schlechte Neuigkeiten. Die schlechte Nachricht ist, dass man sein Gehirn auf Sünde umprogrammieren kann, aber die Bibel sagt in Römer 12, dass ein Hirn auch wieder zum Guten umlernen kann.

#### Frage: Also muss ein Mensch mit einem Pornographie-Problem sein Denken umprogrammieren?

Laaser: Unser Gehirn wird sich sonst nach einer Weile an die Eindrücke anpassen und braucht dann immer mehr Reize, um den gleichen Effekt zu erzielen. Deswegen pervertieren Sex-Süchtige mit der Zeit immer mehr.

#### Frage: Sie vertreten die Ansicht, dass unsere Kultur uns sexuell missbraucht, indem sie uns mit ungesunden sexuellen Bildern bombardiert. Wie gehen Sie als ehemals Sex-Süchtiger damit um?

Laaser: Wenn man sich der negativen Einflüsse bewusst ist und sie als Bombardement begreift, dann weiß man, dass diese Bilder etwas sind, mit dem man bewusst umgehen muss. Erkennt man den negativen Einfluss nicht an, sondern lässt sich damit täglich überfluten, dann dringen diese Dinge in unser Unterbewusstsein, während man den Reizen gegenüber immer mehr desensibilisiert wird. Wir haben ein seelsorgliches Programm, in dem wir Hilfe anbieten und Menschen über diese Dinge aufklären.

### Frage: Also ist es wichtig, dass man sich nicht isoliert?

Laaser: Eines unserer Lehrprinzipien ist, dass positive Gemeinschaft die Befreiung von pornographischer Lust fördert. Wir glauben, dass man wesentlich unempfänglicher für pornographische Stimuli ist, wenn man sich in Gemeinschaft in der Ehe, Kirche und mit Freunden befindet und in dieser Gemeinschaft Liebe, gesunde Berührungen und die dadurch



entstehende Wärme erfährt. Wenn man also mit all diesen anzüglichen Dingen überflutet wird und sich versucht fühlt, sollte man innehalten und einen Blick auf das Gesamtbild werfen: Wo stehe ich in meiner Ehe? Wo stehe ich in meinen Beziehungen?

#### Frage: Auf einen Nenner gebracht: Wenn man eine Seite füttert, verhungert die andere?

Laaser: Sex in all seinen Spielarten wird zum Ersatz für gesunde Liebe und gesundes Wachstum. Wenn ein Süchtiger sich mit Versuchungen überflutet sieht und ihnen nachgibt, dann meist, weil er oder sie nach Freundschaft, Liebe und gesunder Körperlichkeit hungert.

#### Frage: Sie sagten gerade "Sex in all seinen Spielarten". Meinen Sie damit außerehelichen Sex? Oder sagen Sie, dass Sex innerhalb der Ehe auch problematisch werden kann?

Laaser: Ich glaube, in einigen Ehen ist es ein sehr großes Problem, dass Sex dort nicht auf einer innigen geistlichen Gemeinschaft beruht. Er basiert eher auf einer Flucht vor echter Intimität. Wir sind einsam und haben starke Bedürfnisse, und anstatt eine emotionale und geistliche Verbinduna einzugehen,setzt auf sexueller Ebene eine Art Fluchtmechanismus ein. Wenn ich aber mit Hilfe von Sex versuche, meinen Gefühlen zu entkommen, führt das, krass ausgesagt, zu vaginaler Masturbation. Man phantasiert über jemand anderen. Der Sex dient dann nur noch der körperlichen Befriedigung. Und diese Art von Sex könnte dann auch zu einer Sucht werden

#### Frage: Was sind denn Warnsignale dafür, dass ein Paar sich auf diesen Abwegen befindet?

Laaser: Ob Sex einem zum Beispiel das Gefühl von Distanziertheit vermittelt, anstatt Nähe. Jedes Signal von sexueller Unzufriedenheit in einer Ehe muss angesprochen werden. Meistens sind es doch Fälle von emotionalen und geistlichen Problemen.

#### Frage: Was würden Sie jemandem sagen, der spürt, dass er pornosüchtig ist?

Laaser: Der Hauptfehler, den Christen begehen, ist zu denken, dass sie mit diesem Problem allein dastehen. Und dass sie, wenn sie auf diesem Gebiet versucht werden, den Kampf allein austragen können. Wenn bei sexueller Sünde Einsamkeit die Ursache für das Problem ist, dann kann der Glaube, dass man es allein schaffen kann, diese Einsamkeit noch verstärken.

Frage: Für Verheiratete gilt dann sicher auch, sich neu auf ihre Ehe zu konzentrieren, oder? Laaser: Wenn ich etwas sehe, das mich versucht, muss ich mich natürlich daran erinnern, dass ich mich einer höheren Form der Partnerschaft und Sexualität in meiner Ehe verschrieben habe. Das biblische Bild, mit meiner Frau "ein Fleisch" zu sein, besagt dabei, dass ich mich ausschließlich von meiner Frau und ihrem Körper, egal wie alt sie ist, angezogen fühle.

#### Frage: Das geht doch total gegen den Strom der Kultur, die so besessen von der ausschließlich körperlichen Seite des Sex ist...

Laaser: Das schöne Paradoxe daran ist aber, dass sich die gegenseitige körperliche Anziehung verstärkt, wenn man sich auf die emotionale und geistliche Beziehung konzentriert.

#### Frage: Wann sollte denn jemand, der mit sexueller Sünde zu kämpfen hat, Hilfe von außen konsultieren?

Laaser: Wenn man darin hängen bleibt. Wenn es nur eine kleine Sache ist, dann muss man nicht unbedingt ein umfassendes Suchtbekämpfungsprogramm besuchen. Aber ich glaube dennoch, dass man sich die Verfehlung eingestehen, darüber reden und sich Hilfe holen sollte, um herauszufinden, woher die Einsamkeit und der Ärger kommen. Nur so lernt man letztlich, damit umzugehen.

#### Frage: Sollte man zuerst nur mit seinem Partner oder seiner Partnerin darüber reden?

Laaser: Ich würde von vornherein mit mehreren Leuten darüber sprechen. Man braucht schon guten Rat, wie und wann man es seinem Ehepartner beichten sollte. Damit sollte man ihn oder sie nicht überfallen. Viele Betroffene glauben fälschlicherweise, dass das Problem dann gelöst sein wird, wenn sie es nur ihrem Partner sofort gestehen. Aber das funktioniert nicht so einfach.

#### Frage: Niemals?

Laaser: Vielleicht ab und zu. Aber selbst in diesen Fällen habe ich das Gefühl, dass diese Menschen nur krampfhaft die Zähne zusammenbeißen und das eigentliche Problem dabei überspielen. Das wichtigste ist, sich daran zu erinnern, dass all diese sexuellen Probleme Symptome sind. Sie sind nicht das eigentliche Problem. Sie sind ein Symptom für Einsamkeit, Bindungslosigkeit, Depressionen, Ärger. Die emotionalen und geistlichen Probleme liegen viel tiefer. Wenn man also abhängig geworden ist, wenn es zur Gewohnheit geworden ist, sollte man es als Symptom dafür betrachten, dass es vielleicht Beziehungsprobleme gibt. Wo die herkommen? Vielleicht stimmt etwas mit Ihrer Ehe nicht. Wenn Sie Ihrer Ehefrau also nur erzählen, dass Sie sich Internet-Pornos ansehen, wird das der Situation nicht helfen.

Frage: Ist der pervers-positive Aspekt der ganzen Sache, dass die Kirchen durch die ausufernde Internet-Pornographie dazu gezwungen werden, endlich offener über Sexualität zu reden? Laaser: Sexualität ist ein wunderbares Geschenk für die Ehe. Durch die zunehmenden pornographischen Angebote werden Christen dazu gezwungen, einmal tiefer darüber nachzudenkend, was sich Gott mit der heiligen Vereinigung zweier Menschen in der Ehe wirklich gedacht hat und was Paulus meinte, als er davon sprach, dass Mann und Frau ein Fleisch werden sollen. All das im Licht dessen, was uns die heutige Gesellschaft über Sexualität lehrt.

#### Frage: Wie decken sich Ihre Thesen zur Sex-Sucht denn mit biblischen Aussagen?

Laaser: Begriffe für Lust, die Sie in der Bibel finden, sind auf eine Weise Synonyme für Selbstsucht. Gesunde Sexualität ist nicht selbstsüchtig. Sie ist nicht einfach dafür gemacht, eigene biologische Bedürfnisse zu decken; Sexualität ist vielmehr als Ausdruck für die Fülle einer emotionalen und geistlichen Beziehung gedacht. Aus dieser Sichtweise heraus glaube ich, sollte man sich eher um die Beziehung zu seinem Partner sorgen als darum, ob man heute abends diese oder jene Art von Sex bekommt.

#### Was sind Risikofaktoren für Sex-Sucht?

EINSAMKEIT: Wenn man nie gelernt hat, gesunde Beziehungen zu führen. Oft ist das Problem in der Kindheit verwurzelt: Mangel an gesunder Liebe, Berührungen und Umsorgung durch die Eltern gerade im frühen Kindesalter.

MISSBRAUCH: Physischer, sexueller, emotionaler Missbrauch in der Kindheit programmiert einen Menschen geradezu darauf, ängstlich und ärgerlich zu sein und Sexualität oft falsch zu interpretieren. So ist die endlose Suche nach Sex in Wirklichkeit ein Versuch, den Mangel an emotionalen und geistlichen Beziehungen auszugleichen.

SUCHT: Mindestens ein Suchtfall in der eigenen Familie (das muss nicht unbedingt Sex-Sucht sein).

GESETZLICHKEIT: Ein streng religiöser Familienhintergrund, in dem Sex nur im negativen Kontext betrachtet wurde.

> Dieser Artikel ist der Zeitschrift "Weißes Kreuz" Zeitschrift für Lebensfragen entnommen.

Frage: Sie haben oft behauptet, dass Sex nicht das größte Bedürfnis eines Mannes sei. Das widerspricht den Aussagen vieler anderer Auto-

Laaser. Ich glaube, da täuschen sich viele Männer selbst. Wenn sie glauben, dass unsere menschliche Biologie das ist, was uns antreibt, ist Sex wirklich wichtig. Wenn wir Männer aber danach streben, ein Herz für Gott zu bekommen, dann glaube ich, ist unser Hunger nach Gott unser größtes Bedürfnis. Wenn wir Christus in unserer Ehe suchen, dann glaube ich, ist das unser größtes Bedürfnis.

Frage: Aber Sie sind doch selbst lange "verbotenem" Sex nachgejagt, als wäre es Ihr größtes Bedürfnis. Männer, die heutzutage abhängig sind von Pornographie, fühlen sich vielleicht genauso, auch wenn sie wissen, dass es Sünde ist. Laaser: Und genau das ist die Frage: Wem oder was iage ich hinterher? Welche Ziele, welche Visionen füllen mein Herz aus? Wir wollen Männern höhere Wege vermitteln. Gott hat uns biologische Sehnsüchte gegeben, das steht außer Zweifel. Der Anblick einer nackten Frau wird uns stimulieren, und wir werden darauf reagieren wollen. Das ist einfach ein Teil von unserem Menschsein. Aber wir können uns auch über unsere grundlegenden biologischen Bedürfnisse hinwegsetzen, indem wir ein Herz für Gott entwickeln, ein Herz für unsere Frauen und ein Herz dafür, ein Fleisch mit ihnen zu sein. Wenn wir das nicht tun, wird es uns immer so vorkommen, als ob Gott uns einen miesen Streich spielt, indem er von uns die Monogamie verlangt.

(Die Fragen an Mark Laaser stellte Jim Killam. Die Rechte für die deutsche Übersetzung liegen bei "Neues Leben".)

## Wie man einen Frosch abkocht

## -ohne dass er es merkt

#### Heilung und Veränderung einer verwundeten Sexualität

Vor ein paar Jahren hielt ich in Florida ein ähnliches Seminar, wie heute hier. Am Tisch sprachen mein Mann und ich mit einer Teilnehmerin aus Dänemark. Sie fragte uns, ob wir schon einmal in Dänemark gewesen seien. Tatsächlich waren wir erst wenige Wochen zuvor dort gewesen.

"Wart ihr auch in Kopenhagen. meiner Heimatstadt?"

"Ja, es ist eine wunderschöne Stadt. Aber die pornographischen Darstellungen überall haben uns einigermaßen schockiert."

"Was meint ihr mit Pornographie?" "Überall waren Bilder von nackten Frauen, wo man hinsah, angefangen vom Flughafen bis zum Telefonbuchumschlag. Das hat uns wirklich erstaunt."

"Ach darum kümmern wir uns gar nicht, das ist doch nur etwas für Leute aus der Unterschicht. Uns fällt das gar nicht mehr auf."

Als sie das sagte, fiel mir die bekannte Geschichte vom Frosch im Wassertopf ein. Wenn man einen Frosch in kochendes Wasser setzt springt er natürlich sofort heraus. Setzt man den Frosch aber in einen Topf mit angenehm lauwarmem Wasser und erhöht langsam die Temperatur, fällt ihm überhaupt nicht auf, dass er gekocht wird.

Ich kam mir vor wie dieser Frosch als ich nach Dänemark kam. Ich fühlte mich wie in einem kochend heißen Topf mit Nacktbildern geworfen und sprang gleich wieder heraus.

Aber wenn, wie das zurzeit in Amerika geschieht, die Temperatur langsam steigt, merkt niemand was eigentlich geschieht. Nur wenige nehmen wahr, dass die Temperatur steigt. Wir halten das eher für ein wohltuendes Wellnessbad und sind geradezu stolz darauf, dass wir damit umgehen können. Doch was richtet dieses Übermaß an Pornographie bei uns und bei unseren Kindern an?

#### Der Preis der Sucht

Eine Folge ist die Zerstörung der Intimität in der Ehe. Obwohl mehr Männer pornosüchtig sind, ist es nicht

ausschließlich ein Männerproblem. Ich bin auch schon Frauen mit massiver Pornosucht begegnet. Häufiger allerdings werden Frauen süchtig nach trivialen Liebesromanen mit erotischer Komponente. Wir haben in den letzten Jahren mit zahllosen Pastoren, Jugendleitern oder Bibellehrern zu tun gehabt, die sich von pornographischen Darstellungen angezogen fühlten. Sie haben oft das Gefühl, mit niemanden darüber reden zu können. Manche haben versucht, sich ihren Vorgesetzten anzuvertrauen und prompt ihren Arbeitsplatz verloren. Mehrfach sind Jugendleiter gefeuert worden, weil es hieß, dass sie unter diesen Umständen unmöglich weiter mit jungen Menschen arbeiten könnten. Sie sind verzweifelt auf der Suche nach Hilfe, erfahren aber häufig Ablehnung und Frustration. Irgendwann kommen sie an den Punkt, wo sie glauben, dass ihnen nicht mehr zu helfen ist. Sie führen ein Leben voller Täuschung und Einsamkeit.

Gott hat in jeden von uns das Bedürfnis nach echter Intimität und Nähe gelegt. Wenn dieses Bedürfnis nicht gestillt wird, werden wir entweder den Zugang zu unseren Gefühlen verschließen oder auf andere Weise nach Erfüllung und Befriedigung suchen. Der Versuch, auf diesem Weg angestaute Spannungen und Ängste aufzulösen, führt allmählich zu einem Lebensstil des Täuschens und Verstellens.

Früher musste man auf der Suche nach pornographischem Material ins Bahnhofsviertel gehen, später war der Weg in ein entsprechendes Geschäft nicht mehr so weit, heute reicht es schon, ins Nebenzimmer zu gehen, wo der Computer steht — und es das Internet gibt.

Die breite Verfügbarkeit von pornographischem Material ist wirklich verblüffend. Ich denke, dafür gibt es zwei Gründe. Zum ersten ist das Geschäft mit Pornographie geradezu unanständig profitabel. Im Internetzeitalter kann man damit unglaublich viel Geld



Signa Bodishbaugh gehört mit ihrem Mann Coulee seit vielen Jahren zum Team des von Leanne Payne aufgebauten Seelsorgedienstes "Pastoral Care Ministries". Kernstück ihrer Botschaft, mit der sie viele Menschen durch Bücher, Konferenzen und Vorträge erreichen, ist das Angebot, in Gottes Gegenwart Heilung und Veränderung einer verwundeten Sexualität zu erfahren. Den folgenden, gekürzten Vortrag hielt sie im Jahr 2003 in Deutschland. Sie wendet sich im zweiten Teil besonders an Frauen von pornographiesüchtigen Partnern.

verdienen. Zum zweiten gibt es viele, die nach diesem Material verlangen und so das Geschäft überhaupt erst ermöglichen. Weshalb?

Ein Mitglied unserer Gebetsgruppe, beschrieb es so: "Jeder ist ein bisschen neugierig und will wissen was und wie das ist." Das ist ganz normal, besonders für Teenager. Viele sehen sich Pornos höchstens einmal an, weil sie es widerlich finden. Andere bleiben daran hängen und gucken es sich immer mal wieder an. Aber viele schlucken den Köder samt Haken, der sich dann in ihren Eingeweiden verfängt und bleiben voll und ganz daran hängen. So war es auch bei ihm gewesen. Obwohl er wusste, dass das weder für ihn noch für seine Ehe gut war, konnte er sich nicht vorstellen, ohne diese Bilder zu leben. Die Pornos aufzugeben, war für ihn wie das Leben aufgeben.

#### Die Spirale der Sucht

Es gibt eine typische Abwärtsspirale die dazu führt, dass jemand Pornos braucht. Bei Pornographie handelt es sich, wie gesagt, nicht um die Art von Nähe, die jeder Mensch braucht, sondern um eine Illusion von Intimität. Wenn wir Intimität und Nähe nicht zum richtigen Entwicklungszeitpunkt

in der richtigen Weise erfahren, können wir folgendes beobachten: In uns wachsen Angst und Spannung, die zu einem Gefühl tiefer Einsamkeit führen, das sogar zu körperlichem Schmerz führen kann. Dann kommt die Versuchung. Sie bietet uns das an, was den Schmerz der Einsamkeit erträglich zu machen scheint, z.B. pornographische Bilder. Jetzt beginnt ein Teufelskreis: Es scheint, als ob iemand dich bei deinem Namen ruft, dich meint. Bis hierher scheint noch alles in Ordnung, du kannst jederzeit "Nein" sagen. Aber nach der Versuchung kommt die Verführung, und irgendwann gibst du nach. Dann ist es, als ob du darin untergetaucht würdest. Jetzt ist Umkehr nicht mehr möglich. Gleichzeitig kommt die Erleichterung, die du dir meistens durch Selbstbefriedigung verschaffst. Nach der Erleichterung kommt die Scham. Du fühlst dich schuldig und bereust es vielleicht auch. Wenn die Reue aber nicht zum Sündenbekenntnis führt, ist das wie die vielen guten Vorsätze am Silvesterabend: "Ich mache das

bestimmt nie wieder..." Aber damit wird das eigentliche Problem ignoriert. Du wiegst dich in einem falschen Gefühl Sicherder bevor heit. Spannung und Angst sich wieder aufbauen und die Spirale von vorne beginnt.

Dieses Muster haben mir Dutzende von Männern geschildert

und es war für sie sehr erleichternd zu erfahren, dass sie damit nicht alleine sind.

#### Schritte in die Freiheit

Doch nur das Wissen darum hilft nicht weiter, denn die Illusion von Intimität lässt immer eine Leere zurück. Der erste Schritt auf dem Weg in die Freiheit ist das Bekennen der Sünde. Der Wunsch, davon befreit zu werden, muss stärker sein als die Hoffnung, nicht dabei ertappt zu werden. Wir müssen Gott erlauben, diese Leere in uns zu füllen. Und wir müssen den falschen Formen der Sexualität eine Absage erteilen, auch wenn wir es vielleicht gar nicht "Pornographie" nennen würden.

Der Süchtige muss sein Problem ans Licht bringen, um Heilung zu erfahren. Aber auch die Ehepartnerin muss ihre Situation ans Licht bringen. Vielleicht ist sie schockiert oder es ist ihr peinlich, vielleicht fühlt sie sich als Versagerin und ist verunsichert. Ziemlich sicher ist sie zornig, enttäuscht, fühlt sich unzulänglich und verraten. Da gibt es viele Gefühle - und alle sind völlig normal. Wenn sie diese Gefühle aber immer wieder herunterschluckt, wird sie nicht den Frieden erfahren, den sie braucht.

#### Pornographie in der Ehe

Pornographie in der Ehe hat auch eine geistliche Dimension. Ein Beispiel dazu: Einmal kam eine sehr attraktive Frau, ich nenne sie Carol, auf mich zu und bat mich, mit ihr für ihre Ehe zu

graphie ab. Er erfuhr viel Hilfe und Heilung. Ihre Ehe fing wirklich an, gut zu werden. Sogar Sex machte ihr zum ersten Mal in ihrem Leben Spaß. In der Familie ihres Mannes gab es viele Probleme, aber er hatte seinen Eltern vergeben und arbeitete jetzt daran, sich die inneren "Leerstellen" von Gott füllen zu lassen.

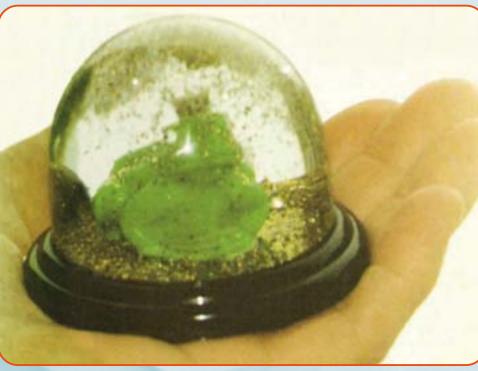
Nun kam sie zu mir zum Gebet mit dem Gefühl, dass etwas mit ihr nicht in Ordnung sei. Nach all der harten Arbeit, die beide in ihre Ehe investiert hatten, nahm sie seit etwa sechs Monaten wahr, dass ihr Mann sich wieder von ihr zurückzog. Wenn sie ihn darauf ansprach, stritt er es jedes Mal ab und sagte, das sei ihr Problem, sie bräuchte Hilfe. Also ging sie zu einem Seelsorger. Schließlich begann sie, sich vor sexueller Intimität geradezu zu fürchten. Wir beteten miteinander und ich bat den Herrn, die Gründe für dieses Problem offen zu legen.

Zwei Tage später begegnete ich ihr

wieder. Inzwischen hat-

te sie ihren Mann, der einige tausend Meilen entfernt war, angerufen, ihm von der Konferenz erzählt und gefragt, wie es im ginge. Seine Reaktion war die Antwort Gottes auf unser Gebet. Ihr Mann sagte, dass er in der vergangenen Nacht aus tiefstem Schlaf hochgeschrekkt sei und wusste, dass er ihr sagen musste, was er getan hatte: Vor etwa sechs Monaten, als er ziemlich viel Stress an seinem Arbeitsplatz hatte, erwähnten Kollegen eine bestimmte pornographische Website. Er ließ sich

auf das Spiel ein, wurde wieder verführt und abwärts ging es auf der Spirale. Es erleichterte seine Spannungen am Arbeitsplatz und da er es nur im Büro machte, glaubte er, dass seine Frau davon nichts merken würde. Er liebte sie ia und bildete sich ein, niemandem damit weh zu tun. Er war nicht imstande gewesen, ihr die Wahrheit zu sagen. Aber während dieses Telefonats hatte Gott ihn "erwischt", er konnte es ihr bekennen und sie um Vergebung bitte. Als Carol mir das



beten. Bis vor drei Jahren war die Beziehung zu ihrem Mann einfach nur furchtbar gewesen. Es gab kaum Gespräch und keinerlei Intimität. Dann fand sie heraus, dass er viele Geheimnisse hatte. Irgendwann gab ihr Mann zu, dass er schwer abhängig von Pornographie im Internet war. Das nahm so viel von seiner Zeit in Anspruch, dass er ihr keine Minute mehr gönnen mochte. Weil sie beide eine Beziehung zu Gott hatten, nahmen sie Seelsorge in Anspruch und er sagte der Pornoerzählte, platzte sie geradezu vor widerstreitenden Gefühlen. Sie war wütend, aber gleichzeitig auch froh, dass sie nicht völlig irre gewesen war und sich alles nur eingebildet hatte.

#### Schmerzhafte Folgen

Was ich jetzt sage. richtet sich hauptsächlich an die Ehefrauen der Betroffenen. Wenn Sie herausfinden, dass Ihr Mann mit Pornographie zu tun hat, werden Sie, ähnlich wie Carol, mit einer Reihe widerstreitender Gefühle zu kämpfen haben. Sie werden sich selbst die Schuld geben:

"Wenn ich nur hübscher, schlanker. sonst was wäre." Sie werden ihm die Schuld geben: "Wie kann er mir das antun? Ich werde ihm nie wieder etwas glauben können."

Es wird schwierig sein, Entscheidungen zu treffen. Jetzt ist jedenfalls nicht der richtige Zeitpunkt anzukündigen, dass Sie ihn verlassen werden, dass Sie es allen Ihren Freunden erzählen und diese Ihre Partei ergreifen werden, oder die Kinder gegen ihren Vater auszuspielen. Es braucht jetzt so wenig Druck von außen wie nur möglich - damit Sie in der Lage sind, auf Gott zu hören. Und Sie müssen Gott hören. Vielleicht brauchen Sie jemanden, der Ihnen dabei hilft. Seien Sie weise in der Wahl der Personen, die Sie bitten mit Ihnen hinzuhören. Ihre Mutter ist wahrscheinlich nicht die beste Wahl, aber vielleicht ein Pfarrer, ein Gebetspartner, ein Freund oder ein Seelsorger. Auf jeden Fall jemand, der keine vorschnellen und unausgewogenen Urteile über Ihr Leben fällt. Sie brauchen Glaubensunterstützung, nicht unbedingt Sympathiegemeinschaft.

#### Vergebung – Tor zur Freiheit

Vergebung ist ein Akt des Willens, nicht des Gefühls. Sie haben die Wahl. Aber wenn sie vergeben wollen, dann können Sie mit Gott im Heilungsprozess zusammenarbeiten, anstatt durch die Sünde des Nichtvergebens blokkiert zu bleiben. Wenn Sie sich entscheiden zu vergeben, dann überlassen Sie das Problem Gott und machen sich nicht selbst zum Richter. Sie vertrauen Gott, das Richtige an Ihnen zu tun. Es bedeutet auch, dass sie sich und das Unrecht Ihres Mannes getrennt betrachten können. Sie weigern sich damit zuzulassen, dass seine Sünde etwas darüber aussagt, wer Sie sind. Wenn Sie ihm vergeben bedeutet das nicht, dass das, was er getan hat, harmlos ist. Sie müssen auch gar nicht so tun, als ob Sie das nicht beinahe umgebracht hätte. Das heißt auch nicht, dass das keine Konsequenzen haben wird und Sie, wenn er bekannt und um Vergebung gebeten hat, einfach so tun müssen, als sei nichts gewesen. Aber den Wunsch Richter und Vollzugsbeamtin zu sein, geben Sie an Gott ab.

Jedes Mal, wenn Sie sich entscheiden zu vergeben, ermöglichen Sie Gott, Sie zu heilen. Das gibt Ihnen die Freiheit, mehr und mehr zu dem Menschen zu werden, den Gott in Ihnen sieht, Sie werden nicht mehr durch die Sünde eines anderen bestimmt.

Doch selbst wenn Sie sich nicht mehr durch die Sünde ihres Mannes bestimmen lassen, haben Sie beide noch ein Problem. Weil Sie und Ihr Mann ein Fleisch sind, leiden Sie beide. Im Bund der Ehe haben seine Handlungen Auswirkung auf Sie. Er kann Sie durch sein Tun zutiefst verletzen.

#### Kleider machen Leute

Scham ist in dieser Situation eine verständliche Reaktion. Viele Frauen tragen ihre Scham mit sich herum wie ein schlechtsitzendes Kleidungsstück, das längst abgelegt gehört. Scham verbirgt das wahre Selbst und setzt eine Maske auf. Sie ist wie eine dunkle Wolke, die uns mit Tod umhüllt. Diese Scham gehört einem anderen. aber wenn wir sie lange genug "tragen", passt sie sich unseren Körperformen an. Wenn wir Gott bitten, uns die Augen zu öffnen, werden wir in der Lage sein, sie zu sehen. Gott liebt es, uns von diesem schlechtsitzenden, hässlichen Kleidungsstück zu befreien und uns mit dem Gewand der Gerechtigkeit zu bekleiden.

Hier eine kleine Übung: Stellen Sie sich vor, wie Sie das hässliche Kleid ausziehen und es Jesus in die Hand drücken. Schauen Sie an, wie es aussieht und was Jesus damit macht. Hören Sie, was er ihnen sagt. Und nehmen Sie wahr, was er Ihnen stattdessen gibt. Wenn Sie sich entscheiden, die Scham auszutauschen gegen die Liebe Gottes, wird auch das entmachtet werdet, was die Sünde Ihres Mannes an Sie bindet. Wenn Sie Ihrem Mann vergeben, können Sie damit beginnen, sich selbst anzunehmen. Das ermöglicht große Schritte in der Heilung ihrer Ehe.



Wenn Sie sich mit diesen Dingen auseinandersetzen, kommen vielleicht einige ihrer eigenen Schwierigkeiten hoch. Es kann sein, dass auch Sie schmerzhafter Selbsterkenntnis ausgesetzt sind. Ihre Nerven liegen vielleicht sowieso schon blank. Zeigt Gott Ihnen dann Dinge über Ihre eigene Seele, möchten Sie diesen Prozess wahrscheinlich lieber abkürzen, weil Sie nicht mehr können. Wenn Sie aber bereit sind, diese "Operation" durchführen zu lassen und Gott zu erlauben, Ihr Leben wie auch das Ihres Mannes in der Tiefe wiederherzustellen, werden Sie in der Lage sein, damit umzugehen, wenn alte Muster wieder hochkommen und altbekannte Gefühle mitbringen. Es ist die Zeit, sich zu erinnern. In der Freiheit wirklicher Ganzheit zu leben, ist allen Schmerz, den wir jetzt durchmachen müssen, wert.

#### **Heilung braucht Auszeiten**

Wenn Sie Ihrem Mann vergeben haben, dauert es sicher einige Zeit,, bis Sie ihm wieder aus vollem Herzen vertrauen können. Gehen Sie achtsam mit sich selber um und setzen Sie Grenzen in der Beziehung. Sie brauchen jetzt Ihre ganze Energie für Ihr

Heilwerden. Dazu sind Grenzen hilfreich, ganz besonders im Bereich der Sexualität.

Manchmal möchten Sie vielleicht, dass Ihr Mann Sie begehrt, denn das ist ein Zeichen, dass er Sie immer noch attraktiv findet. Dann wieder möchten Sie ihm Ihre Zuneigung zeigen und ihn mit Ihrer Liebe heilen. Aber es wird auch Zeiten geben, wo Sie es kaum aushalten, auch nur im gleichen Zimmer mit ihm zu sein und die Vorstellung, dass er Sie berühren oder gar mit Ihnen schlafen möchte, nur widerlich ist. Solche Stimmungsschwankungen sind nicht ungewöhnlich. Doch wenn Sie während des Heilungsprozesses diese Stimmungsumschwünge ausleben, schafft das nur Verwirrung. Deshalb ist es hilfreich, von vornherein Grenzen festzulegen. Vielleicht brauchen Sie einen Dritte, der Ihnen dabei hilft. Vielleicht beschließen Sie eine dreimonatige völlige Enthaltsamkeit. In einigen Fällen mag es sogar ratsam sein, sich eine Weile zu trennen. Der Sinn dieser Abstinenz ist aber nicht die Abstinenz selbst, sondern dass Sie Ihre ganze Kraft für den



Heilungsprozess zur Verfügung haben. Doch Sie müssen lernen, seiner Liebe, seiner Aufrichtigkeit wieder zu trauen. Das braucht Zeit und sollte auch nicht übereilt werden.

#### **Heilung ist ein Prozess**

Man macht Schritte vorwärts und dann auch wieder rückwärts. Doch es gibt auch Wunder. Vielleicht zeigt Gott Ihrem Mann bei einem Vortrag wie dieser seine sexuelle Abhängigkeit. Er hat seine Sünden bekannt, sich davon losgesagt und ihm ist vergeben wor-

den. Was, wenn er jetzt nach Hause kommt und wieder die ganz normale Beziehung aufnehmen will? Diese Verwandlung an ihm ist enorm, aber Sie möchten am liebsten ein Stoppschild aufstellen, weil Sie verwirrt sind.

#### Sein Geschenk an sie

Darum gilt für die Männer: Respektieren Sie die Gefühle Ihrer Frau, selbst wenn es Ihnen so vorkommt, als würde sie Ihnen in einer Minute vertrauen und in der nächsten wieder nicht, Sie lieben und im nächsten Augen-

> blick hassen sie. Sie braucht Zeit, um zu erfahren, dass das, was Sie an Umkehr erlebt haben, wirklich trägt. Sie braucht Zeit, um glauben zu können, dass Sie nicht wieder nur versuchen, das Problem zu ignorieren. Ihre Frau hat verdient, alle Zeit zu bekommen, die sie braucht. Vielleicht ist sie vor anderen für Sie eingetreten, hat Sie möglicherweise vor den Kindern entschuldigt und hat Sie nicht verlassen, obwohl sie hinreichend Grund dafür gehabt hätte. Ihr Zeit zu geben, ist Ihr Geschenk an sie. Damit das gut geht, braucht es ein gerüttelt Maß an Gnade von Gott. Ihr Umgang mit Pornografie war ja der Versuch, mit einem Problem fertig zu werden mit Hilfe der "Ich- will- es- jetzt-Mentalität". Wenn Sie nicht warten können, bis die Liebe zu Ihnen kommt, sind Sie wie ein Kleinkind. Das kann sich jetzt ändern. Sie können wachsen und lernen. die Verhaltensmuster Ihrer Kindheit abzulegen, auf Gott zu hören und ihm zu gehorchen.

### Hilfreiche Adressen & Websites für Betroffene:

**HOCHGRAT-KLINIK-Wolfsried** Wolfsried 108 D - 88167 Stiefenhofen Tel. 08386 9622 Fax 08386 4107 e-mail: info@hochgrat-klinik.de www.hochgrat-klinik.de

Die Gruppe der "Anonymen Sexaholiker" bietet Selsthilfegruppen an vielen Orten an.

Inhaltlich arbeiten diese Gruppen nach dem 12-Schritte-Programm der "Anonymen Alkoholiker".

www.so.org.

wuestenstrom e.V. Postfach 1114 D - 71730 TammSeelsorge-Hotline: 07141 68896-70 e-mail: info@wuestenstrom.de www.wuestenstrom.de www.pornofrei.ch

Internetfilter: www.surfonthesafeside.com

## SITTLICHKEIT UND KEUSCHHEIT aus der Sicht des Katholischen Lehramtes

(Auszüge aus dem Katechismus der Katholischen Kirche - KKK)

#### Läuterung des Herzens

2517 Das Herz ist der Sitz der sittlichen Persönlichkeit: "Aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Unzucht" (Mt 15,19). Beim Kampf gegen das Begehren des Fleisches bedarf es der Läuterung des Herzens und des Maßhaltens. 2518 Die sechste Seligpreisung verkündet: "Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen" (Mt 5,8). Ein "reines Herz" haben jene, die ihren Verstand und ihren Willen mit den Forderungen der Heiligkeit Gottes in Einklang gebracht haben, vor allem in drei Bereichen: in dem der christlichen Liebe [Vgl. 1 Tim 4,3-9; 2 Tim 2,22], dem der Keuschheit oder geschlechtlichen Lauterkeit [Vgl. 1 Thess 4,7; Kol 3,5; Eph 4,19], und in dem der Wahrheitsliebe und der Rechtgläubigkeit [Vgl. Tit 1,15;1 Tim 1,3-4; 2Tim 2,23-26]. Die Reinheit des Herzens, des Leibes und des Glaubens stehen miteinander in Verbindung.

2519 Den "Herzensreinen" ist verheißen, dass sie Gott von Angesicht zu Angesicht schauen und ihm ähnlich sein werden [Vgl. 1 Kor 13,12; 1 Joh 3,2]. Ein reines Herz ist Voraussetzung der Gottesschau. Schon heute befähigt es uns, die Dinge im Lichte Gottes zu sehen und andere als "Nächste" anzunehmen. Es lässt uns den menschlichen Leib, unseren eigenen wie den des Nächsten, als Tempel des Heiligen Geistes, als Spur der göttlichen Schönheit wahrnehmen.

#### Kampf um die Reinheit

2520 Die Taufe verleiht dem Täufling die Gnade der Reinigung von allen Sünden. Der Getaufte muss aber weiterhin gegen die Begierde des Fleisches und die ungeordnete Begehrlichkeit ankämpfen. Mit der Gnade Gottes gelingt ihm das - durch die Tugend und Gabe der Keuschheit, denn die Keuschheit ermöglicht, mit aufrichtigem und ungeteiltem Herzen zu lieben; durch die lautere Absicht, die das wahre Ziel des Menschen ins Auge fasst, denn der Getaufte sucht mit arglosem Auge in allem den Willen Gottes zu erkennen und zu erfüllen [Vgl. Röm 12,2; Kol 1,10];

- durch die äußerlich und innerlich lautere Sichtweise, durch die Beherrschung der Gefühle und der Phantasie, durch die Zurückweisung jedes Wohlgefallens an unreinen Gedanken, die zur Abkehr vom Weg der göttlichen Gebote verleiten.

2521 Reinheit verlangt Schamhaftigkeit. Diese ist ein wesentlicher Bestandteil der Mäßigung. Die Schamhaftigkeit wahrt den Intimbereich des Menschen. Sie weigert sich, zu enthüllen, was verborgen bleiben soll. Sie ist auf die Keuschheit hingeordnet, deren Feingefühl sie bezeugt. Sie lenkt Blicke und Gesten entsprechend der Wür-

de der Menschen und ihrer Verbundenheit. 2522 Die Schamhaftigkeit schützt das Geheimnis der Personen und ihrer Liebe. Sie lädt zu Geduld und Mäßigung in der Liebesbeziehung ein; sie verlangt, dass die Bedingungen der endgültigen Bindung und wechselseitigen Hingabe von Mann und Frau erfüllt seien. Zur Schamhaftigkeit gehört auch Bescheidenheit. Sie beeinflusst die Wahl der Kleidung. Wo sie die Gefahr einer ungesunden Neugier vermutet, gebietet sie Schweigen und Zurückhaltung. Sie wahrt Diskretion.

2523 Es gibt eine Schamhaftigkeit der Gefühle wie des Körpers. Sie erhebt z. B. Einspruch gegen die "voyeuristische" Ausbeutung des menschlichen Körpers in gewissen Reklamen oder gegen die Bestrebungen mancher Medien, bei der Enthüllung intimer Dinge zu weit zu gehen. Die Schamhaftigkeit regt zu einer Lebensweise an, die den Zwängen der Mode und dem Druck vorherrschender Ideologien widersteht

2524 Die Ausdrucksformen der Schamhaftigkeit sind von Kultur zu Kultur verschieden. Überall wohnt ihnen jedoch die Ahnung einer dem Menschen eigenen geistigen Würde inne. Sie entsteht durch das Erwachen des personalen Bewusstseins. Kinder und Jugendliche zur Schamhaftigkeit erziehen heisst, Achtung vor der menschlichen Person zu wecken.

#### Berufung zur Keuschheit

2337 Keuschheit bedeutet die geglückte Integration der Geschlechtlichkeit in die Person und folglich die innere Einheit des Menschen in seinem leiblichen und geistigen Sein. Die Tugend der Keuschheit wahrt zugleich die Unversehrtheit der Person und die Ganzheit der Hingabe.

#### Unversehrtheit der Person

2338 Der keusche Mensch bewahrt die in ihm angelegten Lebens- und Liebeskräfte unversehrt. Diese Unversehrtheit sichert die Einheit der Person; sie widersetzt sich jedem Verhalten, das diese Einheit beeinträchtigen würde. Sie duldet kein Doppelleben und keine Doppelzüngigkeit [Vgl. Mt 5,37].

2339 Die Keuschheit erfordert das Erlernen der Selbstbeherrschung, die eine Erziehung zur menschlichen Freiheit ist. Die Alternative ist klar: Entweder ist der Mensch Herr über seine Triebe und erlangt so den Frieden, oder er wird ihr Knecht und somit unglücklich. "Die Würde des Menschen erfordert also, dass er in bewusster und freier Wahl handelt, das heißt personal, von innen her bewegt und geführt und nicht unter blindem innerem Drang oder unter bloßem äußeren Zwang. Eine solche

Würde erwirbt der Mensch, wenn er sich aus aller Knechtschaft der Leidenschaften befreit und so sein Ziel in freier Wahl des Guten verfolgt und sich die geeigneten Hilfsmittel wirksam und in schöpferischem Bemühen verschafft" (GS 17).

2340 Wer seinem Taufversprechen treu bleiben und den Versuchungen widerstehen will, soll darauf bedacht sein, die Mittel dazu zu ergreifen:

Selbsterkenntnis, den jeweiligen Situationen angepassten Verzicht, Gehorsam gegenüber den Geboten Gottes, Übung der sittlichen Tugenden und Treue im Gebet.

2341 Die Tugend der Keuschheit steht unter dem Einfluss der Kardinaltugend der Mäßigung, welche die Leidenschaften und das sinnliche Begehren des Menschen mit Vernunft zu durchdringen sucht.

2342 Selbstbeherrschung zu erringen, ist eine langwierige Aufgabe. Man darf nie der Meinung sein, man habe sie für immer erworben. Man muss sich in allen Lebenslagen immer wieder neu um sie bemühen [Vgl. Tit 2,1-6.]. In gewissen Lebensabschnitten, in denen sich die Persönlichkeit ausformt, erfordert sie eine besondere Anstrengung, etwa in der Kindheit und im Jugendalter.

2344 Die Keuschheit setzt die Achtung der Menschenrechte voraus, insbesondere des Rechtes auf Bildung und Erziehung, welche die sittlichen und geistigen Dimensionen des menschlichen Lebens berücksichtigen

2345 Die Keuschheit ist eine sittliche Tugend. Sie ist auch eine Gabe Gottes, eine Gnade, eine Frucht des Geistes.

#### Ganzheit der Selbsthingabe

2346 Die Liebe ist die Form aller Tugenden. Unter ihrem Einfluss erscheint die Keuschheit als eine Schule der Selbsthingabe. Die Selbstbeherrschung ist auf die Selbsthingabe hingeordnet. Die Keuschheit lässt den, der ihr gemäß lebt, für den Nächsten zu einem Zeugen der Treue und der zärtlichen Liebe Gottes werden.

2347 Die Tugend der Keuschheit entfaltet sich in der Freundschaft. Sie lässt den Jünger Christi erkennen, wie er Jesus nachfolgen und ähnlich werden kann. Jesus hat uns zu seinen Freunden erwählt [Vgl. Joh 15,15.], sich uns ganz hingegeben und lässt uns an seinem Gottsein teilhaben. Keuschheit verheißt Unsterblichkeit.

Keuschheit äußert sich besonders in der Freundschaft mit dem Nächsten. Freundschaft zwischen Menschen gleichen oder verschiedenen Geschlechtes ist etwas sehr Wertvolles für alle. Sie führt zu einer Gemeinschaft im Geist.

## **EINEN EROTIKFILM ODER EINE PORNOREVUE** ANSEHEN, **WAS MACHT DAS SCHON?**

urch den Konsum von Erotikfilmen oder pornographischer Literatur werden wir Tag für Tag kaum merklich verführt, den Mann und vor allem die Frau nur einseitig von der körperlichen Lust her zu sehen. Dabei hat die Erotik in der Beziehung eines Ehepaares einen wunderbaren Platz. Sie kann die Liebe vertiefen, wenn auch die anderen Dimensionen des Partners nicht zu kurz kommen: seine Persönlichkeit, sein Geist, sein Herz, sein Verstand und seine Empfindsamkeit. Außerhalb davon führt die Erotik dazu, im anderen Geschlecht nur ein Objekt des Konsums zu sehen, das allein dem eigenen Genuss dient.

Alles wird nur auf eine Suche hinauslaufen: die körperliche Befriedigung. In Beziehung zu Freunden oder am Arbeitsplatz konzentriert sich dann das Verhalten auf die Sexualität, weil das Gedächtnis mit erotischen Bildern besetzt ist. So kann das Verhältnis zwischen Mann und Frau zweideutig werden. Durch den einseitigen Blickwinkel kann die Pornographie die Liebe zerstören.

Wahre Liebe bedeutet, sich zu verschenken und auf den anderen zu hören. Sie zeigt sich durch Taktgefühl, Zärtlichkeit und Aufmerksamkeit. Für all das kann das Herz blind werden, erstickt von Traurigkeit und Ekel. Hervorgerufen durch Pornobilder.

In die Tiefe unseres Wesens hat der Schöpfer ein Streben nach Reinheit eingeschrieben. Diese Streben bleibt bestehen, selbst wenn viel unternommen wurde, es zu verderben. Es ist möglich, diese Reinheit wiederzuerlangen. Wo auch immer wir stehen. Vor allem durch die Vergebung, die Gott schenkt. Wir können diese Reinheit im Alltag erlangen, indem wir innerlich wachsam sind. Diese Haltung besteht darin. Gott für das Geschenk der Sexualität zu danken und auf schlichte, aber standhafte Weise alles zu vermeiden, was das Herz besetzen könnte. Etwa den Blick von gewissen Situationen abwenden, erotische Phantasien nicht verfolgen oder darauf verzichten, eine pornographische Zeitschrift oder ein Plakat anzusehen. Nach und nach, auch mit Höhen und Tiefen, wird der gute Wille siegen und wir werden Frieden und Freude gewinnen.

### Zeugnis:

Klara und ich lebten in den ersten beiden Jahren unserer Ehe wie ein modernes junges Paar. Ausgehen, Freunde, Videos, Kino. Wir wollten alles sehen, alles kennen lernen, und so gingen wir auch in Erotik -Filme.

Als wir von den Vorstellungen nach Hause gingen. Lachten wir viel, um eine Unruhe und einen gewissen Ekel zu überspielen. Wir wollten uns nicht von Schuldgefühlen ergreifen lassen. In der Tat, bei unseren sexuellen Begegnungen war es ganz und gar nicht mehr Klara die ich sah und umgekehrt. Ganz unbewusst hatten sich Bilder in unser Gedächtnis eingeschlichen und so entfremdeten wir uns einander.

Eine schwere Prüfung in der Familie führte uns dazu, Fragen über uns selbst und unser Leben zu stellen. Es wurde uns auch klar, dass diese Bilder, die in unserem Gedächtnis haften geblieben waren, dabei waren, unsere Liebe zu ersticken. Wir entschieden uns, solche Filme nicht mehr anzusehen und überhaupt uns nicht mehr alles "reinzuziehen", was sich uns im Augenblick als Mode präsentierte. Das hat uns geholfen ein Leben zu führen, das eher mit dem übereinstimmt, was wir uns wirklich wünschen.

Stefan

## "Theologie des Leibes für Anfänger"

Christopher West ist weithin bekannt für sein Bemühen, die Theologie des Leibes von Johannes Paul II. allgemein zugänglich zu machen.

Auszug aus Kapitel 6

#### Die Braut als "Schwester" und "verschlossener Garten"

In dieser großartigen biblischen Ode an die erotische Liebe, dem Hohenlied, bezeichnet der Geliebte seine Geliebte immer wieder als "Schwester", bevor er sie seine "Braut" nennt. "Verzaubert hast du mich, meine Schwester Braut; ia verzaubert mit einem Blick deiner Augen ... Wie schön ist deine Liebe, meine Schwester Braut! ... Ein verschlossener Garten ist meine Schwester Braut, ein verschlossener Garten, ein versiegelter Quell" (Hld 4, 9-10; 12). Dieser poetische Ausdruck hat für Johannes Paul II. "besondere Eloquenz".

Die Tatsache, dass er seine Geliebte zuerst als "Schwester" anerkennt, zeigt, dass der Geliebte sie als Person achtet, die das gleiche Menschsein teilt wie er. Darin hallen gleichsam Adams Worte wider: "Das endlich ist Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch" (Gen 2, 23a). Kurzum, indem er sie zunächst als "Schwester" sieht, zeigt er, dass seine Sehnsucht nach ihr als seiner "Braut" nicht von Begierde bestimmt ist, sondern von Liebe, Ein Mann mit gesunder Einstellung schreckt vor der Idee seiner Schwester nachzusteigen zurück - genauso sollte ein Mann vor dem Gedanken zurückschrecken, in Begierde seiner Braut nachzusteigen. Mit "selbstloser Zärtlichkeit" trachtet der Geliebte einzig danach, für seine Geliebte aufrichtiges Geschenk zu sein, nach dem Abbild Gottes.

Der Bräutigam beweist den Ernst seiner Liebe umso mehr dadurch, indem er Worte wie "verschlossener Garten" und "versiegelter Quell" gebraucht. Das bringt zum Ausdruck, dass er sie als "Herrin ihres Geheimnisses" hochhält. Jeder Mensch ist ein unantastbares Geheimnis und somit ein einzigartiger Widerschein des Geheimnisses Gottes. Wenn der Geliebte in den "Garten" und damit in das Geheimnis der Frau eintreten möchte, darf er nicht die Tür vom Zaun brechen. Noch darf er sie manipulieren, dass sie ihm den Schlüssel dazu gibt. Das käme einer Vergewaltigung gleich. Wenn er die Frau jedoch als "Herrin ihres Geheimnisses" respektieren will, ist alles, was der Geliebte tun kann, sich ihrer Freiheit zu überlassen. Er streckt "die Hand durch die Luke"

(Hld 5, 4) nur, wenn sie in Freiheit "ja" zu ihm sagt. In völliger Freiheit - ohne den geringsten Hinweis auf irgendeinen Zwang - sagt sie: "Meinem Geliebten gehöre ich" (Hld 6, 3).

Der Punkt ist der, dass authentische Liebe ein gewisses "Eintreten" in das Geheimnis der anderen Person verlangt, ohne jemals das Geheimnis der Person zu verletzen. Wenn die "Liebe" eines Menschen den Geliebten verletzt, dann ist das nicht Liebe und sollte auch nicht Liebe genannt werden. Das ist Fälschung der Liebe - Begierde.

#### Die sexuelle Vereinigung ist eine **Probe auf Leben und Tod**

Wenn uns die Liebenden im Hohenlied helfen zwischen authentischer Liebe und Begierde zu unterscheiden, so möchte das Buch Tobit uns anhand der Hochzeit von Tobias und Sarah aufzeigen, was bei dieser Unterscheidung auf dem Spiel steht. Hier lernen wir, dass die sexuelle Vereinigung "eine Probe auf Leben und Tod" ist.

In dieser Erzählung des Alten Testamentes wird berichtet, dass Sarah bereits sieben Mal verheiratet war, aber noch bevor es zum Vollzug der Ehe kam, starb jeder der Ehemänner (vgl. Tob 6, 13ff.). (Man stelle sich Flitterwochen ohne sexuellen Höhepunkt vor - und das noch siebenmal hinter einander!). Im weiteren Verlauf der Geschichte erscheint dem Tobias ein Engel, der ihm sagt, dass er Sarah heiraten solle. Johannes Paul II., ein Mann von scharfsinniger Beobachtung, bemerkt, dass Tobias allen Grund hatte, darüber in Furcht zu geraten. Ja, am Tag ihrer Hochzeit ging Sarahs Vater sogar hin, um für Tobias ein Grab auszuheben! (vgl. Tob 8, 9)

Tobias aber stellt sich mutig dieser Prüfung. Er nimmt Sarah als seine Frau zu sich, vollzieht die eheliche Liebe - und bleibt am Leben. Warum? Weil "sich während der Prüfung in der Hochzeitsnacht die Liebe, durch das Gebet gestützt, stärker als der Tod erweist." Die Liebe "siegt, weil sie betet". Schau dir das Gebet des Tobias genauer an. Es enthält einen kurzen Überblick über all das, was wir in der Theologie des Leibes nach Johannes Paul II. besprochen ha-

"Und er begann zu beten: Sei gepriesen, Gott unserer Väter; gepriesen sei dein heiliger und ruhmreicher Name in alle Ewigkeit. Die Himmel und alle deine Geschöpfe müssen dich preisen. Du hast Adam erschaffen und ihm Eva zur Frau gegeben, damit sie ihm hilft und ihn ergänzt. Von ihnen stammen alle Menschen ab. Du sagtest: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist; wir wollen für ihn einen Menschen machen, der ihm hilft und zu ihm passt. Darum, Herr, nehme ich diese meine Schwester auch nicht aus reiner Lust zur Frau, sondern aus wahrer Liebe. Hab Erbarmen mit mir und lass mich gemeinsam mit ihr ein hohes Alter erreichen! Und Sarah sagte zusammen mit ihm: Amen." (Tob 8, 5-8)

Zunächst preist Tobias Gott für seine grenzenlose Güte. Dann richtet er sein Herz, so wie Christus es uns sagen wird, auf Gottes ursprünglichen Plan für die Ehe. So wie der Geliebte im Hohenlied nennt er Sarah seine "Schwester". Er stellt die Lust in Gegensatz zur wahren Selbsthingabe. Er weiß, dass er das Erbarmen Gottes braucht, um die Wahrheit der Liebe zu leben, und er sehnt sich danach, sein ganzes Leben mit ihr verbringen zu dürfen. Sarahs "Amen" macht deutlich, dass sie genau das gleiche will.

Wenn die sexuelle Vereinigung eine "Probe auf Leben und Tod" ist, dann hat der Tod im Angesicht echter bräutlicher Liebe keine Chance. "Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel?" (1 Kor 15, 55) Ehepaare, die einander durch die Gnade Gottes nach Gottes ursprünglichem Plan lieben - und die auf Gottes Erbarmen vertrauen, wenn sie versagen und einander nicht in rechter Weise lieben -, fürchten sich nicht vor dieser "Prüfung". Sie sind bereit und gewillt, "sich zwischen die Kräfte von Gut und Böse zu stellen, ... weil die Liebe auf den Sieg des Guten vertraut und bereit ist, alles zu tun, damit das Gute siegt".

Authentische eheliche Liebe ist zu jedem Opfer bereit, damit die Begierde die Liebe nicht ersetzt und damit der Wert menschlichen Lebens in all seiner Schönheit und all seinem Glanz erstrahlen kann. Das ist die Liebe, zu der die Kirche in der Enzyklika Humanae vitae die Eheleute aufruft. Diese Liebe ist zum Opfer bereit. Es ist die Liebe, mit der "Christus die Kirche geliebt hat."

#### Die Ethik des Zeichens

Wie der Papst schreibt, steht die Lehre

von Humanae vitae "mit unseren vorausgegangenen Überlegungen über die Ehe in der Dimension des sakramentalen Zeichens in engstem Zusammenhang". Um gegen die Empfängnisverhütung zu argumentieren, können wir uns gänzlich auf den menschlichen Verstand und die Philosophie berufen. Johannes Paul II. Geht jedoch weiter und nennt den tiefsten theologischen Grund, warum Verhütung unmoralisch ist: Sie ist deswegen ein fundamentales Sakrileg, weil sie das sakramentale Zeichen der ehelichen Liebe verfälscht.

Als Sakrament symbolisiert die Ehe nicht nur Gottes Leben und Liebe, sondern sie nimmt auch tatsächlich teil an Gottes Leben und Liebe - oder zumindest ist das ihre Bestimmung. Damit die Sakramente Gnaden vermitteln können (Gottes Leben und Liebe), muss das sakramentale Zeichen das geistige Mysterium genau bezeichnen. Zum Beispiel: Als materielles Zeichen der Reinigung bewirkt das Wasser bei der Taufe eine geistige Reinigung von Sünden. Wenn man jedoch hingegen jemanden mit Schlamm oder Teer taufte, würde das keine geistige Reinigung bewirken, denn das materielle Symbol ist nun etwas, das schmutzig macht. Es wäre im Grunde genommen ein Gegen-Zeichen, ein "Anti-Sakrament".

Alle Bereiche des ehelichen Lebens sind in gewissem Sinne Sakrament. Das eheliche Leben sollte zur Gänze Zeichen des Lebens und der Liebe Gottes sein. Aber dieses Sakrament muss in seiner Vollendung zum Ausdruck kommen. Nirgendwo sonst spiegeln die Eheleute Gottes Liebe in so tiefer Weise wider als in dem Moment, wenn sie "ein Fleisch" werden. Hier sind die Eheleute mehr als in jedem anderen Augenblick des ehe-

Christopher West Theologie des Leibes für Anfänger Revolution nach

lichen Lebens dazu berufen, an dem "tiefen Geheimnis" der Liebe Gottes Anteil zu haben. Das jedoch wird nur dann geschehen, wenn ihre sexuelle Vereinigung die Liebe Gottes genau bezeichnet. Von daher, so schließt der Papst, können wir "von moralischem Gut oder Übel" in der sexuellen Beziehung reden, je nachdem ob es "ihr Charakter eines wahrheitsgemäßen Zeichens verleiht oder nicht." (27. Aug. 1980)

Johannes Paul II. sagt, dass das wesentliche Element der Ehe als Sakrament die Sprache des Leibes ist, die in Wahrheit gesprochen wird. Auf diese Weise drücken die Eheleute das sakramentale Zeichen der Ehe aus. Wird die Empfängnisverhütung in diese Sprache des Leibes mit hinein genommen, leben die Eheleute ein Gegen-Zeichen des "tiefen Geheimnisses" - eine Art "Anti-Sakrament" (sei es bewusst oder unbewusst). Anstelle zu verkünden: "Gott ist lebensspendende Liebe", spricht die Sprache der Verhütung: "Gott ist nicht lebensspendende Liebe".

Auf diese Weise werden die Eheleute (bewusst oder unbewusst) zu "falschen Propheten". Man könnte es eigentlich "blasphemisch" nennen. Ihr Leib verkündet immer noch Theologie, die aber keine christliche mehr ist; nicht eine Theologie, in der Gott sich als Vater, Sohn und als Heiliger Geist offenbart. Verhütung verneint und befällt unsere Schöpfung, die nach dem Abbild der Dreifaltigkeit geschaffen ist.

#### **Treue zum Eheversprechen**

Die meisten Ehepaare, die Empfängnisverhütung praktizieren, haben einfach keine Vorstellung davon, was sie mit ihrem Leib zum Ausdruck bringen. Hier geht es also nicht um Schuldzuweisung. Aber selbst wenn ein Ehepaar nichts von all dem weiß, wird sich die Empfängnisverhütung trotzdem schädigend auf ihre Beziehung auswirken. Würde ich zum Beispiel ein Glas Gift trinken, dabei jedoch nicht wissen, dass es Gift ist, hätte ich keinen Selbstmord begangen und wäre an meinem Tod nicht schuldig. Aber es würde mich dennoch umbringen. Ob ich es für Gift halte oder nicht, hat keinen weiteren Einfluss darauf, ob es nun wirklich Gift ist oder nicht.

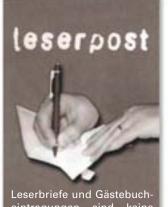
Die Ursachen für den dramatischen Anstieg an Ehescheidungen in unserer Kultur sind vielschichtig und komplex. Dennoch sollte es uns nicht im Geringsten erstaunen, dass das Hochschnellen der Scheidungsrate mit der Akzeptanz und der Praxis der Empfängnisverhütung zusammenfällt. Wo ist der Zusammenhang zu sehen? Kurz gesagt - und das habe ich bereits im letzten Kapitel angeschnitten - wie gesund wäre eine Ehe, wenn Ehemann und Ehefrau ihrem Eheversprechen regelmäßig untreu würden? Der Geschlechtsakt soll ja das Eheversprechen erneuern und ausdrücken. Die Empfängnisverhütung aber verwandelt das "Ich will" dieses Versprechens in ein "Ich will es nicht".

Im ehelichen Akt, "einem so bedeutungsreichen Augenblick, kommt es ganz besonders darauf an, dass man die "Sprache des Leibes" in der Wahrheit liest.". Wir sind frei, uns auf den Geschlechtsakt einzulassen oder nicht. Haben wir ihn jedoch einmal gewählt, sind wir nicht frei seine Bedeutung zu verändern. Die Sprache des Leibes hat eine "klare Bedeutung". Aber "das Zeichen, das (die Brautleute) mit den Worten des Eheversprechens setzen, ist nicht bloß spontanes, momentanes Zeichen, sondern ... hat bleibende Gültigkeit." Zum Beispiel "auf die Frage: "Seid ihr bereit, die Kinder, die Gott euch schenken will, anzunehmen und sie im Geiste Christi und seiner Kirche zu erziehen?' - antworten Mann und Frau mit Ja".

Wenn die Brautleute am Altar "ja" sagen, ihre Vereinigung dann aber unfruchtbar machen, lügen sie mit ihrem Leib. Sie sind ihrem Eheversprechen untreu. Eine solche Unaufrichtigkeit im Herzen des ehelichen Bundes kann nicht ohne schädliche Folgen bleiben.

Manch einer mag hier einwenden: "Das darf man nicht so eng sehen! Am Altar kann ich versprechen "offen für Kinder" zu sein, aber damit ist noch nicht gesagt, dass wirklich jeder sexuelle Akt offen für Kinder sein muss." Solch ein Ausspruch hat ebenso wenig Sinn, als ob man sagen würde: "Jetzt mal unter uns: Am Altar mag ich versprechen treu zu sein, aber das heißt doch noch lange nicht, dass jeder Sexualakt ausschließlich mit meiner Frau zu geschehen hat." Wenn Sie die Widersprüchlichkeit des Versprechens erkennen können, das lautet: "Ja, ich will dir treu sein, ... aber nicht immer", dann werden Sie auch die Widersprüchlichkeit des Versprechens sehen können, das lautet "Ja ich werde offen für Kinder sein, ... aber nicht immer".

Vielleicht entkommt man als Ehepaar dieser Art von Logik, wenn man am Altar das "Offensein für Kinder" von vornherein einfach ausschließt. Dann würden die Eheleute mit ihrem Leib nicht "lügen", wenn sie Empfängnisverhütung anwenden, oder? Ja, es würde zwar widerspiegeln, was sie versprochen haben. Aber was ihr Versprechen dann nicht beinhalten würde, wäre die Liebe, wie Gott liebt. Ihr Versprechen wäre nicht mehr Ehe. Ja, die Kirche hat von jeher daran festgehalten: Willentlich die Offenheit für Kinder auszuschließen macht eine Ehe von Anfang an ungültig....



Leserbriefe und Gästebucheintragungen sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Sie haben auch kein Recht auf Veröffentlichung. Vorrang erhalten kurze Texte. Das Recht auf Kürzung bleibt der Redaktion vorbehalten. Briefe müssen mit der vollständigen Adresse versehen sein. Auf Wunsch werden sie anonym veröffentlicht. Wir bitten um Verständnis, dass uns weder Rücksendung noch Korrespondenz möglich sind.

#### Liebe Lebensschützer,

der Kampf um jedes Menschenleben ist unser Auftrag. Und ich dachte immer,

dass wir vor den Kliniken den wirksamsten Einsatz tun, weil wir auf diese Weise viele Leben in letzter Minute retten können und womöglich auch die Schließung der Klinik und die Bekehrung des Klinikpersonals erreichen können. Auch die Sühneprozessionen und die verschiedenen Aufklärungsaktionen über die Abtreibung sind bestimmt sehr wirksam.

Seit mir aber bewusst ist, dass bereits die gewöhnliche Anti-Baby-Pille auch abtreibende Wirkung hat, glaube ich, dass es eine andere erste Priorität gibt: Die Weitergabe eben dieser Information, dass die Pille so wirkt (www.hli.at/41.html). Die meisten Menschen, die die Pille nehmen, wissen das

bestimmt nicht. Hinsichtlich dieser Art von Abtreibung sind sie also unschuldig. Wir aber wissen es, deshalb müssen wir es

dringend weitersagen. Hier werden wir auch bestimmt viel erreichen: Bei der chirurgischen Abtreibung wird gewählt zwischen dem Tod des Kindes und eigenen Schwierigkeiten.

Wenn aber jemand schon vorher weiß, dass er durch die Pille einen Menschen

tötet, dann ist die Wahl eine ganz andere: Der Tod des Kindes oder Enthaltsamkeit bzw. Verzicht auf die Pille. Ich denke, dass sich bei dieser Wahl viele für das Leben entscheiden werden. Wenn wir das also weitersagen, dann stehen wir nicht mehr in der Verantwortung, und zusätzlich wird die sexuelle Revolution zusammenbrechen. Viele tun das ja Gott-sei-Dank schon, sonst hätte auch ich diese furchtbare Nachricht nie erfahren. Ich möchte nur den Vorschlag machen, dass diese Informations-Weitergabe überall verstärkt durchgeführt wird.

Ich grüße alle herzlich und wünsche Euch Gottes Segen *Thomas* 

#### Sehr geeehrte Frau Dr. Paregger,

vergelt's Gott besonders für die Artikel in Ihrer Ausgabe von "LEBE Nr. 76: "Banalisierung der Sexualität oder Kostbarkeit der personalen Liebe" von H.H. Pater Manfred Amann und den Brief einer besorgten Mutter zur Schul-Sexualerziehung "Sexualität verdient nicht, zerredet zu werden."

Auch ich möchte gerne dazu eigene Erfahrungen berichten, die dies alles bestätigen. Seit fast 25 Jahren bin ich verheiratet, wir haben 2 Kinder, die mittlerweile 18 und 20 Jahre alt sind.

Für die Erziehung der Kinder war praktisch ich allein zuständig. Mein Mann ist bis heute durch seinen Beruf in der Wirtschaft so belastet, dass es ihm nicht möglich war, aktiv bei der Erziehung mitzuwirken. Ich will damit nur sagen, dass ich alleine im Erziehungskampf gestanden habe. Aber mit der Hilfe Gottes war es möglich, die Kinder katholisch zu erziehen mit der Lehre der Kirche als Orientierung.

Besonders dankbar bin ich für das Dokument des Päpstlichen Rates für die Familie. "Menschliche Sexualität, Wahrheit und Bedeutung" und damit verbunden die Informationen des Freundeskreises Maria Goretti in München. die mir besonders für die reine und gläubige Erziehung mit Rat und Tat stets zur Seite gestanden haben und ohne diese Unterstützung und natürlich besonders durch die Gnaden der Eucharistie und Beichte, hätten die Kinder und ich vieles nicht durchgestanden. Unsere Kinder habe ich nach Gesprächen mit Lehrern auch gegen den Willen dieser stets aus der Schulsexual"Erziehung" herausgeholt. Als sie noch klein waren, habe ich ihnen erklärt, dass Gott diese Art von Unterricht nicht will, weil sie die Seele der Kinder verletzt. Die Kinder waren einverstanden, denn Gott betrüben wollten sie nicht. Ja sie waren immer die einzigen, die diesem Unterricht fernblieben und haben aber eine große Standhaftigkeit und die Fähigkeit erlangt, den Gruppenzwängen zu widerstehen. Sie sind dadurch im Glauben gewachsen und gestärkt worden. Sie haben die Gelegenheit gehabt vor ihren Mitschülern Zeugnis für ihren Glauben abzulegen. Es war eine sehr gute Gelegenheit für mich, den Kindern zu zeigen, dass man Gott mehr gehorchen muss als den Menschen. Ich bin nachträglich dankbar für diese Möglichkeit die Treue zu Gott auch beweisen zu können.

Diese sehr harten Zeiten (die Schule drohte mir mit rechtlichen Schritten und verschickte Briefe, die mich unter Druck setzen sollten, einige Lehrer machten sich über mich lustig und malten das Gespenst des Außenseitertums für meine Kinder an die Wand), hätten wir alle ohne die Gnade Gottes nicht durchgestanden. Ja es stimmt, die Kinder und ich waren dadurch tatsächlich Außenseiter geworden. Ja Außenseiter in der Welt des Zeitgeistes. Aber die Gewissheit, Gottes Willen damit getan zu haben und für Gott

diese Schwierigkeiten aufgeopfert zu haben, erfüllt mich mit großer Freude. Ein Christ muss ja doch ab und zu zeigen, dass er zwar in der Welt lebt, aber nicht aus der Welt ist.

Auch für mein eigenes Glaubensleben waren diese Umstände sehr gewinnbringend. Ich musste mich mit der kirchlichen Morallehre intensiv auseinandersetzen und selbst viele schmerzhafte aber heilsame Korrekturen in meinem eigenen Leben durchführen. Durch meine Erfahrungen möchte ich alle Eltern dringend ermutigen, immer auf den Wegen Gottes zu bleiben, auch gegen Widerstand. Angst ist ein schlechter Ratgeber.

Noch eins: Bei der Abiturfeier meines Sohnes habe ich noch ein Gespräch mit der Direktorin führen können und habe gemerkt, dass sie mich für meine konsequente Haltung respektiert, obwohl sie nie meiner Meinung war und mir und meinem Sohn in der langen Schulzeit das Leben schwer gemacht hat. Es ist schön, für Gott zu leben!

Vergelt's Gott für Ihre segensreiche Arbeit, im Gebet verbunden grüßt herzlich

Johanna Gröbl, München



Mit dieser CD sagen wir ein Dankeschön all jenen Müttern und Vätern, die zu ihren Kindern "ja" gesagt und ihnen das Leben geschenkt haben. Durch Wort und Melodie soll etwas von der Freude zum Ausdruck gebracht werden, die Kinder in unseren Alltag bringen.

Bitte helfen auch Sie mit, die hier aufgezeichneten Lieder und deren Botschaft zu verbreiten und weiterzugeben, damit das Bewusstsein und das Gefühl für den hohen Wert des menschlichen Lebens in unserer Gesellschaft wieder geweckt und Kultur der Liebe Wirklichkeit wird.

CD = € 12,- • MC = € 6,-



## Bestellen sie die CD/MC bitte sofort!

Machen Sie sich, Ihrer Familie, Ihren Freunden damit eine Freude und unterstützen Sie so unsere Arbeit.

Bewegung für das Leben - Südtirol • Grieser Platz 13 • 39100 Bozen Tel. 0473 237 338 - 0471 263 005 • e-mail:bfl@dnet.it K/K 710.000 Sparkasse Bozen Ag. 2 • ABI 06045 • CAB 11602

## Europa wind die Zukunft haben, die wir ihm schenken

dem Online-Nachrichtendienst ZENIT entnommen



In der österreichischen Bundeshauptstadt Wien ermutigte der italienische Kulturminister ROCCO BUTTIGLIONE die Christen dazu, mutiger in der Öffentlichkeit aufzutreten und tatkräftig an der Gestaltung Europas mitzuwirken.

Vom Einsatz der Christen hänge die Zukunft Europas ab, betonte der italienische Philosoph und Politiker bei einem Vortrag über die Identität Europas im "Haus der Industrie" auf dem Wiener Schwarzenbergplatz. "Europa wird die Zukunft haben, die wir ihm schenken. Sind wir bereit, uns dieser Herausforderung auch zu stellen?"

Rocco Buttiglione, der aufgrund seiner christlichen Überzeugung einst den Posten eines EU-Kommissars hatte räumen müssen, war auf Einladung des alten Ordens vom heiligen Georg nach Wien gekommen, um die Identität Europas mit zwei Wesensmerkmalen zu erklären: der Suche nach der Wahrheit, die dem Griechentum zu verdanken sei, und der christlichen Nächstenliebe.

Sokrates sei ein Vorläufer des Europäers gewesen, denn er habe entdeckt, "dass es etwas in ihm gibt, was seine Leidenschaften transzendiert". Der Mensch sei nämlich nicht, wie häufig suggeriert, eine gewissen- und verantwortungslose "Vernetzung von gesellschaftlichen Beziehungen" oder jemand, der nur nach seinen Stimmungen lebe. Vielmehr sei er "so gebaut, dass er in der Wahrheit leben will". Der Mensch könne erst dann zu seiner Identität und zu sich selbst finden, "wenn er anerkennt, dass es Wahrheit gibt". Erst, wenn er sich selbst reinen Gewissens im Spiegel betrachte, ohne sich schämen zu müssen, lebe der Mensch in der Wahrheit.

Das Christentum, die zweite bestimmende Kraft in Europa, zeige dem Menschen, dass er "die Wahrheit über sich selbst nur in Bezug auf andere Menschen entdecken kann". Dies veranschaulichte Rocco Buttiglione mit dem Beispiel zweier Verliebter, die sich selbst dank des anderen immer besser verstehen und kennen lernten. "Jeder entdeckt die Wahrheit über sich selbst im anderen, in seinen Worten und Taten." Dieser Prozess führe außerdem dahin, dass der Geliebte "zu einem Teil von mir wird".

Auf eine "Gesellschaft von vereinzelten Individuen", in der der Mensch "nur mehr zu sich selbst in Bezug steht" und allein bleibe, "weil er verlernt hat, sich zu binden", sei das Christentum eine großartige Antwort. Denn eine Grundwahrheit des Christentums bestehe gerade in der Aussage: "Es ist nicht gut, allein zu sein." Jesus Christus habe die Menschen so sehr geliebt, dass er sie zur Liebe befähigt und ihnen geholfen habe, menschlicher zu werden. Aus diesem Grund habe auch Johannes Paul II. so eine große Anziehung auf die Jugendlichen ausgeübt. Sie seien zu ihm gekommen, "weil sie sahen, dass er sie liebte und dass er

> bereit war, sein Leben für sie hinzugeben".

Der Europäer - jener Mensch, "der sowohl Sokrates als auch Christus verinnerlicht hat" – könne also zum Wohl der Menschen heute viel beitragen. Aber: "Man muss bereit sein, die Wahrheit zu sagen." Und: "Man muss sich entscheiden – für ein langweiliges oder ein spannendes Leben."

Wenn ich bedenke mein Kind wie du mich verändern kannst Verständnis Geduld Liebe wachsen wird in mir durch dich wie du mich zu einem besseren Menschen reifen lässt wie sollte ich denn daran zweifeln dass es sinnvoll ist dich auszutragen? Wer weiß was Gott noch großes mit dir vorhat, mein Kind.

Ingrid, 17 Jahre



bittet dringend um eine FINANZIELLE PATENSCHAFT für ein 15-jähriges Mädchen, das ein Kind erwartet. Jeder kleine Beitrag hilft. Vielen Dank. Einzahlungen bitte unter Kennwort "Nadine" bei Sparkasse Bozen, ABI 06045, CAB 11602, K/K 710.002."



## Grundsätzliches:

## **WIE SEHR SCHÜTZT DAS KONDOM VOR HIV?**

Warum "Jugend für das Leben" dringend abrät, den Gebrauch von Kondomen als einzig sicheren Schutz gegen AIDS zu verstehen.

'Jugend für das Leben' ist als Lebensschutzorganisation dagegen, dass behauptet wird, der Gebrauch von Kondomen sei der sicherste Schutz gegen den HI-Virus. Warum eigentlich? Wir wollen das Kondom als Aids-Schutz nicht verteufeln, aber sehr wohl zur Kritik einseitiger Denkweisen anregen, die noch dazu gefährlich sein können. Scheinbar vertraut die Gesellschaft grenzenlos in die Sicherheit des Kondoms. Dass dies im Kampf gegen AIDS problematisch sein kann, werden die folgenden (zusammengefassten) Erklärungen deutlich machen.

Was ist HIV?

Als HIV wird das Virus bezeichnet, welches die chronische, lebensbedrohliche Erkrankung AIDS auslösen kann. Das HI-Virus schädigt oder zerstört bestimmte Zellen der Immunabwehr. Dadurch kann der Körper Bakterien, Viren oder Pilze, die Krankheiten auslösen, nicht mehr effektiv abwehren. Er ist wehrlos gegen Infektionen, die er in gesundem Zustand problemlos bekämpfen würde, sowie für bestimmte Krebsarten.

#### Das Kondom

Das Kondom ist eine Gummihülle, die über das männliche Glied gezogen wird, damit die Samenflüssigkeit nicht in die Scheide der Frau gelangen kann. Damit sollen Schwangerschaften einerseits und eine eventuelle Ansteckung mit sexuell übertragbaren Krankheiten andererseits vermieden werden. Der Pearl Index beträgt beim Kondom zwischen 2 und 12, in manchen Studien sogar bis zu Pl 14.

Warum ist das Infektionsrisiko größer als der Pearl Index? Der Pearl Index wäre um einiges höher, wenn die Frau zu jeder Zeit ein Kind empfangen könnte. Tatsächlich kann sie dies aber nur während der wenigen fruchtbaren Tage im Zyklus. Im Fall eines mit HIVinfizierten Partners soll das Kondom nicht nur (während der fruchtbaren Tage) eine Schwangerschaft verhüten, sondern jederzeit sicher schützen. Da HIV auch während der unfruchtbaren Tage übertragen werden kann, ist das Infektionsrisiko deutlich höher als im Pearl Index zum Ausdruck kommt. HIV wird in Europa zu etwa 80% durch sexuellen Kontakt übertragen.

Sogar in Europa, wo intensive Kondomaufklärung betrieben wird, breitet sich AIDS weiter aus. Wir kennen aus den Medien nur ein Land, in dem die Zahl der Infektionen definitiv zurückgeht: Uganda. Dort läuft seit einigen Jahren ein Aufklä-

rungsprogramm, in dem im Fall einer Infizierung dringend zur völligen Enthaltsamkeit geraten wird. Das ist zwar eine sehr harte, aber auch konsequent wirksame Maßnahme für die Betroffenen. Offizielle Zahlen bestätigen, dass heute nur mehr 6 Prozent der 26,5 Millionen Einwohner Ugandas AIDS haben. In den 80er Jahren waren es noch 30 Prozent.

#### Resumé: Kondome schützen nur bedingt

Kein Risiko besteht, wenn jemand enthaltsam lebt. Kein Risiko besteht, wenn die Partner einander treu sind. Massiv gefährdet ist aber derjenige, der weder enthaltsam ist noch in einer treuen Beziehung lebt. Wenn er dabei Kondome verwendet, sinkt sein Risiko zwar, aber es bleibt bestehen, weil Erkrankungen auch trotz Kondomen übertragen werden kön-

Als 'Jugend für das Leben' können wir nicht zustimmen, wenn die Gefahren des Gebrauchs von Kondomen verharmlost werden, während man den Jugendlichen die einzigen Mittel, die wirklich schützen - Treue und Enthaltsamkeit - nicht zutraut. Auf der Internetseite der Aids- Aufklärungsinitiative weltaidstag.de steht die wichtige Schlussfolgerung, der wir uns anschließen:

**Absoluten Schutz vor einer HIV Infektion** beim Sex gibt es nur bei sexueller Enthaltsamkeit oder in einer vollständig treuen Partnerschaft zwischen zwei nicht infizierten Partnern.

Ausführlicher Text mit Quellenangaben: http://www.youthforlife.net/detail.php?id=337



# "Werde ich morgen weinen?"

#### Auszüge aus dem gleichnamigen Buch, von Susan Stanford

Was bisher geschah:

Susan beschreibt ihre Kindheit und Jugendzeit in der Geborgenheit einer katholischen Familie in Montreal, ihr Psychologiestudium in Boston, wo sie ihren Mann Frank kennen lernt. Nach drei Jahren heiraten sie, während Susan sich sehnlichst Kinder wünscht, ist Frank iedoch noch nicht bereit. Durch seine berufliche Belastung und ihr anspruchsvolles Studium bedingt, leben sie sich auseinander und Susan zieht zu einer Freundin. Aus der Freundschaft mit dem Studenten Dan entsteht eine intime Beziehung, die sie aber am Ende des Semesters wieder beenden will, da jedoch stellt Susan fest, dass sie schwanger ist. Um ihre Ehe zu retten, entschließt sie sich das Kind abzutreiben.

#### Fortsetzung:

Als ich am Mittwochmorgen, dem Tag nach der Abtreibung, erwachte, hatte ich das beängstigende Gefühl, keine Beziehung zu meinem Inneren, zu meinen Empfindungen mehr zu haben. Die Sonne, die durch mein Schlafzimmer drang, fiel auf eine Gestalt, die mir kein Gefühl vermittelte; im Zimmer war es warm und hell, aber ich selbst war kalt und dunkel. Ich empfand keinen Schmerz in meinem Inneren - und doch war er da, hatte sich wie ein Behälter mit einer tintenschwarzen Flüssigkeit in einem entlegenen Teil meines Herzens festgesetzt. Ich konnte nach Belieben hineinschauen oder ihn ignorieren.

Ich stand auf und ging ins Badezimmer, um mich zu duschen. Ob ich wohl Schmerz empfinden werde, wenn ich das Wasser ganz heiß stelle? fragte ich

Beim Abtrocknen nach dem Duschen kribbelte meine Haut, als wären mir Arme und Beine eingeschlafen. Wein doch! Wein doch! Befahl ich mir. Aber nichts geschah.

Ich empfand fast ein Gefühl des Ekels, während ich dieselben Handgriffe verrichtete wie sonst auch. Ich griff blindlings in meinen Schrank, um etwas zum Anziehen herauszuholen.

Während ich zur Universität fuhr, merkte ich, dass das Leben der Menschen wie gewöhnlich ablief, und ich fragte mich, warum die Welt nicht aufhörte sich zu drehen. Meine persönliche Tragödie erschien mir unermesslich.

Irgendein Verantwortungsgefühl zwang jedoch meine Beine, mich in den Vorlesungssaal zu tragen, wo die Studenten darauf warteten, "Wissen" von mir vermittelt zu bekommen. Das Thema hieß "Beratungstheorien". Ich würde mich dazu zwingen, vor ihnen als Expertin zu agieren. Laß dir nichts anmerken, dass etwas nicht stimmt, befahl ich mir. Tu, was du immer getan hast. Alles hängt davon ab, ob du deine Gefühle unterdrücken kannst.

Ich weiß nicht, ob ich es geschafft hätte, die Maskerade aufrechtzuerhalten, wenn mir das Thema weniger vertraut gewesen wäre. Aber da ich den Stoff so gut beherrschte, brauchte ich mich zu Beginn der Vorlesung nur an die Unterlagen zu halten, und dann lief alles wie von selbst. Eine zweite Vorlesung folgte, und wieder kam ich mir vor wie ein eingeschalteter Kassettenrekorder.

Am Nachmittag ging ich wieder in den Vorlesungssaal. Während die Studenten sich allmählich einfanden, blätterte ich noch in meinen Unterlagen. Dann hielt ich zum dritten Mal an diesem Tag eine Vorlesung. Aber mit einem Mal kostete mich dies eine ungeheure Anstrengung. Ich las praktisch nur noch meine Notizen vor. Mir war, als befände ich mich in einer Prüfung. Kritische Augen musterten jede meiner Bewegungen und kleinsten Gesten - lasen meine "Körpersprache".

Was wohl mit ihr los ist? Sie ist nicht wiederzuerkennen

Meine Maske versagte ihren Dienst. Mein Magen krampfte sich vor Verzweiflung zusammen. Ganz tief in meinem Inneren hörte ich einen Schrei. Meine Vorlesung geriet ins Stocken. Meine Notizen waren das reinste Chaos. Unbrauchbar. Ich hielt mich am Katheder fest, weil ich das Gefühl hatte, dass sich der Boden hob. Um mich herum fragende Blicke.

Oh Gott, hilf mir! Doch mein Gebet, das wie ein zarter Ballon zum Himmel stieg, wurde sofort von der Anklage niedergeknüppelt: Beten? Jetzt? Nach dem, was ich getan hatte .....?

Ich holte tief Luft. Dann merkte ich, dass die Köpfe über die Notizbücher gebeugt waren und mich niemand prüfend ansah. Keiner wusste etwas, Dieser erleichternde Gedanke war der Strohhalm, den ich brauchte, um wieder Halt zu finden. Mit meiner letzten psychischen Kraft schaffte ich es, mich wieder aus der Tiefe zu winden und die Vorlesung bis zum Ende durchzuhalten.

Ich weiß wirklich nicht, wie ich die nächsten Tage überstanden habe. Vielleicht nur durch meine Betäubung. Vielleicht auch, weil meine Freunde spürten, dass etwas nicht stimmte, und mich deshalb mit liebevoller Aufmerksamkeit umgaben – soweit ich das

Jeanie schien meine Qualen zu spüren. Jeanie war überhaupt eine interessante Persönlichkeit. Sie besaß eine große "Ausstrahlung".

Ich wusste, dass sie Christin war. Eigentlich bekannte sie sich erst seit relativ kurzer Zeit zum Christentum, aber sie führte dieses Bekenntnis nicht ständig im Mund. Sie hielt nie Predigten. Ihre Augen strahlten Wärme aus. Sie sah mich an, als wollte sie mir sagen, dass sie mich annahm, ganz egal, was vorgefallen war.

Der Rest der Woche war eine Übung im Überlebenstraining. Da Frank, mein Mann, am Wochenende nicht zuhause war, musste ich die Pferde versorgen. Der Gedanke nach Hause zu fahren und mich allein in der Einsamkeit der sommerlichen Felder und Wälder aufhalten zu können, war eine willkommene Zu-

Um jeglicher Auseinandersetzung aus dem Weg gehen zu können, hatte ich vor wieder abzufahren, bevor Frank am Sonntag zurückkehrte.

Einen halben Tag lang streunte ich mit meinem Pferd Morning Mist in der Umgebung des Hauses über Waldwege und Sommerwiesen. Das Zusammensein mit meinem Lieblingstier war sehr trostvoll und half

mir wieder mit dem Leben in Berührung zu kommen, obwohl immer noch das Gefühl des Verlustes mein Herz gefangen hielt.

Als ich meinen Koffer packte, hörte ich, dass Frank schon frühzeitig von seiner Reise zurück kam. Da ich

#### Werde ich morgen weinen?

Das Trauma einer Abtreibung und seine Heiluna

Von Susan Stanford Francke Verlag

"Wer abtreibt hat es morgen nicht vergessen! **Abtreibung** ist eine Todeserfahrung, und sie ist die Erfahrung von Trauer. Fehlgeburt oder Kindstod bedeuten für die Eltern einen ka-

tastrophalen Verlust. Es ist unverantwortlich, abtreibungswilligen Frauen nicht bewusst zu machen, dass ihnen das gleiche Leiden bevorsteht. Schlimmer noch, da sie ia die Entscheidung für die Abtreibung selbst getroffen haben .... Und wenn die Frauen dann ihren Verlust spüren, erlauben sie sich ihre Trauer nicht, da sie ja selbst diesen Schritt wählten. Dennoch bräuchten sie ihre Trauer – verzweifelt nötig hätten sie ihre Trauer ...."

Als selbst Betroffene gibt die Autorin Dr. Susan Stanford wertvolle Hilfen für alle, die seelsorglich helfen wollen. Darüber hinaus zeigt sie den Frauen einen Weg zur Heilung, der tiefer führt als alle andern ....

Ein Buch, das lebenswichtig ist, denn .... DAS ZWEITE OPFER IST DIE FRAU

mich aber noch nicht gefestigt fühlte, wollte ich einer Auseinandersetzung aus dem Weg gehen, dazu war es aber jetzt zu spät.

Unter seinen Beschimpfungen über meine Unvernunft und Emanzenkram, dass ich unser Heim nicht zu schätzen weiß, brach ich schließlich zusammen. sank auf das Sofa und vergrub mein Gesicht in meinen Händen. Er begann auf mich einzudringen und wollte wissen, was mit mir los sei. Da er nicht locker ließ, gestand ich ihm, dass ich operiert worden war. Schließlich erfuhr er die ganze Wahrheit über meine

Wie zwei Kinder saßen wir da und weinten. Später fuhr ich zurück in Lauras Wohnung, da ich noch nicht bei ihm bleiben konnte. Ich hatte entsetzliche Kopfschmerzen vor Anspannung, und ich wusste nicht, wie ich mich je wieder aus diesem Netz von Schmerzen, das meinen Körper überzog, befreien sollte.

(Fortsetzung folgt)



#### Ungeborene weinen

Ungeborene Kinder können ab Mitte der Schwangerschaft weinen. Das hat der neuseeländische Kinderarzt Prof. Ed Mitchell (Auckland) festgestellt. Es gebe aber keine gesicherten Erkenntnisse, ob 20 Wochen alte Ungeborene tatsächlich Schmerz empfinden. Abtreibungsbefürworter hatten im August eine Studie vorgestellt, wonach ungeborene Kinder vor dem siebten Monat keinen Schmerz fühlen. Laut Mitchell hat eine Untersuchung der Universität von Charlotte (US- Bundesstaat North Carolina) über Empfindungen von Kindern im Mutterleib ergeben, dass Ungeborene spätestens ab der 28. Woche auf unangenehme Geräusche reagieren. Mitchell, der an der Studie teilnahm, folgert, dass medizinische Eingriffe Ungeborenen mehr Schmerz bereiten können, als Ärzte bisher glauben. Deshalb müsse man bei Operationen im Muttervermehrt schmerzstillende Mittel einsetzen. PURmagazin

Urteil: IVF begrenzt absetzbar

Wer sich zum Zweck der Empfängnisverhütung sterilisieren lässt, kann die Kosten einer künstlichen Befruchtung später nicht steuerlich geltend machen. Das entschied der Bundesfinanzhof (BFH) in München (Az: III R 68/03). Künstliche Befruchtung nach einer freiwilligen nicht medizinisch begründeten Sterilisation sei "keine krankheitsbedingte Heilbehandlung", heißt es in der Begründung. Die Sterilisation wie auch die spätere Entscheidung für ein Kind gehörten vielmehr "zur frei gestaltbaren Lebensführung". Die Kosten seien daher "vom Steuerpflichtigen selbst zu tragen und dürfen die Einkommenssteuer nicht mindern Alfa

Was darf's denn sein?

In den USA wurde ein neuer Test entwickelt, durch den das Geschlecht eines Kindes bereits fünf Wochen nach der Empfängnis sicher bestimmt werden kann. Durch die Untersuchung eines Bluttropfens der schwangeren Mutter sei es innerhalb von 48 Stunden möglich, mit 99,9 pro-

zentiger Sicherheit zu sagen, ob das Kleinstkind ein Junge oder ein Mädchen ist. Der Test mit dem Namen "Baby Gender Mentor" – "Baby Geschlechtsbestimmer" – kostet umgerechnet 230 Euro. Lebensschützer befürchten nun, dass Kinder des unerwünschten Geschlechts von ihren Müttern durch den Test frühzeitig ausfindig gemacht und getötet werden können. kreuz. net

#### Euthanasie im Mutterschoß

Die Bundesvereinigung Lebenshilfe warnte vor einem Trend zu vorgeburtlicher Selektion. Die Gefahr wachse, dass vorgeburtliche Untersuchungen hauptsächlich dazu genutzt würden, behinderte Menschen zu selektieren. Sie wies auf Bestrebungen hin, die sog. Nackenfaltenmessung grundsätzlich mit in den ersten Ultraschalltest im Rahmen der Schwangeren-Vorsorge hineinzunehmen. Es dürfe nicht Aufgabe der gesetzlichen Krankenversicherung sein, Untersuchungen anzubieten, die einzig der Suche nach einer Behinderung dienten.

AKTION LEBEN

#### China: Massensterilisierung

Über 7000 Frauen sind zwischen März und Juli 2005 sterilisiert und im Falle einer Schwangerschaft zur Abtreibung gezwungen worden. Das berichtet der US-amerikanische katholische Nachrichtendienst CNA. Die Maßnahme sei Teil der aggressiven Familienpolitik, um der Bevölkerungsdichte entgegenzuwirken. Es gilt das Gesetz, nicht mehr als ein Kind zu bekommen. Die internationale Presse berichtet zur Zeit darüber dass chinesische Kosmetikhersteller, Haut von abgetriebenen Föten, sowie von hingerichteten Verbrechern zur Herstellung ihrer Produkte verwenden. Vatikan

#### Kommunionsempfang und Abtreibung

Erzbischof William Levada, Präfekt der Kongregation für die Glaubenslehre, rief die Mitglieder der XI. ordentlichen Vollversammlung der Bischofssynode dazu auf, die Frage zu erörtern, ob Katholiken die heilige Kommunion empfangen dürfen, wenn sie Politiker unterstützen, die für ein vermeintliches "Recht" auf Abtreibung eintreten. Erzbischof Levada zitierte in seinen Ausführungen Abschnitt 73 des Arbeitspapiers zur Vorbereitung der Synode. Im genannten Text wird gesagt: "Zu viele empfangen das Sakrament, ohne dass sie zuvor über die Moralität ihres Lebens genügend nachgedacht haben. Manche empfangen die Kommunion, obwohl sie die Lehre der Kirche verneinen oder öffentlich unmoralische Entscheide wie die Abtreibung unterstützen, ohne daran zu denken, dass sie einen Akt schwerer persönlicher Unehrlichkeit begehen und Skandal erregen." Diese Problematik habe die Gläubigen in den USA sehr beschäftigt und zu Spaltungen geführt, beklagte der Erzbischof. Er schlug vor, in den Arbeitsgruppen darüber nachzudenken, warum es Katholiken gibt, die nicht verstehen, dass es "Sünde ist, wenn sie einen Kandidaten politisch unterstützen, der offensichtlich die Abtreibung oder andere schwere Akte gegen das Leben, die Gerechtigkeit und den Frieden befürwortet. Aus dieser Haltung ergibt sich unter anderem, dass der Sinn der Zugehörigkeit zur Kirche in Krise geraten ist und dass die Unterscheidung zwischen leichter und schwerer Sünde nicht klar ist." ZENIT

#### 100 Millionen Gebete für die Jungfrau Maria und die Unantastbarkeit des menschlichen Lebens

Im Wallfahrtsort Einsiedeln nahmen mehr als 2000 Gläubige an einem vom Fatima-Weltapostolat organisierten weltweiten Gebetstag für die Unantastbarkeit des Lebens teil. Ziel der vom Fatima-Weltapostolat in den USA organisierten Gebetsinitiative war es, der Jungfrau Maria zu Beginn des Rosenkranz-Monats Oktober 100 Millionen Gebete zum Geschenk zu machen, damit sie mit ihrer machtvollen Fürsprache vor Gott für eine Kultur des Lebens eintrete, in der das Leben jedes Menschen von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod geschützt und gefördert

#### Abtreibung im Minutentakt

In Spanien wird laut einer Studie des Instituts für Familienpolitik alle 6,6 Minuten eine Abtreibung vorgenommen, die meisten in der Region Madrid (15.373), gefolgt von Katalonien (15.373) Andalusien (14.280). Spanien verfügt über 17 Regionen und zwei autonome Städte. Jede siebte vorgeburtliche Kindstötung wird von Frauen in Auftrag gegeben, die jünger als

#### Mit der künstlichen Gebärmutter in die "Schöne Neue Welt" Wissenschaftler der Forschergruppe

am Weill Medical College der Cornell University haben laut Bericht der Londoner "Times" prophezeit, dass innerhalb der nächsten 20 Jahre die künstliche Gebärmutter erhältlich sein soll. Der bereits entwickelte Prototyp wurde aus Zellen des Endometriums geschaffen, jener Zellschicht, welche die Gebärmutter auskleidet. Der vermeintliche Vorteil: Die Frau entgeht Schwangerschaftsproblemen und Unannehmlichkeiten, und sie behält ihre schöne Figur. Das Kind wird dann abgeholt, wenn es soweit ist. Zudem stelle eine künstliche Gebärmutter ein sichereres Umfeld für ein heranwachsendes Lebewesen dar, als die natürliche, wird unverblümt behauptet. Es gebe dort ja keine Schadstoffe von der Mutter, wie Alkohol oder Medikamente. Dagegen weiß man schon seit langem, wie wichtig die pränatale Beziehungswelt mit der Mutter für die Entwicklung des Kindes ist, das auf den Herzschlag der Mutter, ihre Stimme, Gefühle und Stimmungen wie auch auf die Umwelt "draußen" reagiert. "Der Ausfall auf der psychologischen, sozialen und Beziehungsebene wäre so total, dass davon auszugehen ist, dass ein Kind dann abstirbt", so der Präsident der Internationalen Studiengemeinschaft für Pränatale Psychologie und Medizin Jauns.,,Der Körper- und Gefühlskontakt mit der Mutter ist die Basis für die psychische Entwicklung." Verglichen mit einem Erwachsenen würde die Situation einer künstlichen Gebärmutter "einer Isolationsfolter" entsprechen. Verlassenheitsängste, Einsamkeit, eine existenzielle Urangst könnten die Folgen der emotionalen Kälte sein. Auch in der Hirnforschung wisse man um die Wichtigkeit der emotionalen Reize für die Entwicklung des Gehirns. "Wenn ein solches Wesen tatsächlich überleben würde, könnte es später nur in einer Art emotionalem Betonbunker leben und keinerlei menschliche Nähe ertragen" (Jauns). Aldous Huxley hatte schon vor 70 Jahren in seinem utopischen Roman "Schöne Neue Welt" die Ektogenese beschrieben, bei der Zeugung und Reifung von Embryonen im Labor erfolgten und so die Frauen von der Last der Schwangerschaft und Geburt befreien sollten.

IK-Nachrichten

19 Jahre alt sind. Obwohl in groß angelegten Kampagnen ständig für den Gebrauch von Verhütungsmitteln geworben würde und sich außerdem die wirtschaftliche Situation in Spanien während der letzten Jahre erheblich verbessert habe, sei die Anzahl der vorgenommenen Abtreibungen nicht gesunken, heisst es in der Studie. Aus diesem Grund schlägt das spanische Institut für Familienpolitik nun die Bildung einer interministeriellen Kommission vor, die sich im Auftrag des Gesundheitsministeriums mit dem Problem der Abtreibung befassen soll.



## Verführt. Manipuliert. Pervertiert.

Die Gesellschaft in der Falle modischer Irrlehren. Ursachen – Folgen – Auswege

#### **Christa Meves**

Was läuft in unserer Gesellschaft, in den Familien, bei den einzelnen Menschen wirklich ab? Wir haben ein unbehagliches Gefühl, dass manches nicht mehr stimmt und aus dem Lot geraten ist.

Aber die Ursachen, von Einzelnen häufig gut erkannt, sind in der Öffentlichkeit tabuisiert. Ist - wie vor 50 Jahren - erst die nachfolgende Generation in der Lage, die gegenwärtig Situation zu erfassen? Lassen sich die heutigen Erscheinungen eines kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Niedergangs, des Sinnverlustes und der Orientierungslosigkeit vieler Menschen, allein als urtypische Dekadenz eines schlaff gewordenen Schlaraffenlandes umschreiben? Nein, ist es auch Wahnsinn, so hat es doch Methode: Kollektiverziehung wird unbeeindruckt durch die verheerenden Misserfolge dennoch als Modell der Zukunft installiert, die Männer werden feministisch abgehalftert und die Frauen zu Männinnen aufgeplustert. Sex und Perversionen werden Kindern als Lebensziel angepriesen, statt sie vor der Zerstörung ihrer Persönlichkeit, die mit dem vermeintlich gewonnenen Lustgewinn einhergeht, zu warnen und zu schützen.Die bekannte **Psychotherapeutin** Christa beschreibt die wahren Hintergründe dieser Verführungen und wartet mit konstruktiven Vorschlägen auf. Es liegt an uns, das Blatt in später Stunde doch noch zu wenden.

Resch Verlag ISBN 3-935197-29-2



### **Lesetipp:**

#### "Manipulierte Maßlosigkeit"

Psychische Gefahren im technisierten Leben Die Schwierigkeit, im Wohlstand glücklich zu sein Befreiung zum Sex – 30 Jahre danach Gleichheitsideologie am Ende

#### **Christa Meves**

Mit Sachverstand ließ sich das bereits am Beginn der 70er Jahre voraussagen: Die

damals anberaumten Trends – die Befreiung zur Sexualität, die schrankenlose Liberalisierung aller Lebensbereiche, die Propagierung des Ego-Trips im Wirtschaftswunder-Schlaraffenland, untermischt mit Gleichheitsideologie – würden, einheitlich durch die elektronischen Medien aufgeheizt, in eine sich epidemisch ausbreitende unbekömmliche Maßlosigkeit führen: in eine manipulierte Maßlosigkeit, die schwerwiegende zerstörerische Auswirkungen haben würde.

Christa Meves sagte damals schon die Zunahme der Sexualsüchte, besonders den sexuellen Kindesmissbrauch als Massenphänomen, die neurotische Verwahrlosung und das Boomen der Raub- und Gewaltkriminalität für das Ende dieses Jahrhunderts voraus. Diese Prognosen waren ihr auf dem Boden eines Konzeptes möglich, das sie in der Weiterführung der Antriebslehre und der Verhaltensforschung entwickelt hatte.

Christiana Verlag ISBN 3-7171-1031-4

#### **RADIO MARIA**

Stimme des Lebens

Jeden 3. Dienstag im Monat dürfen bei Radio Maria - Südtirol Mitarbeiter der Bewegung für das Leben eine Stunde zum Thema "STIMME DES LEBENS" gestalten.

> Die nächsten Termine sind: Di. 20.12.2005 Di. 17.01.2006 Sendezeit ist jeweils von 9 – 10 Uhr

Radio Maria ist in Südtirol auf folgender UKW-Frequenzen zu empfangen:

Abteital	97,60
Bozen, Unterland, Überetsch	107,80
Brixen	107,00
Bruneck	93,50
Gröden	107,80
Oberes Pustertal	106,70
Meran	107,90
Oberes Sarntal	97,60
Unteres Sarntal	106,50
Sterzing	90,50
St. Lorenzen	92,20
Oberer und mittlerer Vinschgau	99,00
Mittlerer und unterer Vinschgau	92,70

### DANKE! DANKE! DANKE! DANKE

Aus tiefstem Herzen danken wir an dieser Stelle auch wieder allen Wohltätern und Spendern. Mit großen und kleinen Beiträgen schaffen Sie immer wieder die notwendige finanzielle Basis für unsere vielfältigen Tätigkeiten. Dabei ist für uns auch die kleinste Spende eine große Hilfe, aber auch in besonderer Weise Motivation weiterzumachen in unserer nicht immer leichten Arbeit.

#### **VERGELT'S GOTT!**

Spenden können (auch ohne Erlagschein) überwiesen werden: Sparkasse Bozen, ABI 06045, CAB 11602, K/K 710.000 • Raika Meran, ABI 08133, CAB 58590, K/K 2443 • Postkontokorrent Nr.: 21314356 Sparkasse Ulm (D) BLZ 630 500 00, Nr. 89 89 82 Tiroler Sparkasse Innsbruck (A) BLZ 20503, Konto 1300/005921. Angabe des Begünstigten: Bewegung für das Leben – Südtirol Grieserplatz 13/b – 39100 Bozen

Bitte helfen Sie uns weiterhin nach Ihren Möglichkeiten, auch im Gebet!

Bewegung für das Leben - Südtirol

# NACHLESE -WELTJUGENDTAG KÖLN 2005

Auszug aus der Predigt von Papst Benedikt XVI. an die Jugendlichen der Welt während der Eucharistiefeier am Sonntag, 21. August 2005, auf dem Marienfeld bei Köln.

Glauben, Weggefährten, die gemeinsam

Liebe junge Freunde!

"Es ist schön, dass in vielen Kulturen heute der Sonntag ein freier Tag ist oder gar mit dem Samstag ein so genanntes freies Wochenende bildet.

Aber diese freie Zeit bleibt leer, wenn Gott nicht darin vorkommt. Liebe Freunde! Manchmal ist es vielleicht im ersten Augenblick unbequem, am Sonntag auch die heilige Messe einzuplanen. Aber ihr werdet sehen, dass gerade das der Freizeit erst die rechte Mitte gibt. Lasst euch nicht abbringen von der sonntäglichen Eucharistie, und helft auch den anderen, dass sie sie entdecken. Damit von ihr die Freude kommt, die wir brauchen, müssen wir sie natürlich auch immer mehr von innen verstehen und lieben lernen. Mühen wir uns darum - es lohnt sich. Entdecken wir den inneren Reichtum des Gottesdienstes der Kirche und seine wahre Größe: dass da nicht wir selber uns allein ein Fest machen, sondern dass der lebendige Gott selbst uns ein Fest gibt. Mit der Liebe zur Eucharistie werdet ihr auch das Sakrament der Versöhnung neu entdecken, in der Gottes verzeihende Güte immer

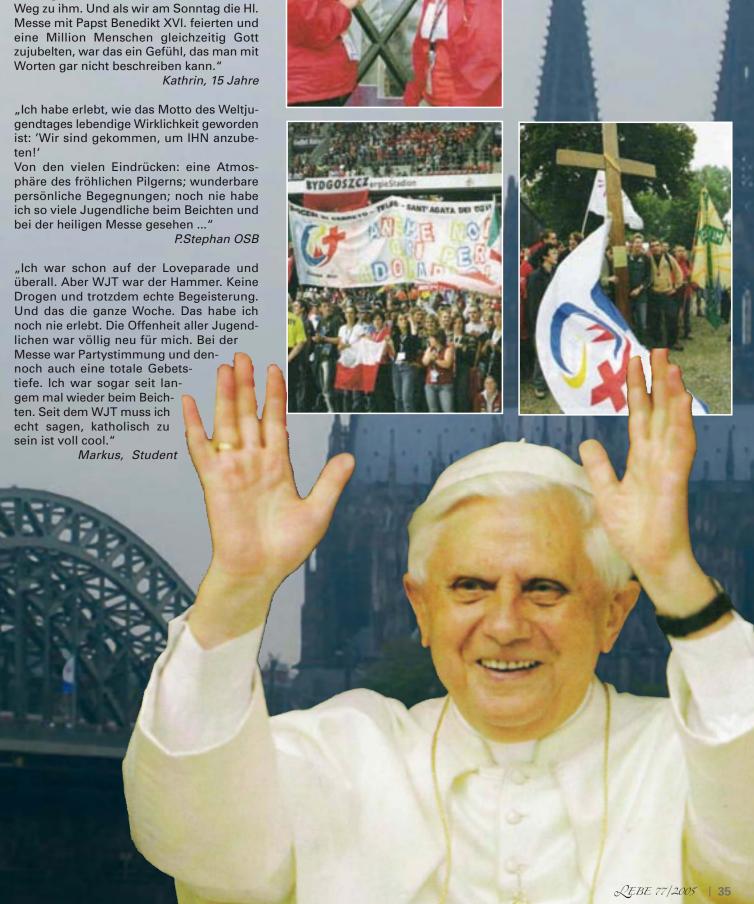
wieder einen Neubeginn in unserem Leben möglich macht.
Bildet Gemeinschaften aus dem Glauben heraus. In den letzten Jahrzehnten sind Bewegungen und Gemeinschaften entstanden, in denen die Kraft des Evangeliums sich lebendig zu Worte meldet.

Sucht Gemeinschaft die große Pilgerstraße weitergehen, die uns die Weisen aus dem Orient zuerst gezeigt haben. Das Spontane der neuen Gemeinschaften ist wichtig; aber wichtig ist auch, dabei die Gemeinschaft mit dem Papst und den Bischöfen zu halten, die uns garantieren, dass wir nicht Privatwege suchen, sondern wirklich in der großen Familie Gottes leben, die der Herr mit den zwölf Aposteln begründet hat. Weil wir den gleichen Herrn empfangen und er uns aufnimmt, in sich hineinzieht. sind wir auch untereinander eins. Das muss sich im Leben zeigen. Es muss sich zeigen in der Sensibilität für die Nöte des anderen. Es muss sich zeigen in der Bereitschaft zu teilen. Es muss sich zeigen im Einsatz für den Nächsten, den nahen wie den äußerlich fernen, der uns angeht. Heute gibt es Formen des Volontariats, Gestalten des gegenseitigen Dieschen nicht ihrer Einsamkeit überlassen, an den Leidenden nicht vorbeigehen. Wenn wir von Christus her denken und leben, dann gehen uns die Augen auf, und dann leben wir nicht mehr für uns selber dahin, sondern dann sehen wir, wo und wie wir gebraucht werden. Wenn wir so leben und handeln, merken wir alsbald, dass es viel schöner ist, gebraucht zu werden und für die anderen da zu sein, als nur nach den Bequemlichkeiten zu fragen, die uns angeboten werden. Ich weiß, dass Ihr als junge Menschen das Große wollt, dass ihr euch einsetzen wollt für eine bessere Welt. Zeigt es den Menschen, zeigt es der Welt, die gerade auf dieses Zeugnis der Jünger Jesu Christi wartet und zuallererst durch das Zeichen eurer Liebe den Stern entdecken kann, dem wir folgen.

Gehen wir voran mit Christus und leben wir unser Leben als wirkliche Anbeter



"Eigentlich wollte ich nicht mit nach Köln fahren. Doch meine Schwester hat mich solange genervt, bis ich schließlich mitfuhr, und dafür bin ich sehr dankbar. Denn diese Woche hat viel verändert. Es war ein Erlebnis, das ich nie vergessen werde. Obwohl man in der U-Bahn fast zerdrückt wurde, haben alle lauthals gesungen und gelacht. Ich denke, das lag daran, dass sich jeder auf Jesus gefreut hat, denn wir waren auf dem Weg zu ihm. Und als wir am Sonntag die Hl. Messe mit Papst Benedikt XVI. feierten und eine Million Menschen gleichzeitig Gott zujubelten, war das ein Gefühl, das man mit Worten gar nicht beschreiben kann."





Waagrecht: 4. In dieser Zeit liegt er manchmal auf dem Land, 7. andere Bezeichnung für Stock, 9. ist aus Metall und gehört zum Hammer, 11. ein bewegliches Gewässer, 12. stachelieges Tier.

Senkrecht: 1. christliches Fest, 2. beliebtes Spielzeug aus Pappe, 3. eine Märchenfigur, 5. Sößigkeit, die zu Wehnschten verschenkt wird, 6. eine Himmelsrichtung, 8. Zahl, 10. womit wir sehen können. (ch = 1 Buchstabe).

#### Dezembersache

Im Dezember haben wir viel zu tun, niemand kann so richtig ruhn. Dem Christkind schreiben, sich mit Adventgeschichten die Zeit vertreiben, basteln, backen und vieles mehr, das freut uns Kinder alle sehr!

Dezember ist die schönste Zeit, denn da ist Weihnachten nicht mehr weit.



Thomas Complojer

#### Etwas zum Lachen

Klein Susi fragt die Tante: "Warum hast du denn so einen dicken Bauch?" – "Da ist ein Baby drin", gibt die Tante Auskunft. "Hast du das Baby lieb?" – "Ja, sehr!" – "Warum hast du es dann aufgegessen?"

Peter hat sich im Schnee eine Halsentzündung geholt. Der Doktor untersucht ihn. Peter: "Herr Doktor, ich kann die Wahrheit vertragen. Wann muß ich wieder zur Schule?"

Conni hat eine Weihnachtskrippe gezeichnet. "Schön", sagt die Lehrerin. "Aber wer ist dieses kleine grinsende Wesen da zwischen Ochs und Esel?" – "Das ist der Owi!" – "Welcher Owi?" – "Es heißt doch: 'Stille Nacht, heilige Nacht… Owi lacht!"



Da ist der Räftsel Lösung:
Bülternätiste BARBARA, 4, Dezember – Sackrätsel: NIKOIAUS (NÜSSE, FEIGEN, KERZEN, SCHOKOLADE, LEBKUCHEN, APFEL, BUCH, STERN) 6. Dezember – Kerzenräfsel:
HEILIGER ABFND, 24, Dezember – Bilderräfsel: Christiag,
25. Dezember – Kammrätsel: Stephanitag, 26. Dezember –
Clowmrätsel: SILVESTER, 31. Dezember

#### Erziehung:

## Mit Kindern beten

von Univ.-Prof. Dr. Reinhold Ortner, Diplom-Psychologe und Psychotherapeut aus Bamberg

Liebe Tochter,

als Lehrerin, so sagst du, steht man heute immer häufiger vor der Feststellung, dass Kinder in Schulanfangsklassen keine Erfahrung im Beten mitbringen. Viele können kein Gebet sprechen. Sie wissen nicht, wie man ein Kreuzzeichen macht. Bei ihnen zu Hause wird nicht gebetet, sagen sie. Du fragst mich: "Kann die Schule so vieles nachholen, was in der vorausgegangenen Kindheit versäumt wurde? Stehe ich als Lehrerin da nicht vor einer entmutigenden Aufgabe? Welche Ratschläge soll ich den Eltern geben?

#### Kein hoher Stellenwert

Beten hat bei zahlreichen Menschen einen niedrigen Stellenwert erreicht. Oft wurde es aus der täglichen Gewohnheit gestrichen. Diese Entwicklung ist symptomatisch für das Selbstverständnis einer stark diesseitsorientierten Lebenshaltung. Ihr gilt Beten als überholte Form eines Lebensstils, der die Unfähigkeit ausdrückt, das Leben selbst in die Hand zu nehmen. Viele Menschen sehen auch kaum Freiraum für das Beten. Sie haben keine Zeit. Ihr Bewusstsein ist rund um die Uhr von ständig auf sie eindringenden Umweltreizen besetzt. In der Zeit des Morgengebets tönt das Radio-Frühprogramm. Das Abendgebet wird durch den Fernsehkrimi geistig erstickt. Bitt- und Dankgebete wirken veraltet, da man sich lieber dem Management der Anspruchsgesellschaft anvertraut. Zudem liefern Medien Verhaltenshoroskope, und eine hochentwickelte Technik bietet Erkenntnisse an, wie man das Leben emanzipiert in den Griff bekommt.

#### Sparflamme

Die Gefahr ist unübersehbar, dass wir eine wichtige existentielle Einsicht verlieren: Wir sind Gottes Geschöpfe. Und Gott will unser Vater sein. Woher kommt es, so frage ich, dass die Dankbarkeit des Geschöpfes seinem Schöpfer gegenüber nicht mehr selbstverständlich ist? Warum legen Gottes Kinder keinen Wert mehr darauf, vertrauensvoll mit dem Vater zu sprechen? Haben Wohlstand und stolze Selbstsicherheit das natürliche Empfinden von Liebe und Hinwendung verkümmern lassen? Das ist nun einmal die Lebensumwelt, in welcher Kinder heute aufwachsen. Was Erwachsene vorleben, finden wir dann auch bei Kindern. Wie sollen sie in diesem Umfeld beten lernen? Täglich mehrere Stunden Unterhaltung durch Fernsehen motiviert zu allem anderen als zum Beten. Und die Schule? Sie sieht sich angesichts auf Sparflamme zurückgeschraubter religiöser Erziehungskompetenzen nur begrenzt in der Lage, dafür Entscheidendes zu leisten. So steht oder fällt Gebetserziehung mit dem, was die häusliche Lebensumwelt hierbei als Hilfen anbietet.

#### Gebetserziehung: wann beginnen?

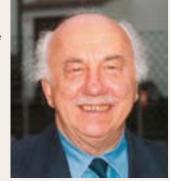
Und wann soll man mit der Gebetserziehung beginnen? Vor kurzem sagte mit der Vater von Monika, dass er es theologisch und pädagogisch richtig und verantwortungsvoll findet, damit zu warten, bis das Kind vernünftig sei. Ich fragte ihn: "Wie wollen Sie den Zeitpunkt ermitteln, an dem Monika "vernünftig" geworden ist? Und meinen Sie wirklich, dass Liebe und Zuneigung von einer bestimmten Verstandesreife abhängen? Nehmen wir an, Ihr Kind kommt in seinen Freuden und Nöten vertrauensvoll zum Papa. Darüber freuen Sie sich doch? Sollte Monika aber nicht auch erfahren, dass sie mit Vertrauen und Liebe zu Gott, ihrem himmlischen Vater, kommen darf?" Sicherlich sollte jeder Mensch sein Beten mit wachsender Reife zusätzlich auch denkend durchdringen. Doch beim Fühlen beginnt alles wesentlich früher. Aber wann?

#### Im frühesten Kindesalter

Vor einiger Zeit traf ich eine Studentin. Sie erwartet ein Kind. "Herr Ortner", sagte sie, "Ihnen getraue ich mich, es zu erzählen: Oftmals, wenn ich alleine bin, spreche ich mit meinem Kind. Seit einiger Zeit gehe ich sogar immer wieder in die Kirche. Ich setze mich dann in die erste Bank und sage: "Schau, mein Kleines, jetzt sind wir beide ganz nahe bei Gott, und jetzt wollen wir zusammen ein kleines Gebet sprechen." Ich beginne, leise zu beten. Sie werden vielleicht darüber lächeln, aber ich habe dann das intensive Empfinden, dass mein kleines Baby mit mir zusammen betet." Diese Worte eines jungen Menschen haben mich im Herzen getroffen, und mir ist klar geworden: Pädagogik des Betens, also ein Kind im Gebet zu Gott führen, kann von allem Anfang an beginnen, wenn dieses Kind erst am Beginn seiner Existenz steht.

#### Unverbindliche Anregungen

Liebe Tochter, sprich mit den Eltern deiner Schulkinder darüber, wie wichtig diese Fragen sind. Sage ihnen: Vieles hängt von der Glaubenshaltung der erziehenden Personen und ihrer darauf entstehenden Be-



reitschaft ab, ob und wie sie ihr Kind zu Gott führen. Entscheidendes bewirken dabei Vorbild und Überzeugung, welche das Kind von klein auf erlebt. Auf der Grundlage einer solchen religiösen Atmosphäre können sich ungezählte konkrete Möglichkeiten entwickeln. Diese entspringen vor allem jeweils besonderer Erziehungsgepflogenheiten innerhalb der häuslichen Gemeinschaft. Sie sind familien-individuell. Gib folgende Anregungen als Starthilfe:

Segnen Sie Ihr Kind vom ersten Tag an,

- Segnen Sie Ihr Kind vom ersten Tag an, an dem Sie wissen, dass sein Leben in Ihrer Mitte begonnen hat. Machen Sie den Elternsegen in allen weiteren Jahren zur liebevollen Gewohnheit.
- ◆ Versuchen Sie, Ihr Kind noch vor seiner Geburt in Ihr Beten einzuschließen, es gefühlsmäßig an der Hand zu nehmen und zu Gott zu führen.
- ♦ Schenken Sie Ihrem Kind von klein auf das Erleben des Verbundenseins mit Gott. Zeichnen Sie ihm zum Beispiel ein Kreuzzeichen auf die Stirn und vertrauen es Gott an, seinem Schutzengel, seinem Namenspatron. Es wird das alles zwar zunächst nur gefühlsmäßig und unbewusst in sich aufnehmen. Aber in der Tiefe seiner Seele verankert sich dieses Erleben unauslöschlich.
- ◆ Setzen Sie sich abends und morgens ans Bett Ihres Kindes und sprechen Sie ein kurzes Gebet. Kinder freuen sich besonders, wenn sich die Worte reimen. Geben Sie ihm anschließend einen besonders herzlichen Liebesbeweis. Das Zusammengehören von Beten und geliebtem Geborgensein verbindet sich im Herzen des Kindes zu einem tiefen Grunderlebnis. Dieses prägt unauslöschlich für das weitere Leben. ■

Herzlich, dein Vater



## Ave Maria! Gott ist die Liebe

#### von Sr. MARIA FATIMA (ULRIKE) BERNHART aus Morter

eboren bin ich 1976 in Schlanders. Aufgewachsen in einer christlich katholischen Familie habe ich, wie der Großteil aller Südtiroler und Südtirolerin-

nen, im Familien- und Dorfleben den Glauben erfahren. Meine persönliche Glaubenspraxis reichte jedoch über das sogenannte Taufschein-Christentum nicht hinaus. Die Sonntagsmesse besuchte ich, wenn mir danach war und die Kirche als Institution war für mich Gegenstand von nicht ganz sanften Kritiken.

Die Firmung empfing ich mit 11 Jahren von unserem Bischof Hochw. Dr. Wilhelm Egger. Der Empfang dieses Sakramentes war für mich ein Wendepunkt, denn es bewegte in mir etwas: Ich fasste den Entschluss, das Christsein etwas ernster zu nehmen. Die Suche nach GOTT Vater und vor allem die Suche nach der Wahrheit machte sich in mir konkret bemerkbar. Die Antworten auf die typisch jugendlichen Daseins-Fragen glaubte ich

jedoch in der Wissenschaft zu finden und entschloss mich daher das Naturwissenschaftliche Lyzeum zu besuchen. Meine Überzeugung war es, dass man sich auf Dinge verlassen kann, die greifbar, messbar und beweisbar sind. Im Laufe dieser Oberschulzeit blieb mir aber eine Frage immer noch offen: jene nach dem Sinn des Lebens.

Es war in dieser Zeit, wohl in der 2.Klasse, als meine Eltern mich zu einer gemeinsamen Pilgerfahrt nach Schio eingeladen haben . Diese Wallfahrt war ein weiterer Wendepunkt für mich. Ich besuchte nun regelmäßig die Sonn-

tagsmesse und begann auch den Rosenkranz zu beten, der für mich bis zu diesem Zeitpunkt nur eine fromme Gebetsübung für alte Leute war.

Ich Iernte andere Jugendliche kennen, die ebenso versuchten das Christsein im Alltag in die Tat umzusetzen. Ich traf mich mit ihnen wöchentlich zu einer Ge-

Sr. M. Fatima mit ihrem Bruder und ihren Eltern

mit anderen Augen zu betrachten. Nach dieser Anfangsphase des Staunens über die Fülle des katholischen Glaubens, gingen wir dazu über, selbst kleine Apostel zu wer-

den und andere Jugendliche zur Sonntagsmesse, zum Gebet oder zu Wallfahrten einzuladen.

Bald festigte sich in mir der Wunsch, mehr für GOTT zu tun und IHN zum Mittelpunkt meines Lebens zu machen. Ich vertraute mich der Gottesmutter an, auf dass sie mir den Weg dazu zeigen möge. Im Gespräch mit meinem Beichtvater eröffnete sich mir der Weg zum Ordensleben. Schon seit einiger Zeit schwebte mir dieser Gedanke im Kopf herum, doch ließ ich ihn, bis dahin, nicht in den Vordergrund treten.

Ich stand nun kurz vor der Maturaprüfung und musste eine Entscheidung treffen, wie es nun weitergehen sollte. Nachdem ich mir bei meinem Eltern, meinem Beichtvater und einigen anderen vertrauenswürdigen Per-

sonen Rat geholt hatte, betete ich darüber und entschloss mich daraufhin den Ordensweg einzuschlagen, zuvor jedoch sollte ich eine Berufsausbildung erlangen und so studierte ich in Österreich Religionspädagogik.

Die Auswirkungen des sogenannten Studentenlebens ließen nicht lange auf sich warten und die Freundschaft zu einem Jungen zerbröckelte in mir Stück für Stück meiner Gottesbeziehung. Am Ende des Studiums war ich überzeugt, es sei sinnvoller eine gute Christin in der Welt zu sein und als Religionslehrerin in den Jugendlichen die

Sehnsucht nach GOTT zu entflammen.

Zurückgekehrt in die Heimat, unterrichtete ich in verschiedenen Mittelschulen Südtirols. Die Arbeit mit den Jugendlichen gefiel mir gut, doch die nun tägliche, praktische Auseinandersetzung mit den Glaubensinhalten veranlasste mich, auch über meine persönliche Glaubenspraxis wieder etwas genauer nachzudenken. Ich hatte nach wenigen



Sr. M. Fatima (vorne rechts) im Kreis ihrer Mitschwestern

betsrunde und wir ließen uns durch den Katechismusunterricht eines Priesters in den Glaubenswahrheiten unterweisen. Es eröffneten sich mir neue Horizonte! Ich fand Antworten auf alle meine Fragen und lernte die Welt Jahren des Unterrichtens bereits die Stammrolle, also einen sicheren Arbeitsplatz, ein feines Zuhause, ein neues Auto, gute Freunde (und hab' sie GOTT sei Dank noch heute), kurz gesagt, ich ließ es mir gut gehen... und den-

noch fehlte mir etwas. Ich hatte alles, was sich ein junger Mensch wünscht und dennoch war ich unzufrieden. Ich suchte Rat bei einem Priester und nach einer ausführlichen Beichte, fasste ich mit neuer Kraft den Mut, alles aus meinem Leben auszuschließen, was Sünde ist und mir diese Unruhe verschafft.

Bald kehrte in mir der Gedanke der Berufung zurück. Dieses Mal nahm ich ihn mit offenem Herzen auf und im Gebet ließ mich GOTT erkennen. dass dies mein Weg war.

Ich knüpfte meine Kontakte zu den Gebetskreisen wieder enger und machte mich auf die Suche nach einer Ordensfamilie. Ich lernte die Franziskanerinnen der Immaculata kennen und fand in ihnen meine Ordensfamilie.

Ich beendete das angefangene Unterrichtsjahr und für das kommende nahm ich Wartestand. Diesen Zeitraum nutzte ich, um in der Ordensfamilie mitzuleben und deren Spiritualität näher kennen zu lernen. In diesem Probejahr wurde mir bald klar, dass ich gefunden hatte, wonach ich immer gesucht hatte.

Nun sind es bereits 3 Jahre, dass ich im Kloster lebe und vergangenes Jahr habe ich meine ersten Gelübde abgelegt.

Wir sind ein recht junger, von Papst Johannes Paul II, anerkannter Missionsorden, mit männlichem und weiblichem Zweig und haben Niederlassungen in allen Kontinenten (Europa: Italien, Österreich, Frankreich, England; Asien: Kazachstan, Israel; Ozeanien: Philippinen; Australien; Afrika: Nigeria, Benin; Amerika: USA, Brasilien). Unsre Spiritualität beruht auf dem hl. Franziskus von Assisi und dem hl. Maximilian Kolbe, der die Frohbotschaft durch die Massenmedien verbreiten wollte. Merkmal unserer Ordensfamilie sind die 4 Gelübde: zu den 3 bekannten (Armut, Keuschheit und Gehorsam) legen wir ein weiteres ab, jenes der vollkommenen Hingabe an Maria. Ich darf zur Zeit in unserem Mutterhaus in Frigento, Avellino bei unserem Radiosender mitwirken. Auch die Tätigkeit mit den Jugendlichen ist mir erhalten geblieben, da ich wöchentlich Katechismusunterricht gebe.

Ich habe aber die Jugendlichen, die einst meine Schüler waren nicht vergessen und bete häufig für sie und für mein geliebtes Heimatland Südti-

Ich danke GOTT von ganzem Herzen, dass ER mich in Seine Nachfolge berufen hat und kann nur jedem Jugendlichen Mut machen und zurufen: "Wenn einer mit mir gehen will, so verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, wird es finden." Mt 16,24-25.

> Kontaktadresse: Sr.M.Fatima Bernhart Suore Francescane dell'Immacolata Via dell'Immacolata 83040

Die Franziskaner(innen) der Immacolata sind eine franziskanische und marianische Gemeinschaft, die der Jugend von heute kühne Ideale in den Spuren des Hl. Franziskus und des Hl. Maximilian Maria Kolbe anbietet.

Frigento ist ein Bergdorf in Süditalien, hier befindet sich auch ein Wallfahrtsort der Mutter vom guten Rat. Neben dem Heiligtum ist die erste Niederlassung (Casa Mariana) dieser jungen franziskanischen Gemeinschaft. Die Gemeinschaft begann mit zwei Ordensgründern, P. Stefano Maria Manelli und P. Gabriele Maria Pellettieri im Jahre 1970. Sie fühlten sich vom Konzilsdekret "Perfectae charitatis" herausgefordert, das alle Ordensleute aufrief, zu den "Quellen zurückzukehren", um in der heutigen Zeit die Regeln und Konstitutionen neu zu beleben. Die beiden Ordensmänner baten ihre Oberen um die Erlaubnis, eine besondere Erfahrung franziskanischer Spiritualität nach einer kleinen internen Regel, (marianische Spuren des franziskanischen Lebens) zu versuchen. Sie bemühten sich von Anfang an, ihr religiöses Leben nach den ersten ursprünglichen Franziskanergemeinschaften und nach der Gemeinschaft des P. Maximilian Kolbe in Polen und Japan (Niepokalano – Stadt der Immacolata) zu orientieren. Besonders wird das Gemeinschaftsgebet gepflegt. Sie leben im unbegrenzten Vertrauen auf die göttliche Vorsehung und auf die Hilfe der Mutter Gottes. Aus einem anfänglich marianischen Flugblatt entwickelte sich die Pressearbeit der Brüder und Schwestern bis zum heutigen Druck von Büchern (einige haben die Auflage von 1 Million überschritten), Broschüren und Zeitschriften. Die Arbeit mit freien Rundfunksendern hat bisher wunderbare Erfolge und Früchte im Apostolat zu verzeichnen. In einigen Ländern wird der Gemeinschaft die Seelsorge von marianischen Wallfhrtsorten anvertraut. In den "Case Mariane" leben Priester, Theologiestudenten, Laienbrüder, Novizen und Postulanten. Seit einigen Jahren gibt es zwei kleine Gemeinschaften in Russland. Bereits mehrere junge Südtiroler/innen (vor allem aus Gröden, Bozen, Meran und Vischgau) befinden sich in dieser Gemeinschaft.

Warum zieht diese Gemeinschaft so viele junge Menschen an? Im Grunde kann man sagen, es ist immer das Starke, das die Jugend zu begeistern vermag. Die Heiligkeit, die mystischen Ziele, heroisches Ganzopfer, apostolische Einsätze, all das leuchtet aus dem Leben der Heiligen aller Zeiten als lebendige Menschwerdung Jesu und aus seinem Evangelium hervor.



### **Infobox**

Veranstaltungen im Haus des Lebens in Meran

#### KRIPPENSPIEL

Sa 17.12.2005 - 17.00 Uhr So 18.12.2005 - 17.00 Uhr

#### 8. PREISWATTEN FÜR DAS LEBEN

Sa 14.01.2006 - 14.00 Uhr

#### **KERZEN VERZIEREN**

Mi 26.01.06 - 15.00 Uhr

#### **EINKEHRTAGE**

Beginn jeweils um 9 Uhr Mo. 26.12.2005 (Stefanstag) So. 29.01.2006

#### **VIDEOVORFÜHRUNGEN**

"DAS WUNDER DES LEBENS" Mi. 18.01.2006 - 20.00 Uhr Do. 09.02.06 - 20.00 Uhr

#### "DIE LEERE WIEGE"

Mi. 25.01.2006 – 20.00 Uhr Do. 16.02.2006 – 20.00 Uhr

#### **VORTRÄGE**

Fr. 13.01.2006 - 20.00 Uhr "Das Kind auf dem Weg zur Erstkommunion."

ERSTBEICHTE – EIN ÜBERFLÜSSIGES GESCHENK?

**REFERENTIN: MICHAELA DE BAYER** 

#### Mi. 08.02.2006 - 20.00 Uhr

"WIE KANN ICH LICHT SEIN IN MEINER UMGEBUNG"

Referentin: DR. MARGARETHE PROFUNSER Wieland

#### **GESPRÄCHSRUNDEN FÜR FRAUEN**

"EINE NEUE FRAU -

EINE NEUE KULTUR" jeweils von 09.00 Uhr bis 11.00 Uhr Mi 18.01.2006 Mi 15.02.2006

#### **SPIELGRUPPEN**

jeden Montag von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr jeden Dienstag von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr jeden Donnerstag von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr

#### **GEBETSVIGILIEN**

Beginn jeweils um 14.30 Uhr Sa 21.01.2006 in Meran, Barmherzige Schwestern in Gratsch Sa 18.02.2006 in Bozen, Kapelle Grieserhof

#### TAG DER UNSCHULDIGEN KINDER -

Mittwoch, 28. Dezember 2005
16 h, Hl. Messe mit Seelsorgeamtsleiter
Hochw. Mag. BERNHARD HOLZER
in der Alten Grieser Pfarrkirche in
Bozen. Anschließend Lichterprozession
und abschließend Euchar. Segen.

#### **TAG DES LEBENS - So. 5. 2. 2006**

Feierliche Vorabendmesse mit S. E. BISCHOF DR. WILHELM EGGER im Bozner Dom, am Sa. 4.2.06 um 18 Uhr. Kinderchor Vöran.

> Die vorliegende Publikation wurde gefördert von der Autonomen Provinz Bozen - Südtirol, Assessorat für Soziales.



#### ALLEN LESERN

WÜNSCHEN

WIR

BESINNLICHE

TAGE

IM ADVENT.

**GNADENREICHE** 

WEIHNACHTEN

UND

GOTTES SEGEN

IM JAHR 2006